Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum).
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 223. **Mittwoch** den 3. Mai 1899. 93. Jahrgang.

Eduard v. Simson †.

Ω Ein reiches, gesegnetes, in alle Zeiten denkwürdiges Leben hat geendet und mit ihm geht ein Stück deutscher Geschichte zu Grabe. Martin Eduard v. Simson hat, mehr als achtundachtzig Jahre alt (er war am 10. November 1810 geboren), seine Tage beschlossen. Selten, wie sein Alter, ist an dem Schicksal dieses Mannes Alles gewesen. Es ist schwer, es zu kennzeichnen oder auch nur durch einen Vergleich zu beleuchten. Man könnte an den Chorus des antiken Dramas denken, der die Handlung deutet, oder an den Herold, dessen Erscheinung von großen Geschehnissen unzertrennlich war. Simson ist dreißig Jahre hindurch der nicht bestimmende, aber auch nicht jeglichem Eingreifen fern gebliebene vornehmste Zeuge aller Wendepuncte der Werdegeschichte des neuen deutschen Reiches gewesen; sein Name ist mit den fehlgeschlagenen, aber darum nicht unfruchtbaren Versuchen wie mit den höchsten Triumphen verknüpft.

Wir sehen den in der Zeit der tiefsten deutschen Erniedrigung auf dem Preußen verbliebenen Reste seines Bodens Geborenen im Alter von achtunddreißig Jahren als Präsidenten an der Spitze jenes Frankfurter Parlaments, auf das alle Hoffnung Deutschlands sich richtete. Er ist es, der im Namen dieser Volksvertretung dem Preußenkönig die deutsche Kaiserkrone anträgt. Die Zeit war noch nicht gekommen; Friedrich Wilhelm IV. erwies sich zum ersten und letzten Male als ein Realpolitiker, als er eine Würde ausschlug, die nichts als eine Würde gewesen wäre. Aber, mag in unseren Tagen ein durch Aeußerlichkeiten hervorgerufener Streit über das Jahr 1848 wieder manches gerechte Verdammungsurtheil hervorgerufen haben, die Bestrebungen jener Zeit, mit denen der Name Simson's verbunden waren, die natürliche und geschichtliche Schranken nicht außer Acht lassenden Einigungsbestrebungen der Erbkaiserpartei, haben sich als gute Samenkörner in das Erdreich gesenkt.

Simson legte nach des Königs ablehnendem Bescheide das Frankfurter Präsidium nieder, aber er gab alsbald einen Beweis der Hingabe an das zunächst zerronnene Ideal, indem er, der inzwischen auch in die preußische zweite Kammer getreten war, den Vorsitz im Volkshause des Erfurter Parlaments übernahm. In der preußischen Kammer trat ihm als nicht seltener gewaltiger Gegner Otto v. Bismarck entgegen, der Mann der Zukunft, der seine geringe Meinung von der politischen Einsicht des ihm nun in den Tod Gefolgten bald berichtigen lernte. Die Sterilität der fünfziger Jahre hielt Simson vom parlamentarischen Leben fern, und in der Conflictsperiode rechtfertigte die Zurückhaltung des altpreußischen Richters und Rechtslehrers vollauf das geänderte Urtheil des nachmaligen Reichsbegründers.

Präsident des Abgeordnetenhauses ist indessen Simson gleichfalls in den sechziger Jahren eine Weile gewesen. Er wurde es dann, als die Scheidung von Oesterreich den Wünschen von 1848 die reale Unterlage gegeben hatte, im constituirenden norddeutschen Reichstag, und er war als Präsident des Zollparlaments der erste, der einer ihr Dasein auf Verträge der deutschen Länder gründenden allgemeinen deutschen Volksvertretung vorstand. Unter wie anders gearteten Verhältnissen, als die von 1848 waren, näherte sich im November 1867 Simson dem König von Preußen auf der Burg Hohenzollern mit einer Adresse des norddeutschen Reichstags!

Es kam der große Krieg, die Frucht war reif, die Fürsten hatten König Wilhelm, dem Sieger über Frankreich, der die geraubten Provinzen zurückzuholen im Begriffe stand, die Kaiserkrone angeboten, die Geburtsstunde des Reiches hatte geschlagen und Simson stand an seiner Wiege. Zu Versailles überreichte er als Führer einer Abordnung des norddeutschen Reichstages dem König die Adresse, die ihn um Annahme der Kaiserwürde bat, die nun mehr als eine Würde sein konnte.

Aus dem Zollparlament war ein Vollparlament geworden. Auch dessen, des deutschen Reichstags, erster Präsident ward Simson, bis ihn gestörte Gesundheit im Jahre 1874 den Rücktritt wünschenswerth machte. So war er am Abschluß wie am Anfang der Mann, der als Oberhaupt einer deutschen Volksvertretung der Krone gegenüber, nicht entgegentrat. Noch aber war sein Beruf, in seiner Person die Entwicklungsphasen der deutschen Einheitsbewegung zu zeigen, nicht erfüllt. Die Einheit des Rechts war errungen, zur Einheitlichkeit der Rechtsprechung war das Reichsgericht eingesetzt, als seinen und damit des neuen Deutschlands ersten obersten Richter haben wir ihn zwölf Jahre unter uns wandeln und wirken sehen.

Den Beginn einer unendlich erweiterten Thätigkeit des Reichsgerichts hat Simson nicht mehr erlebt. Aber er erlebte das Glück der Gewißheit, daß auch dieses Gebäude gekrönt werden würde. Ueberhaupt ist dem Patrioten in ihm kaum eine Hoffnung fehlgeschlagen und seinem deutschen Herzen außer der zu frühen Entlassung des Fürsten Bismarck kaum eine ungeheilte Wunde geschlagen worden. Wie der Politik, so aber auch der Mensch und Mann des Berufes. Eine harmonische, maßhaltende Natur, die sich auch Zeit seines Lebens in der gewählten Parteistellung offenbarte, ein feiner, künstlerischer Geist, dem eine seltene Kenntniß und Verehrung Goethe's entsprießt, beseelt von echtem Familiensinn, durfte Simson vom Baume des Lebens edelste Früchte pflücken. Durch das Verdienst nie rastenden Fleißes brachte es der Gelehrte, der Richter von seltener Begabung zur höchsten theoretischen und praktischen Leistungsfähigkeit. In einem Alter, da die meisten der Wissenschaft obliegenden Jünglinge lernen, ist Simson Lehrer einer Hochschule gewesen und ebenso hat er in ungewöhnlich frühen Jahren hohe Richterstellen eingenommen.

In der That ein gesegnetes Leben, eine Laufbahn, die nicht durch Größe, wohl aber durch volle Hingabe an das Unternommene Simson den Platz eines würdigen Zeitgenossen und Mitstrebenden neben den großen Schöpfern, deren Helfer auch er gewesen, in der deutschen Geschichte sichert.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 3. Mai.

Die Niederlage, die bei der gestrigen Stichwahl im Reichstagswahlkreise Melle-Diepholz die **Welfen** erlitten haben, wird wohl am tiefsten das Organ der deutschen Adelsgenossenschaft, das „**Deutsche Adelsblatt**", schmerzen. Hatte es doch, wie wir heute vor acht Tagen mittheilten, in einem „Nationalliberale Welfenverfolgungen" überschriebenen Artikel nach Kräften Stimmung für den welfischen und gegen den nationalliberalen Candidaten zu machen gesucht, dessen Parteigenossen unter Anderm vorgeworfen wurde, sie strebten nach dem Einheitsstaate, um, wenn es gelungen sein würde, die kleinen deutschen Fürsten zu beseitigen, „auch das letzte Werk zu vollbringen und das liberale Ideal, die Volkssouveränität, die Republik, zu verwirklichen". Diese verleumderische Agitation hat das würdige Blatt inzwischen in mehreren Artikeln unter der gleichen Ueberschrift fortgesetzt und u. A. behauptet, daß es zur Herbeiführung des Einheitsstaates für den Nationalliberalismus keinerlei Bedenken und Schranken des Rechts, der Moral und der Verfassung gebe. Und nun haben alle diese groben Schmähungen ebensowenig genützt, wie die Aufbietung der Socialdemokratie zur Rettung des welfischen Mandats! Verfüßt aber wird dieser bittere Trank durch die von der ultramontanen „Köln. Volksztg." an hervorragender Stelle veröffentlichte Mittheilung, daß der „Verband katholischer Edelleute der Rheinprovinz" einstimmig beschlossen habe, seine genossenschaftliche Wirksamkeit zu Gunsten der deutschen Adelsgenossenschaft aufzugeben. Aus der Begründung, die diesem Beschlusse beigegeben ist, heben wir folgenden Satz hervor:

„Die vollkommen paritätische, sich über das ganze deutsche Reich erstreckende deutsche Adelsgenossenschaft hat mit ihrer Organisation von Landes- und Bezirksabtheilungen auch den Bedürfnissen der territorialen Vertretung innerhalb der Corporation in ausgiebigster Weise Rechnung getragen, so daß es nunmehr nur noch darauf ankommt, die Bedeutung und das Schwergewicht der deutschen Adelsgenossenschaft als Repräsentantin des gesammten christlichen Adels im deutschen Vaterlande nach jeder Richtung hin zu stärken und zu festigen."

Man wird nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß die Eigenschaft „vollkommener Parität" es gewesen ist, welche den „Verband katholischer Edelleute der Rheinprovinz" zum Eintritt in die deutsche Adelsgenossenschaft bewogen hat. Das Anerkenntniß „vollkommener Parität" aus solchem Munde schließt aber, wie heute die Dinge liegen, die Anerkennung ein, daß die specifisch ultramontanen Interessen innerhalb der deutschen Adelsgenossenschaft gewahrt werden. Daß diese Anerkennung eine wohlverdiente ist, beweist die vollständig nach jesuitischem Vorbilde betriebene Agitation des „Deutschen Adelsblattes" für das Welfenthum und gegen den Nationalliberalismus. Man wird nun erwarten dürfen, daß das Blatt mit gleichem Eifer für die Beseitigung des Jesuitengesetzes und die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstthums eintritt und die verhängnißvollen politischen Folgen, welche diese Wiederherstellung für das Reichshaben müßte, ebenso in den Wind schlägt, wie die beliebtesten Redner der „deutschen" Katholikentage.

Der Protest, den in der Zweiten Kammer Hollands die katholischen Kammermitglieder gegen die Nichteinladung des **Papstes** zur **Abrüstungsconferenz** erlassen haben und dessen Wortlaut wir an anderer Stelle mittheilen, weckt in der deutschen klerikalen Presse ein lebhaftes Echo. Die „Kölnische Volkszeitung" hält es für nöthig, eine Nachricht für unbegründet zu erklären, der zufolge die deutsche Regierung den Protest Italiens gegen die Einladung des Papstes unterstützt habe. Schwerlich ist die deutsche Regierung jemals in die Lage gekommen, irgend einen Schritt in Bezug auf die Einladung des Papstes zu thun. Daß aber der Papst schließlich nicht eingeladen wurde, kann der deutschen Regierung nur ebenso willkommen sein wie jeder anderen, welche mit einer ultramontanen Partei zu rechnen hat. Die Vertreter des Papstes auf der Conferenz hätten sicherlich alle Hebel in Bewegung gesetzt, das Ansehen des Vaticans noch zu erhöhen; dieser Möglichkeit jetzt endgiltig beraubt zu sein, macht die Mißstimmung der Klerikalen aller Länder sehr begreiflich. Den Regierungen aber muß es durchaus erwünscht sein, daß der Einfluß des ultramontan-jesuitischen Papismus nicht vermehrt wird. Leiden sie doch ohnehin genug und übergenug unter diesem Einfluß, der sich in empfindlichster Weise auch in weltlichen Dingen bemerkbar macht. Rußland speciell hatte ebenfalls keine Veranlassung, die Stellung der römisch-katholischen Kirche in Rußland indirect dadurch zu stärken, daß es die Einladung des Papstes zur Abrüstungsconferenz durchsetzte und Italien mußte schon in Rücksicht auf seine staatliche Selbsterhaltung die Berücksichtigung des Papstes perhorresciren. Gerade die grelle Disharmonie, in welcher das Verhältniß des Vaticans zu Italien und zwar durch die Schuld der päpstlichen Politik zu dem Friedensgedanken steht, der im Haag Ausdruck finden soll, war ausschlaggebend für die Nichteinladung des Vaticans. Uebrigens befaßt sich das Programm des Murawjew'schen Einladungsschreibens ausschließlich mit der Einschränkung der Streitkräfte zu Wasser und zu Lande, mit Waffen, Geschossen und Explosivstoffen, die im Kriege Verwendung finden, und schließlich mit der Vermittelung drohender kriegerischer Auseinandersetzungen. Damit war von selbst die Theilnahme einer Macht überflüssig, die keinerlei Streitkräfte unterhält; sonst hätte auch der Fürst von Monaco eingeladen werden müssen, der ja auch souverän ist. Ueber die religiöse oder moralische Seite der Friedensidee wird im Haag nicht verhandelt; wäre dies der Fall, dann hätten auch die Häupter anderer religiöser Gemeinschaften nicht übergangen werden dürfen; dasselbe Anrecht hätten der Präsident des preußischen Oberkirchenraths und der griechische Patriarch in Konstantinopel gehabt.

Ueber einen neuen Gegensatz zwischen **England** und **Canada** ist zu berichten: Die vom canadischen Ministerpräsidenten Sir Wilfrid Laurier mit so großer Selbstverleugnung begonnene „Reichspolitik" hat durch die Ablehnung des großen Reichs-Kabelprojectes einen schweren Stoß erlitten. Laurier hatte sein übergroßes Entgegenkommen gegen England, das selbst von vielen seiner liberalen Parteigenossen scharf verurtheilt worden war, damit erklärt, daß Canada durch Stützung der britischen Reichspolitik den Vereinigten Staaten gegenüber mehr die Stellung einer Großmacht gewinnen würde. Ganz besonders sollte Canada

Feuilleton.

Errungen.

20] Roman von M. Buchholz.

Nachdruck verboten.

Als Greta an diesem Abend ihr Zimmer betrat, war in ihrem Herzen tiefer Dank gegen Gott, der ihr in Heinz Manfau's Liebe ein Glück gegeben, wie sie es nie erhofft hatte; und in tiefer Bewegung kniete sie an ihrem Lager nieder und betete heiß und inbrünstig zu Dem, der ihr Lebensschifflein in seiner großen Güte in einen sicheren Hafen geführt hatte. Eine Zuversicht, daß nun Alles gut werden müsse, daß auch Stanislaus durch Leid zum wahren Glück gelangen würde, zog in ihr Herz und ließ sie seit langen Wochen heute zum ersten Male wieder zufrieden und frisch einschlafen.

In ihre stillen, glücklichen Gedanken hinein raste der Sturm, der sich gegen Abend aufgemacht hatte und der allmählich zu einem wahren Orkan angewachsen war. Heulend fuhr er in den Schlot des Kamines, daß es klang, als lächere er über ihre Leichtgläubigkeit, und rüttelte dann wieder wie toll an ihren Fensterläden, als wollte er sie aus ihrem Schlummer erwecken, damit sie in ihren Träumen nicht länger sich selige Zukunftsbilder ausmalen sollte, die sich doch nie verwirklichen würden, und es war, als ob der Sturm da draußen nur in wilder Freude das eine kleine Wort pfiff und sänge: „Nie — nie — nie — nie —!"

Fünfzehntes Capitel.

Die Herrengesellschaft im Rahdenauer Schlosse, zu der ungefähr zehn Herren erschienen waren, wurde von Stunde zu Stunde animirter. Der Fürst, der seine Verstimmung unter einer erhöhten Fröhlichkeit zu verbergen bemühte, hatte die Genugthuung, daß bei Schluß des Soupers, zu dem die edelsten Weine gereicht wurden, jetzt, da man bei der alten, ehrwürdigen Wittwe Cliquot angelangt war, diese ihre fünfmalhunderttausend Teufelchen frei gab und selbst bei den besonnensten Zechern eine so laute Munterkeit entfesselte, wie sie es eben nur verstehen.

Man schwatzte und lachte durcheinander in noch stets wachsender Fidelität, und der Fürst, der trotz seiner Animirtheit nicht einen Augenblick seine quälenden Gedanken an Greta's Anweisung verlor, stürzte ein Glas nach dem anderen des feurigen Weines hinunter, ohne die in seinem Innern brennende Gluth löschen zu können.

Nach aufgehobener Tafel begann man zu spielen, und je mehr sich die Köpfe erhitzten, je höhere Einsätze wurden gewagt, und die Goldstücke rollten über den Tisch, als wären es werthlose Rechenpfennige. Man spielte mit einer Leidenschaftlichkeit, die deutlich zeigte, daß man nicht mehr vollständig Herr über seine Vernunft war. Die Einzigen, die kühl blieben und über geringe Einsätze nicht hinausgingen, waren Stanislaus und Wilm, die sich schließlich ganz zurückzogen und sich in einem Nebenzimmer niedersetzten, um sich miteinander zu unterhalten.

Dagegen paintirte der alte Herr von Tarden mit geradezu unsinnigen Summen, die in Anbetracht seiner mißlichen Vermögensverhältnisse unerhört waren. Je weniger hold sich das Glück ihm zeigte, um so erregter wurde er, um so waghalsiger spielte er, in der Hoffnung, Fortuna endlich doch zu seinen Gunsten zu zwingen. Aber sie blieb ihm consequent unterm und überschüttete dagegen den Fürsten mit ihrer vollen Huld. Goldstücke und Cassenscheine, Zettel, auf denen mit flüchtigen Bleistiftgekritzel Zahlen vermerkt waren, häuften sich vor Fürst Dietrich an, und je nachlässiger er spielte, um so größer war sein Erfolg.

„Durchlaucht haben heute ein wahrhaft unerhörtes Glück", sagte endlich Rittmeister von Raben, der auch zu den stark Mitgenommenen gehörte. „Nun, man muß sich damit trösten, daß Fortuna gerecht sein und für Unglück im Spiel Glück in der Liebe gewähren soll. In ihren Jahren, Durchlaucht, wäre ich mit der Ihnen zugefallenen Vertheilung dieser Güter nicht zufrieden!"

Raben, der mit seinen Worten unwissend die heute verwundbarste Stelle in des Fürsten Herzen traf, erntete für seine harmlos gemachte Bemerkung einen zornigen Blick des jungen Mannes, der in nervöser Hast das vor ihm liegende Geld zusammenschob, sich erhob und sagte:

„Ja, die launische Göttin scheint, abgesehen von allem Anderen, ganz vergessen zu haben, daß ich heute als Wirth die am wenigsten geeignete Persönlichkeit bin, um mich ihrer Gunst erfreuen zu können. Ich denke, wir machen eine kleine Pause und trinken im Nebenzimmer eine Tasse Kaffee. Dann gebe ich den Herren noch eine kleine Revanche, und es sollte mir eine wirkliche Freude sein, wenn mir das Glück dann den Rücken wenden wollte!"

Zustimmend erhoben sich die Herren und gingen in das angrenzende Gemach, eifrig über diesen und jenen wunderbaren Gang des Spieles sich unterhaltend. Auch Leo von Tarden hatte sich erhoben. Er hatte das dumpfe Gefühl, mit seinen heutigen, unerhörten Verlusten sein Schicksal besiegelt zu haben. Wie viel er verloren, er wußte es nicht. Jedenfalls hatte er eine bedeutende Summe bei sich gehabt, die, nachdem sie verspielt, gering zu nennen war gegen die später auf Zettel notirten Beträge. Er hatte sich müde in einen der verstreut umherstehenden Sessel des Nebenzimmers gesetzt und sah düster vor sich hin, während ein Gefühl der Angst auf ihm lag, wie sie ein zum Tode Verurtheilter wohl empfinden mag. Und wie es einen Verbrecher stets zum Ort seiner That zurückziehen soll, so zog es auch Leo von Tarden an den verlassenen Spieltisch zurück, auf dem die Karten unordentlich umherlagen und an einer Seite das achtlos vom Fürsten auf seinem Platz liegen gelassene Geld.

Leo von Tarden hatte beide Hände in seinen Taschen vergraben und sah mit starren Augen, den Kopf mit den gewühlten, grau melirten Haaren vorgebeugt, auf den kleinen Goldhaufen, der ein Vermögen repräsentirte. Da lag der gleißende Mammon, den das Schicksal in seiner Blindheit einem Manne zugeworfen, der ihn nicht brauchte, und er, der nicht wußte, woher er das Geld nehmen sollte, der in Sorgen Tag ein, Tag aus sich mühte, er hatte Alles verloren und nicht mehr einen Kreuzer in der Tasche.

Höhnisch lachte er vor sich hin und eine Wuth gegen die Tücke des Schicksals überkam ihn, die seine von Wein und Aufregung nicht mehr klaren Gedanken vollständig verwirrten. Er sah nur noch das Geld, um das sich Niemand kümmerte, das dem Besitzer so gleichgiltig war wie ein Häufchen Papier, und das er begehrte, wie ein Ertrinkender eine rettende Hand. Niemand, weder der Fürst, noch ein Anderer, konnte wissen, wie viel dort lag, ob da einige Tausende weniger oder mehr waren, wem kam es darauf an? Niemand! Niemand war im Zimmer, nur er ganz allein, nur er, der das Geld brauchte, der mit einem geringen Theile des dort achtlos liegenden Goldes vielleicht wieder Alles zurückgewinnen konnte, was er verloren, und noch mehr!

Dem brennend in ihm aufsteigenden Verlangen, das, was ein blinder Zufall ihm entrissen, sich wieder anzueignen, konnte er nicht mehr länger widerstehen. Ohne sich recht klar zu sein, was er that, griff seine Hand nach einigen der ihm zunächst liegenden Scheine, knüllte sie zusammen, um sie dann in seine Tasche verschwinden zu lassen. Aber gerade in diesem Augenblick legte sich eine Hand auf seinen Arm, und der Fürst, der dicht hinter ihm stand, sagte in beißender Ironie:

„So war mein Vorschlag mit dem Zurückgewinnen allerdings nicht gemeint, Herr von Tarden, ich dachte, wir wollten das den Karten überlassen und nicht der eigenen Willkür!"

Als ob ein Schlag ihn getroffen, taumelte Tarden zur Seite, und während seinen Fingern die Scheine entfielen, wurde sein Gesicht todtenbleich, während sein Athem fast keuchend über seine Lippen kam.

„Durchlaucht", stammelte er endlich, „ich — ich wollte nur —"

„O, Sie wollten sich das zurücknehmen, was Ihnen eigentlich nicht gehörte. Nun, bitte, genieren Sie sich nicht, es hat bei meiner Anwesenheit denn doch entschieden mehr Art als hinter meinem Rücken. Ich kann es schließlich zu dem Andern rechnen, was Sie bisher nicht blöde waren, von mir zu borgen!"

Er brach jäh in seiner sarkastischen Rede ab, denn sein Auge hatte Stanislaus getroffen, der unter der Portière der zum Nebenzimmer führenden Thür stand und die Unterredung wenigstens theilweise mit angehört hatte.

Stanislaus, der das Verschwinden des Vaters beobachtet hatte und ihm in unerklärlicher Unruhe gefolgt war, überfah mit einem Blick, was geschehen war. Sein hübsches, frisches Gesicht verzerrte sich ordentlich vor Schrecken, dennoch behielt er Besonnenheit genug, leise die Thür zum Nebenzimmer zu schließen, ehe er auf die beiden Herren zutrat.

„Vater", sagte er tonlos, „wie konntest Du das thun?" —

Vor dem zürnend richtenden Blicke seines Sohnes knickte Leo von Tarden zusammen, er setzte sich schwerfällig in einen Sessel und schlug die Hände vor das Gesicht. Während der Fürst mit einem Blick grenzenloser Verachtung die gebeugte Gestalt des alten Mannes streifte, durchzuckte ihn plötzlich der Gedanke:

„Es ist Greta's Vater, der das gethan, und der sich mit diesem Schritt auf Gnade und Ungnade in deine Hände gegeben hat!" Mit Blitzesschnelle zeigte ihm dieser Gedanke auch den Weg, der ihm auch über die Tochter Gewalt gab, nur mußte natürlich die ganze Sache unter den Betheiligten bleiben und jedes Aufsehen vermieden werden.

Diesem Gedanken nachgehend, öffnete der Fürst eine Thür zu einem seitwärts liegenden Gemach und sagte: „Bitte, wir wollen in dieses Zimmer eintreten; hier können wir jeden Augenblick gestört werden, und man darf uns so nicht finden!"

Die beiden Herren von Tarden folgten sofort dieser Aufforderung. Nachdem sich die Thür hinter ihnen geschlossen, ergriff der Fürst die Hand des jungen Officiers und sagte:

„Es thut mir leid, daß Sie Zeuge dieses Vorgangs werden mußten, der natürlich ganz unter uns bleibt!"

SLUB
Wir führen Wissen.

durch Herstellung des Kabels zwischen Vancouver, Hongkong und Australien eine einflußreichere Stellung innerhalb der politischen Machtfragen eingeräumt werden. Nachdem nun bereits Canada beschlossen hatte, die Hälfte der Herstellungskosten für dieses Kabel zu übernehmen, hat die britische Regierung den ganzen Plan abgelehnt und der Eastern-Telegraph-Company die Concession für die Legung eines Kabels zwischen Vancouver, St. Francisco, Hongkong, den Philippinen und Australien ertheilt. Diese Entscheidung aber erfolgte auf Andrängen der Vereinigten Staaten, welche unter allen Umständen das canadische Kabel zu Falle bringen wollte. Die Erbitterung über diese neue Preisgebung der canadischen Interessen durch die Londoner Reichsregierung, nur um sich die Freundschaft der Vereinigten Staaten zu erhalten, ist bei allen canadischen Parteien gleich groß. Selbst das Organ Laurier's, der „Globe", erklärt, durch dieses Vorgehen der Londoner Regierung seien die Freunde der britischen Reichspolitik in Canada aufs Empfindlichste getäuscht worden, und die Partei der Separatisten werde hierdurch eine neue ungeahnte Verstärkung erhalten.

Ueber die russischen Unternehmungen in Persien wird dem „Hamb. Corr." aus Petersburg geschrieben: In hiesigen Regierungskreisen findet ein Artikel im „Journal of the Society of Arts" über persische Handelswege Beachtung, weil dessen Verfasser, der Holländer Holz, der Vertreter der größten ausländischen Firma in Persien ist. Es wird darin dargelegt, daß die Frage der Verkehrswege eine brennende für Persien sei, und daß ihre Lösung lediglich der Initiative der russischen Regierung zu danken sein würde, da die Privatunternehmungen gewöhnlich in Persien durch Geldkrisen oder Zweifel an der Rentabilität unterbrochen würden. Der Mangel an Verkehrswegen habe der chronischen Krankheit Persiens — dem Uebergewicht des Imports über den Export — eine gefährliche Form verliehen. 1897 betrug der Import 4 Mill. Pfr. und der Export 2,1 Millionen. Seitdem haben die Dinge durch die Erschöpfung des Staatssäckels und der damit identischen Verarmung der Bevölkerung sich noch weit mehr verschlimmert. Die Finanzkrisis habe nur die eine heilsame Folge gehabt, daß der Schah dem Zollwesen eine größere Aufmerksamkeit zugewendet und seine Reform durch den Belgier Nauulle veranlaßt habe. Das Verkehrswesen dagegen befinde sich noch in dem primitiven Zustande wie vor 2000 Jahren! Die 1890 dem russischen Unternehmer Poljakow ertheilte Concession führte zu den Vorarbeiten für den Schienenweg Enzeli—Resicht—Kasbim—Teheran, der einer der bedeutendsten für den inneren Handel werden müsse. Die Concession ging aber auf eine Moskauer Gesellschaft über, die bald die Lust zum Eisenbahnbau verlor, angesichts der horrenden Unkosten, die durch Schwierigkeiten des Terrains hervorgerufen wurden. Da nahm die russische Regierung die Sache in die Hand, und der Transitweg von Kaukasien bis Ispahan geht seiner Vollendung entgegen, der zur Hebung des persisch-russischen Handels prädestinirt ist, nachdem Rußland den englischen Handel in Persien — besonders in Zucker und Manufactur — völlig herabgedrückt hat. Als ein ganz aussichtsloses Unternehmen kennzeichnet Herr Holz dagegen den von Engländern übernommenen Bau des Weges von Schuster nach Ispahan durch die alte Karawanenstraße, die 70 000 Maulthiere das Jahr passiren und die durch ihre physikalische Beschaffenheit gar keine Garantie für eine commerzielle Ausgestaltung zu bieten im Stande sei.

Deutsches Reich.

ß. **Berlin**, 2. Mai. (Nachklänge zur Maifeier.) Wenn die Arbeitgeber vielfach den Beschluß gefaßt und die Arbeitgeber von ihm in Kenntniß gesetzt haben, Arbeiter, die am 1. Mai der Arbeit fern geblieben, nicht am 2. sofort, sondern erst am 3., 4. oder 5. ꝛc. wieder einzustellen, so ist das Angesichts des revolutionären Charakters der Maifeier durchaus zu billigen. Sehr charakteristisch erscheint nun das Verhalten der Berliner Holzarbeiter, die zwar ihrerseits den Arbeitgebern den socialdemokratischen revolutionären Feiertag haben aufdrängen wollen, aber jetzt die Gegenmaßregeln der Arbeitgeber sich nicht „gefallen lassen", sondern als Antwort auf die Verweigerung der Wiedereinstellung am 2. Mai in schleunigst einberufener Versammlung eine allgemeine achttägige Arbeitsruhe beschließen wollen. Die Frivolität dieses Verfahrens liegt auf der Hand. Nachdem aber der Holzarbeiterverband eine Unterstützung der Ausständigen in Aussicht gestellt hat, steht leider nicht zu hoffen, daß der vernünftige Theil der Arbeiterschaft, der die Arbeit wieder aufnehmen will, wie es in den Geschäfte des Hoflieferanten Gerschkus der Fall ist, durchdringen werde. Noch haben die Arbeitgeber zu der Angelegenheit nicht Stellung genommen. Zu wünschen ist, daß sie die socialdemokratische Herausforderung mit einmüthiger Entschiedenheit parriren. Wenn der Friede zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in so diktatorischer Weise gestört wird, ist Nachgiebigkeit wahrlich nicht angebracht.

* **Berlin**, 2. Mai. (Die Reise der Canalcommission.) Die Mittheilung der „Freis. Ztg." von einer „Wendung" betreffs der Canalvorlage, wonach ein Theil der conservativen und fleißigen Gegner derselben nunmehr die Verbindung des Dortmund-Ems-Canals mit dem Rhein, aber nicht den Mittellandcanal bewilligen wolle, wird der „Nat.-Ztg." als unbegründet bezeichnet; dagegen schwäche sich der vielen Gegnern der Widerstand gegen die Vorlage ab. Inzwischen ist das Programm für die Reise der Canalcommission in das künftige Canalgebiet endgiltig festgestellt. Danach werden an der Reise theilnehmen außer der Commission: der Präsident des Abgeordnetenhauses von Kröcher und der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses Krause. Von den Ministerien werden vier bei der Reise vertreten sein, das Arbeitsministerium durch sieben Vertreter, voran Minister Thielen und die Ministerialdirectoren Schultz, Wohlhausen und Schröder; das Landwirthschaftsministerium durch den Minister Frhr. v. Hammerstein-Loxten und zwei Geh. Räthe; das Handelsministerium durch den Geh. Oberbergrath v. Ammon und Berghauptmann v. Täglichsbeck; das Finanzministerium durch den Geh. Oberfinanzrath Domboit. Die Abreise ist auf Donnerstag, den 4. Mai, Morgens 7 Uhr 25 Minuten angesetzt, die Rückkehr auf den Sonntag. Im Wesentlichen ist die ursprüngliche Route unverändert geblieben; hinzugekommen ist noch ein Besuch der Wupperthalsperre und der Münglener Brücke. — Die canalfeindlichen Blätter scheinen übrigens von der Informationsreise eine Wirkung zu Gunsten der Vorlage zu befürchten. Eines dieser Blätter spottet, die Reise werde den betreffenden Herren jedenfalls „eine angenehme Erinnerung" sein, mindestens hätte sie ihnen eine willkommene Abwechselung, und das Blatt bemüht sich, ihnen im Voraus klar zu machen, daß, was immer sie im Rheingebiet auch sehen mögen, es nichts für den Canalbau beweisen werde.

* **Berlin**, 2. Mai. Unter der Zersplitterung der politischen Bestrebungen nach den kleinsten Interessen-Gegensätzen beginnt jetzt sogar das Centrum zu leiden; in der klerikalen „Köln. Volksztg." liest man: „War doch sogar bei einer neulichen Nachwahl in einem rheinischen Centrumswahlkreise von einem „Kartoffel-Centrum" und von einem „Wein-Centrum" die Rede, je nachdem der Kartoffelbau bezw. Weinbau in dem Wahlkreise überwog. In dem „Wein-Centrum" könnte man, auf diesem Wege weiterschreitend, dann etwa wieder zwischen einem Rheinwein- und Moselwein-Centrum oder auch einem Rothwein- und Weißwein-Centrum unterscheiden, und ähnliche Kategorien ließen sich vielleicht für das „Kartoffel-Centrum" je nach der Bodenbeschaffenheit aufstellen. In westfälischen Blättern lesen wir eben, daß ein unglücklicher Abgeordneter des Centrums aus seinem Wahlkreise in entgegengesetzter Richtung bearbeitet wird: von den einen für den Canal mit Lippelinie, von den anderen für den Canal mit Emsherlinie. Wenn derartige Erwägungen bei der Auswahl und Beurtheilung parlamentarischer Vertreter ausschlaggebend werden sollten, so könnte es gut werden. Nichts drückt das Niveau des Parlamentes so herab, wie das Ueberwuchern der Interessenpolitik. Sucht man die Abgeordneten lediglich oder vorwiegend unter dem Gesichtspuncte der Vertretung eines Einzelinteresses aus, so wird für hervorragend tüchtige Männer nur selten Platz sein, schon weil sie auf ein Einzelinteresse sich nicht einschwören lassen." Das ist allerdings einer der wesentlichen Gründe für den Rückgang der Parlamente.

— Ueber den Beginn der tödtlichen Krankheit Eduard v. Simson's und deren Verlauf wird noch mitgetheilt: Simson, der erst vor Kurzem eine kleine Operation glücklich überstanden und von einem Influenzaanfall sich gerade so weit erholt hatte, daß er frische Luft genießen konnte, machte am Sonnabend zwischen 12 und 1 Uhr in seinem Rollstuhl eine Spazierfahrt in den Thiergarten. Auf dem Rückwege nach seiner Wohnung befiel den greisen Herrn ein Unwohlsein, das schließlich unaufhaltsam zum Tode führte. Der Zustand des Kranken war seit Montag hoffnungslos. Der behandelnde Arzt, Generalarzt Dr. Wolff, ein Verwandter des Hauses, hatte die Angehörigen auf das bevorstehende Ableben vorbereitet. Seit Dienstag früh waren die Kinder und die nächsten Angehörigen um das Sterbelager versammelt. In der Nacht zum Dienstag hatte der schwer unter beängstigender Athemnoth Leidende noch lichte Momente; er erkannte seine Kinder und sprach Einiges mit erlöschender Stimme. Seit Dienstag Morgen aber trat Bewußtlosigkeit ein. Nach anfangs heftem Todeskampfe ist Eduard v. Simson Abends 8½ Uhr sanft im Kreise der Seinen entschlafen.

— Im preußischen Abgeordnetenhause werden die Pfingstferien vom 19. bis 29. Mai dauern.

— Der Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller berichtet, daß der Centralausschuß hiesiger kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe eine Resolution übergeben hat, deren erster Theil lautet: „Der Centralausschuß ist auf Veranlassung der ihm zugehörigen „Freien Vereinigung Berliner Buchdruckereibesitzer" in eine Prüfung der das Berliner Buchdruckereigewerbe betreffenden Verhältnisse eingetreten. Er ist hierbei nach eingehender Erörterung aller in Betracht kommenden Umstände zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Berliner Buchdruckereigewerbe mit geringen Ausnahmen nicht handwerksmäßig betrieben wird, sondern in seiner für den heimischen Gewerbefleiß bereutsamen Entwickelung überwiegend den Charakter des kaufmännischen bezw. des fabrikmäßigen Betriebes angenommen hat." Diese Resolution hat der genannte Vorstand mit der Bitte unterbreitet, die darin getroffene Feststellung bei der Entscheidung über Fragen, die das Buchdruckereigewerbe betreffen, berücksichtigen zu wollen.

— Eine Massenpetition preußischer Städte wird dem preußischen Abgeordnetenhause zugehen. Sie richtet sich gegen den Gesetzentwurf, betreffend die Dienststellung des Kreisarztes, und die Bildung von Gesundheits-Commissionen und verdankt ihre Entstehung einer Anregung des Magistrats von Charlottenburg. Dieser hatte bereits am 20. August 1898 an den Cultusminister, als der Gesetzentwurf zum ersten Male bekannt wurde, eine Petition gerichtet und wurde nunmehr am 22. v. M. auch beim Abgeordnetenhause vorstellig. Er hat ferner sämmtliche preußische Städte mit über 5000 Einwohnern aufgefordert, die Petition durch Beitrittserklärungen zu unterstützen. Das ist von fast allen angegangenen Stadtbehörden geschehen. Einige wenige haben sich die Abfassung einer besonderen Petition unter specieller Rücksichtnahme auf die Verhältnisse in ihren Gemeinden noch vorbehalten. Die Petition richtet sich gegen die Bestimmung der Vorlage, daß der Kreisphysikus die Zusammenberufung der zu bildenden Gesundheitscommissionen jederzeit verlangen und an ihren Verhandlungen mit vollem Stimmrecht theilnehmen könne. Hierin wird ein außerordentlich wichtiger Eingriff in die städtische Selbstverwaltung gefunden.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Staatsminister v. Bülow vollendet heute sein fünfzigstes Lebensjahr.

— Der Präsident des Reichs-Eisenbahnamts, Wirkl. Geh. Rath Dr. Schulz ist angekommen.

— Der Chef des Admiralstabs der Marine Contreadmiral Bendemann hat einen fünftägigen Urlaub nach der Schweiz angetreten.

* **Lübeck**, 2. Mai. Die hiesigen Metallindustriellen sperrten heute alle Arbeiter aus, die gestern wegen der Maifeier nicht gearbeitet haben.

⊙ **Diepholz**, 2. Mai. Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Melle-Diepholz erhielt, wie die „Diepholzer Zeitung" meldet, nach den bis 10 Uhr Abends vorliegenden Resultaten Wamhoff (nat.-lib.) 7946 Stimmen, von Bar (Welfe) 7179 Stimmen. (Dieser Meldung zufolge würde sich das Ergebniß für den Welfen um etwa 380 Stimmen günstiger stellen, als aus unserer Privatdepesche im letzten Morgenblatte ersichtlich war. An der Wahl Wamhoff's ist indessen nicht zu zweifeln. Red.)

* **Posen**, 2. Mai. Als der polnische Aerzte-Congreß in Posen verboten worden war, veröffentlichte der „Dziennik Poznanski" einen Artikel, in dem u. A. gesagt war: „Wir begegnen seit langer Zeit auf jedem Schritt der Perfidie, dem Pharisäerthum und der Hinterlist des Hakatismus. Wir kennen auch die Fabrikanten der Hetze, aber nomina sunt odiosa". Die Vorstandsmitglieder des Vereins zur Förderung des Deutschthums erhoben gegen Hojnacki, den verantwortlichen Redacteur des „Dziennik", Privatklage wegen Beleidigung. Hojnacki bestritt, die Absicht gehabt zu haben, die Kläger beleidigen zu wollen. Hakatismus gebe es auch in Rußland und in Oesterreich; man verstehe darunter die auf Bekämpfung des Polenthums gerichtete Bewegung. Die Strafkammer verurtheilte aber den Angeklagten zu einer Geldstrafe und das Kammergericht hat jetzt die Revision des Redacteurs verworfen.

-s- **Halle a. S.**, 2. Mai. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde der verantwortliche Redacteur des hiesigen socialdemokratischen Volksblattes, Wilhelm Smieneth hier, seit Kurzem Schwiegersohn des Parteiführers Liebknecht, wegen gröblicher Beleidigung Magdeburger Richter zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Er hatte im hiesigen „Volksblatt" das Urtheil der Magdeburger Strafkammer in Sachen des socialdemokratischen Redacteurs Müller-Magdeburg (wegen Kaiserbeleidigung schwerster Art 4 Jahre Gefängniß) in einer Weise kritisirt, in der schwere Beleidigungen des Richterstandes gefunden wurden.

* **Göttingen**, 2. Mai. Der diesjährige Delegirtentag der Nationalsocialen wird vom 1. bis 4. October hier abgehalten werden.

* **Crefeld**, 2. Mai. Die Arbeiterbewegung greift hier immer weiter um sich. Am Sonnabend Abend drohten die Färber der Seidenfärberei A. G. G. Büschgens & Sohn mit einem Ausstande, weil das Haus 8 Arbeiter, die sich weigerten, einmal wöchentlich in der Mittagszeit eine Ueberstunde zu machen, entlassen hatte. Das Haus nahm die Arbeiter am Montag nur unter der Bedingung an, daß sie sich verpflichteten, die Ueberstunde zu machen. Weiteren Forderungen gegenüber erklärte das Haus, daß es die neue, von der mit ihm verbundenen Crefelder Seidenfärberei A.-G. (vormals C. E. Pullar) ausgearbeitete Lohnliste ebenfalls einführen werde. Hiermit erklärten sich die Arbeiter vorläufig einverstanden. — In Dülken einigte sich die Firma E. Görlings & Co. mit den Sammetwebern, die den Ausstand beschlossen hatten, auf die Crefelder Lohnliste. Die Sammetweber bei Hoffmans & Pröbsting erzielten Lohnerhöhung, zum Theil nach der Crefelder Lohnliste. — In Süchteln machte die Firma Gebr. Rossié dieselben Zugeständnisse wie die Firma Christoph Andreae. Darauf wurde Einigung erzielt. — In Viersen nimmt die Lohnbewegung unter den Sammetwebern einen ruhigen Verlauf. Im Hause Kremels & Vetter ist bereits eine Einigung erzielt worden. Anderwärts schweben die Verhandlungen noch. Eine Reihe von Sammetfabrikanten erklärte, daß sie die in anderen Fabriken gezahlten Lohnsätze ebenfalls einführen würden. Die Färberei von Rud. von der Linde bewilligte ihren Arbeitern die Crefelder Lohnsätze.

⊙ **Köln**, 2. Mai. Der ärztliche Bericht über das Befinden des Cardinal-Erzbischofs Kremenz vom heutigen Abend lautet: Die Kräfte nehmen stetig ab, dagegen haben sich die Schmerzen verringert.

* **Straßburg**, 2. Mai. Dem Landesausschuß ging der Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung eines zweiten Nachtrags für 1899 zu. Der Nachtragsetat ist in Ausgaben auf 201 520 ℳ an fortdauernden Ausgaben, und in Einnahmen auf 49 000 ℳ festgesetzt. Die Ausgaben sind ausschließlich zur Verbesserung der Diensteinkommenverhältnisse der Unterbeamten bestimmt, die in ihren Gehaltsbezügen den Unterbeamten im Reiche und in Preußen gleichgestellt werden sollen.

Oesterreich-Ungarn.

Neue Schnellfeuergeschütze.

* **Wien**, 2. Mai. Die „Neue Freie Presse" meldet: Die Versuche wegen der neuen Schnellfeuergeschütze werden noch im Laufe dieses Jahres zum Abschluß gelangen. Die neuen Geschütze sollen aus verbesserter Stahlbronze mit einem Caliber von 7,5 bis 7,8 Centimeter hergestellt werden. Gleichzeitig wird auch eine Feldhaubitze desselben Calibers eingeführt. Die Kosten der Herstellung werden auf 40 Millionen Gulden veranschlagt, welche auf mehrere Jahre vertheilt werden. Im gemeinsamen Budget für 1900 wird eine kleinere Summe für die Vorarbeiten gefordert werden. Nach einer weiteren Meldung desselben Blattes reisen die Minister Graf Thun und Dr. Kaizl Ende nächster Woche nach Pest, um mit den ungarischen Ministern über den Ausgleich zu berathen.

Sprachenstreit.

* **Prag**, 2. Mai. (Landtag. Fortsetzung.) Bei der Berathung des Antrages des Landesausschusses, betreffend die Errichtung eines Kreisgerichtes in Klattau, beantragte Baya unter heftigen Ausfällen gegen die administrative Verwaltung des Landes, der Landtag möge nur dann zur Errichtung neuer Gerichte in gemischtsprachigen und deutschen Gegenden seine Zustimmung geben, wenn die Regierung sich verpflichte, für volle Gleichberechtigung der tschechischen und der deutschen Sprache einzustehen. Skarda erklärte im Namen der Jungtschechen, dieselben verharrten seit auf dem Standpuncte, daß in ganz Böhmen die volle unverkürzte Gleichberechtigung beider Volksstämme gewahrt werden müsse. Da nicht anzunehmen sei, daß die Regierung dieses Princip nicht anerkennen werde, sprache er sich sich gegen den Antrag Baya aus. Dieser wird hierauf abgelehnt und der Antrag des Landesausschusses angenommen.

Verbot deutscher Theatervorstellungen.

* **Pest**, 2. Mai. (Frankf. Ztg.) Der Minister des Innern verbot die Aufführung von Hauptmann's „Weber" durch Dilettanten unter Mitwirkung Wiener Hofschauspieler in Preßburg; gleichzeitig erging ein Verbot deutscher Theater-Vorstellungen in Sachsenstadt und Schässburg. (Die magyarische Herrlichkeit muß doch auf recht schwachen Füßen stehen, wenn sie durch deutsche Theater-Vorstellungen so gefährdet wird, daß diese verboten werden müssen. Red.)

Frankreich.

Dreyfushandel.

* **Paris**, 2. Mai. Der Deputirte Viviani hat an den Kriegsminister ein Schreiben gerichtet, in welchem er die von den Blättern als verschwunden bezeichneten Schriftstücke aufzählt. Dies sind das bei den in Guyana befindlichen Dreyfus-Acten aufgefundene Schriftstück, der Commentar oder die Abschrift desselben, welche Du Paty de Clam zu den Schriftstücken der Geheimacten geliefert, der Bericht der Generale Gonse und Mathieu's, die Aussagen Decrion's und die beiden einander widersprechenden Uebersetzungen der Depesche Panizzardi's. Viviani betont in seinem Schreiben, daß die Mittheilungen der Presse von der Regierung bisher in keiner Weise dementirt seien.

* **Paris**, 2. Mai. Die heute vom „Figaro" veröffentlichten Aussagen Du Paty de Clam's sollen, wie der „Temps" nach Mittheilungen von Personen aus dessen Umgebung berichtet, weder dem Wortlaute noch dem Inhalte nach den von Du Paty vor dem Cassationshofe gemachten Aussagen entsprechen.

* **Paris**, 2. Mai. Der Appellhof des Zuchtpolizeigerichts beschäftigte sich heute mit der von den Blättern „Siècle", „Droits de l'homme" und „Aurore" eingelegten Berufung in der Ehrenbeleidigungsklage Judet's vom „Petit Journal" gegen dieselben. Der Appellhof änderte das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts, durch welches sich dieses für zuständig erklärt, dahin ab, daß die auf das öffentliche Leben Judet's sich beziehenden Beleidigungen vor die Geschworenen, und die das Privatleben betreffenden vor das Zuchtpolizeigericht gehören.

„Durchlaucht sind sehr gütig, aber Officier kann ich trotzdem nicht länger bleiben!"

„Ich bitte Sie, das wäre wohl die größte Thorheit. Jetzt sind Sie aufgeregt, beruhigen Sie sich, wir sprechen morgen darüber weiter. Daß Sie zu der Gesellschaft nicht mehr zurückkehren wollen, finde ich selbstverständlich. Ich werde durch vorgegebenes Unwohlsein Ihres Herrn Vaters einen geeigneten Vorwand finden, um Ihr plötzliches Aufbrechen zu motiviren und außerdem Befehl zum Vorfahren Ihres Schlittens geben. Freilich ist das Wetter gräßlich geworden, ein wahrer Schneesturm, aber der Weg nach Domnika ist ja nicht weit. Leben Sie wohl, ich muß zu meinen Gästen zurückkehren, und seien Sie versichert, daß ich jetzt reinen Mund halte!"

Er drückte Stanislaus die Hand, verbeugte sich flüchtig gegen dessen Vater und hatte gleich darauf das Zimmer verlassen.

Mit wenigen Worten hatte er dann das schnelle Verschwinden der Herren von Tarden erklärt, und bei dem gleich darauf wieder aufgenommenen Spiel hatte man das plötzliche Unwohlsein des von Tarden's, den Niemand vermißte, vergessen.

Das Glück schien auf des Fürsten Wunsch Rücksicht genommen zu haben, denn es war ihm nach Unterbrechung des Spieles ebenso treulos, als es ihm vorher hold gewesen war. Haben, der nach Schluß desselben nicht nur das Verlorene, sondern auch noch eine bedeutende Summe gewonnen hatte, meinte schmunzelnd:

„Na, Durchlaucht, nun kann man wenigstens noch hoffen, daß Ihr Herz Gott Amor's Pfeil nicht entgehen wird! Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, daß ein liebes Weib des Lebens höchstes Gut ist, und ich leere das letzte Glas, daß Durchlaucht dieses Gut bald beschieden sein möchte!"

„Danke, danke, darauf thue ich gern Bescheid, und hoffe, daß die nächste Zeit schon mich dasselbe erringen lassen wird!"

„Oho!" rief man allgemein lachend, „das wäre ja famos. Durchlaucht müssen entschieden das Versprechen aber wahr machen, wie lange Zeit sollen wir zur Erfüllung gewähren?"

„Höchstens vierzehn Tage", sagte der Fürst, bei dem wie bei den anderen der reichlich genossene Wein seine Wirkung that.

„Ja, vierzehn Tage", wiederholte er. „Das genügt, um Ihnen die Schönste der Schönen als meine Braut vorstellen zu können!"

Hell klangen die Gläser aneinander, man fand den Spaß köstlich und verabschiedete sich unter Lachen und Scherzen, um nun endlich, bei bereits dämmerndem Morgen, die Rückkehr anzutreten, die bei den verwehten Wegen sicher nicht zu den angenehmsten gehörte.

Als der Fürst allein war, begab er sich noch nicht zur Ruhe, sondern in sein Arbeitskabinet, setzte sich an seinen Schreibtisch und schrieb mit fliegender Feder zwei Briefe, von denen er den einen, an seinen Vater adressirten, mit dem Vermerk per express versehenen Brief dem auf ein Glockenzeichen erscheinenden Diener auftrug, sofort auf die Post zu befördern, und den anderen gegen 10 Uhr Vormittags durch einen Boten an Herrn Leutnant von Tarden nach Domnika befördern zu lassen. Nachdem er diesen Befehl ertheilt, erhob er sich, um sich niederzulegen, in seinem Herzen die triumphirende Gewißheit, daß er nun das erreichen würde, was er sich einmal in den Kopf gesetzt, nämlich Greta von Tarden's Besitz.

Sechzehntes Capitel.

Stanislaus hatte sich, zu Hause angekommen, stillschweigend nach einem gepreßt gemurmelten „gute Nacht" von seinem Vater getrennt und sich auf sein Zimmer begeben, um ruhelos in demselben auf und ab zu wandern.

Die That des Vaters hatte ihn bis ins innerste Herz getroffen, und das Versprechen des Fürsten, daß er zu Niemand darüber sprechen würde, konnte nicht die Schande mildern, die sie auf den Namen der Familie gehäuft. Und doch sagte er sich, daß es das einzig Richtige wäre, sie stillschweigend zu tragen, und er empfand eine tiefe Hochachtung vor dem Fürsten, daß er, trotzdem er durch Greta in seinen Gefühlen so bitter gekränkt worden war, mit einer anerkennenswerthen chevaleresken Liebenswürdigkeit bestrebt war, die häßliche That des Vaters geheim zu halten.

Was würde Hella dazu wohl sagen? Wenn sie auch nur eine Ahnung von ihr hätte, so würde sie das von ihm für immer trennen, das fühlte er deutlich, aber er fühlte auch, daß er durch Verlust ihres Besitzes sein Lebensglück verlieren würde, an dem sein junges, heißes Herz mit ganzer Jugendleidenschaft hing. Je länger er dachte und grübelte, je verworrener wurden seine Gedanken, und als er sich endlich in Kleidern auf sein Lager warf, fielen ihm die Augen in bleischwerer Müdigkeit zu, während er noch zuletzt dachte:

„Ich muß durch doppelte Tüchtigkeit des Vaters Schuld sühnen und durch ein Leben voll Pflichten vor mir selbst den Namen rein waschen, von dessen häßlichem Schmutzfleck kein Mensch weiter je eine Ahnung bekommen darf!"

Er hatte lange in den Vormittag hinein geschlafen, als er durch Kansau geweckt wurde, der ihm einen Brief aus Schloß Rahdenau überbrachte. Kansau war eigentlich mit der Absicht eingetreten, Stanislaus Mittheilung von seinem Verlöbniß mit Greta zu machen, unterließ dies aber bei der sichtlichen Mißstimmung des jungen Officiers, dem er deutlich von seinem bleichen, übernächtigen Gesicht den Wunsch ablesen konnte, allein gelassen zu werden. So verschob Kansau sein beabsichtigtes Geständniß bis auf später und entfernte sich wieder nach einigen kurz gewechselten Redensarten.

Kaum sah sich Stanislaus allein, als er in nervöser Hast das steife Couvert aufriß, das den folgenden Brief des Fürsten enthielt:

„Sehr geehrter Herr Leutnant!

Nach Dem, was gestern vorgefallen, ist es besser, daß ich nicht persönlich, wie es anfänglich mein Vorhaben war, nach Domnika hinüberkomme, sondern Ihnen auf schriftlichem Wege Das mittheile, was ich für ein vollständiges Ignoriren des Vorgegangenen jetzt wohl das Recht habe, zu fordern. Sie wissen, daß ich Ihr Fräulein Schwester liebe, und richte heute, vielleicht mit größerem Erfolg, noch einmal die Bitte an Sie, zum Entgelt für mein unbedingtes Schweigen, Ihren Einfluß auf Fräulein Greta geltend zu machen, daß sie meiner Bewerbung Gehör schenkt. Wie groß meine Liebe zu Ihrer Fräulein Schwester ist, ersehen Sie wohl am besten aus dem Umstande, daß ich mich über das Vergreifen am fremden Gut eines Ihrer Angehörigen hinwegsetze, nur um sie mir zu gewinnen. Sollte Fräulein Greta trotzdem nicht gewillt sein, meiner Bitte nachzugeben, so werden Sie es mir nicht verdenken, wenn ich mich auch nicht weiter verpflichtet halte, über die gemeine That eines Herrn v. Tarden zu schweigen, und ich hoffe, daß dieser Grund genügen wird, Fräulein Greta zu bestimmen, mir ihr Jawort zu geben. Es mag nicht ritterlich sein, daß ich diese Bedingung an mein Schweigen knüpfte, aber Jeder ist sich selbst der Nächste, und ich sehe kein anderes Mittel, um mir Diejenige zu erringen, die ich einmal liebe. Meinen Eltern habe ich heute gleichfalls mitgetheilt, daß ich um Ihr Fräulein Schwester werben will und hoffe deren Einwilligung, wenn auch nicht mühelos, zu erlangen.

Ich lege Alles in Ihre Hand und harre des Augenblickes, der mir die Entscheidung bringt.

Mit ergebenem Gruß

Ihr Dietrich Fürst v. Rahden."

Lange sah Stanislaus auf den Brief, den er wieder und wieder las, um ihn endlich mit einer empörten Bewegung auf den Tisch zu schleudern. Also Das war der Beweggrund, der den Fürsten veranlaßt hatte, mit einer so außerordentlichen Liebenswürdigkeit über die Sache gestern hin fortzugehen. Nein, ritterlich war sein Handeln nicht, aber Stanislaus war bei näherem Nachdenken gerecht genug, zuzugeben, daß es menschlich war. Die Liebe des Fürsten zu Greta mußte allerdings sehr groß sein, wenn er über Das, was vorgefallen, hinwegsehen wollte, um sie sich zu erringen. Daß er sie sich erringen wollte, trotz ihres Widerstrebens, war gleichfalls nicht ritterlich, aber es war zu verstehen, und schließlich machte Greta in den Augen der Welt eine glänzende Partie, wenn sie den Antrag des Fürsten annahm.

Je länger Stanislaus darüber nachdachte, um so ruhiger wurde er in seinem Innern, um so mehr erschien ihm Das, was der Fürst, der eigentlich ein guter, lieber Mensch war, verlangte, gerecht und verständig. Greta mußte und würde, wenn sie von der Sachlage erfuhr, nicht umhin können, das gleichfalls einzusehen und die Hand des Fürsten annehmen, um die sie tausend Mädchen beneiden würden.

So tröstete sich Stanislaus und wurde allmählich immer heiterer, machte Toilette und ergriff dann den Brief, um sich zu Greta zu begeben. Er war so tief in Gedanken versunken, daß er nicht Acht darauf hatte, als er auf dem heiteren Flur den verhängnißvollen Brief, den er in die Brusttasche seiner Uniform schieben wollte, statt dessen vorbeischob und auch nicht das leise Geräusch des niedergleitenden Blättchens hörte.

Auf sein Klopfen an der Schwester Thür kam ihm diese entgegen, und mit einem glücklichen Lächeln in dem schönen Gesicht erwiderte sie freundlich des Bruders befangen klingenden Morgengruß. Sie kam sich so reich und glücklich vor, daß ihr gutes Herz es doppelt schmerzlich empfand, dem Bruder so viel Leid durch Hella's ihr aufgetragene Botschaft bereiten zu sollen. Sie schob sein bleiches, abgespanntes Aussehen nicht allein auf die durchwachte Nacht, sondern vielmehr darauf, daß Hella ihm vielleicht schon selber von ihrer Treulosigkeit etwas gesagt haben könnte.

So legte sie ihre Arme, als Stanislaus Platz genommen, um seinen Hals und, ihre Wange an die seinige schmiegend, flüsterte sie zärtlich:

„Stanz, mach' nicht solch' ein sorgenvolles Gesicht und glaube mir, daß die Sonne immer wieder aufgeht, wenn man sie auch für ewig untergegangen wähnt!"

„Greta, Darling", rief Stanislaus, die Schwester an sich drückend; „das ist gut, daß Du das sagst und glaubst. Denn sieh, ich wollte Dir eben dasselbe, wenn auch mit anderen Worten, sagen!"

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Belgien.

Der Streik.

* **Lüttich**, 2. Mai. Der Ausstand der Grubenarbeiter in Herstal hat sich auf weitere Kohlengruben ausgedehnt. In Ougrée ist in zwei Gruben, in denen die Arbeiter theilweise feierten, die Arbeit heute ganz eingestellt worden.

Niederlande.

Friedenscongreß.

* **Haag**, 1. Mai. Der Protest, welchen die klerikalen Kammermitglieder wegen des Ausschlusses des Papstes von den Verhandlungen der Friedensconferenz der Regierung unterbreitet haben, hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des ihnen durch Artikel 26 des Reglement von Orde verliehenen Rechts wünschen die Unterzeichneten nachstehende Vorstellung der Kammerfraktion der Regierung zu unterbreiten.

Mit großer Bewunderung und Zustimmung haben sie den Vorschlag Sr. Maj. des Kaisers von Rußland zur Abhaltung einer Friedensconferenz vernommen. Die Wahl unserer Residenzstadt als Sitz dieser Conferenz begrüßen wir als eine Auszeichnung für unsere Nation. Sie wünschen dann auch gegenüber dieser edlen Anregung zur Verminderung der Kriegslasten und der Kriegsgräuel zum Mindesten nicht in einen Gegensatz zu kommen, indem sie darin geleitet werden durch das hohe Vorbild ihres glorreich regierenden Papstes Leo XIII., der über das Streben des großmüthigen Zaren den Segen des Königs des Friedens herabgefleht hat.

Sie sind indessen der Meinung, daß es von hoher Bedeutung ist, zu wissen, welche Verantwortlichkeit auf die niederländische Regierung bezüglich der an die verschiedenen Souveräne und Staaten gerichteten Einladungen entfällt.

Die hier aufgeworfene Frage wird von ihnen mit der Absicht gestellt, über die mit nicht geringem Erstaunen und mit gerechtem Bedauern vernommene Ausschließung des hl. Stuhls und der zwei südafrikanischen Republiken Klarheit zu gewinnen.

Sie erachten es deshalb für eine gebieterische Nothwendigkeit, daß der Kammer von der vollständigen Correspondenz, welche in Bezug auf die genannten Ausschließungen zwischen unserer und den übrigen Regierungen geführt worden ist, Mittheilung gemacht wird, sei es durch Vorlegung der Actenstücke zur Einsicht für die Mitglieder der Kammer, oder sei es durch Veröffentlichung zur näheren Begründung des Gesetzentwurfs.

Der in den letzten Worten erwähnte Gesetzentwurf, zu welchem der Protest eingereicht worden ist, fordert von den Kammern einen Credit von 75 000 Gulden für die Friedensconferenz. Auch wenn die Klerikalen in der Kammer die Mehrheit hätten, würde sich doch wohl Rath für die Beschaffung des Geldes finden.

†† Dem „U. S. Army and Navy Journal" zufolge ist in diesen Tagen der bekannte Schriftsteller für Seekriegsgeschichte und Strategie der Capitän zur See A. T. Mahan von New York nach Europa abgereist, um an der Friedensconferenz im Haag am 18. Mai Theil zu nehmen.

Italien.

Das Cabinet Pelloux.

* **Rom**, 2. Mai. Der Rücktritt des Cabinets steht unmittelbar bevor. Pelloux wird das neue Ministerium ohne Theilnahme des bisherigen auswärtigen Ministers Canevaro, der gestern unter dem Gelächter der Kammer überaus ungeschickt gesprochen hat, bilden. (Nat.-Ztg.)

* **Rom**, 2. Mai. Der Ministerrath ist auf morgen Vormittag zusammenberufen worden.

Großbritannien.

Ungeheure Ausgaben.

* **London**, 2. Mai. Unterhaus. (Fortsetzung.) Gelegentlich der Erörterung bei der zweiten Lesung der Finanzbill tadelt Harcourt auf das Schärfste die Finanzpolitik der Regierung und hofft, es werde eine Reaction gegenüber den ungeheuren Ausgaben eintreten, welche ruinösen Unternehmungen zuzuschreiben seien, die angeblich aus handelspolitischen Gründen erfolgten. Er sei froh darüber, daß der Schatzkanzler es bezüglich der Eisenbahnen in Afrika abgelehnt habe, den Credit des Landes einzusetzen. Harcourt beglückwünscht Lord Salisbury ferner zu der Geschicklichkeit, mit der er das Abkommen mit Rußland abgeschlossen habe. Die liberale Partei wünsche nicht die Regierung zu schwächen, sondern sie stark zu machen bei Durchführung einer Politik, welche von allen Friedensfreunden gebilligt und unterstützt werde. — Der Erste Lord der Admiralität Goschen vertheidigt die Finanzpolitik der Regierung und erklärt, er hoffe angesichts jüngst getroffener Abkommen, daß die besser gewordenen Beziehungen der Regierungen zu einander eine Verminderung der Rüstungen herbeiführen dürften. Bisher seien solche nothwendig gewesen, und die für sie gemachten Aufwendungen seien nicht fruchtlos. Hierauf wurde die zweite Lesung der Finanzbill mit 280 gegen 155 Stimmen angenommen.

Schweden und Norwegen.

Landesvertheidigung.

* **Christiania**, 3. Mai. (Telegramm.) Die Regierung verlangt im außerordentlichen Vertheidigungsetat die Bewilligung von 11 455 000 Kronen. Hiervon sind 2½ Millionen für das Heer und der Rest für die Flotte bestimmt.

Rußland.

Maifeier-Demonstration.

* **Krakau**, 2. Mai. In Warschau veranstalteten Sonntag Abend einige Tausend Arbeiter und Studenten gelegentlich der Maifeier Straßendemonstrationen, wurden jedoch von Gendarmerie und Kosaken umzingelt. 500 Demonstranten wurden arretirt.

Orient.

Die neue Regierung auf Kreta.

I. C. **Athen**, 1. Mai. Die Bildung des dem Prinzen Georg zur Seite zu stellenden Regierungsrathes hat hier sehr angenehm überrascht, da es nun doch gelungen ist, Sphakianakis und dessen nächsten Freund Venezelos an die Leitung der Regierungsgeschäfte zu bringen. Ersterer hatte bekanntlich wiederholt die bestimmte Erklärung abgegeben, er werde sich ins Privatleben zurückziehen, da die Entwickelung der Dinge in ihm wenig Neigung zur weiteren Mitarbeit erwecken könne. Endlich ist es jedoch gelungen, die zwischen dem Prinzen und Sphakianakis bestehenden Gegensätze auszugleichen, so daß nunmehr der Letztere, unterstützt durch das Vertrauen des Prinzen und der Nationalversammlung, an die nicht gerade leichte Arbeit der endgiltigen Ordnung der Verwaltungsverhältnisse herantreten wird.

Asien.

Englische Forderungen; Philippinen.

* **London**, 3. Mai. (Telegramm.) Die „Times" berichten aus Peking vom gestrigen Tage: Der britische Geschäftsträger hat dem Tsung li Yamen amtlich mitgetheilt, daß England volle Genugthuung für das Verhalten des Vicekönigs von Kanton und der dortigen Behörden fordert, die den Angriff uniformirter chinesischer Soldaten auf Engländer in Kaulung zugelassen hätten. Das Tsung li Yamen stellt in Abrede, daß die Behörden mit dem Angriffe einverstanden gewesen seien, behauptet vielmehr, daß er von den geheimen Gesellschaften ausgegangen sei.

* **New York**, 2. Mai. Wie das „Evening Journal" aus Manila meldet, übermittelte der Delegirte der Filipinos, Oberst Arguelles, heute dem General Otis einen directen Vorschlag Aguinaldo's, welcher im Wesentlichen dem in voriger Woche von General Luna gemachten gleich ist. General Otis lehnte den Vorschlag Aguinaldo's ab und sagte Arguelles, es sei unnütz, daß die Filipinos zu den amerikanischen Linien zurückkehrten, wenn sie nicht zur Annahme der Forderungen der Amerikaner bereit wären.

* **Manila**, 2. Mai. („Reuter's Bureau".) Obwohl man heute in weitere Friedensunterhandlungen eingetreten ist, wurde General Lawton heute früh in ein schweres Gefecht verwickelt. Die telegraphische Verbindung mit seiner Streitmacht wurde heute 9 Uhr Vormittags unterbrochen.

Afrika.

Das „Attentat" von Alexandrien.

Die sensationelle Geschichte des egyptischen Attentats auf Kaiser Wilhelm ist jetzt, wie sich die „Frkf. Ztg." aus Rom berichten läßt, endlich aufgedeckt. Anstatt des großen Anarchistenprocesses, den man erwartete, wird nun ein Proceßlein wegen Verleumdung vor den Assisen von Ancona spielen, und zwar wird dort am 12. Mai nur ein Polizeispitzel Namens Mario Bazzani abgeurtheilt werden. Nach der Anklageschrift, die jetzt vorliegt, handelt es sich kurz um Folgendes. Verschiedene italienische Anarchisten hatten sich vor Jahresfrist nach Egypten geflüchtet, waren aber so unklug gewesen, die italienische Regierung von ihrem Aufenthalt wissen zu lassen, so daß diese sie überwachen konnte. Als Kaiser Wilhelm zum heiligen Lande zog, erschien der Spitzel Bazzani bei der egyptischen Polizei von Alexandrien und tischte das Märchen auf, im Hause eines gewissen Parrini hätten die italienischen Anarchisten zwei Bomben fertiggestellt, die ein Kellner Luigi Sanson nach Palästina bringen sollte. Man benachrichtigte das italienische Consulat, und Parrini wurde mit einer Haussuchung belegt. Eine verdächtige Kiste wurde gefunden; Parrini erklärte, sie sei mit Cognac gefüllt, und er erbot sich zum Beweise, sie mit einem Hammer zu öffnen. Zum Glück wurde das verhindert; denn die Kiste enthielt thatsächlich zwei konische Zinkeisenbomben, die 25 cm hoch waren und fast 1½ kg wogen. Parrini und seine anarchistischen Genossen wurden natürlich verhaftet, und nun entdeckte man, daß diese eine anarchistische Bibliothek und eine Geheimdruckerei gegründet hatten, die flott arbeiteten. Gleich nach der Entdeckung der Bomben forderte Bazzani ungestüm seine Belohnung. Das Ungestüm erregte Verdacht, der sich verstärkte, als bald die Nachforschungen sonnenklar bewiesen, daß ein arabischer Arbeiter die Bomben für Bazzani verfertigt und sie mit der falschen Declaration „Cognac" in das Haus Parrini's eingeschmuggelt hatte. Infolge dessen wurde nur Bazzani an Italien ausgeliefert, während für die verhafteten Anarchisten das Consulargericht von Alexandrien für competent erklärt wurde, da es sich nur um Veröffentlichung und Verbreitung anarchistischer Schriften handelt.

Deutscher Reichstag.

Aus den Commissionen.

§§ **Berlin**, 2. Mai. In der Reichstagscommission für die Gewerbeordnungsnovelle wurde heute Nachmittag Artikel 3, betr. die Ausdehnung der Concessionspflicht erledigt. Nach dem Antrage Bebel-Bassermann würden Vereinigungen, die den Arbeitsnachweis nicht zum Zweck des Erwerbs treiben, von der Concessionspflicht ausgenommen. Dagegen würden nach dem Antrage v. Kardorff die Detectivgeschäfte der Concessionspflicht unterworfen. Ferner gelangte ein Antrag Hitze zur Annahme, wonach die Concession auch dann versagt werden kann, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß die mit dem Nachsuchenden in häuslicher Gemeinschaft lebenden Personen bei dem Gewerbebetriebe sich eines Verhaltens schuldig machen würden, welches gegenüber dem Nachsuchenden die Versagung des Gewerbebetriebes rechtfertigen würde. Artikel 4, der die Bücherrevisoren concessionspflichtig macht, wurde angenommen, ebenso Art. 5, der die Heuchländer dem Hausirhandel entzieht. Die Berathung wird Donnerstag fortgesetzt.

Marine.

†† Am 1. Mai Morgens 7 Uhr verließen die Linienschiffe „Weißenburg" und „Wörth", sowie der kleine Kreuzer „Hela" den Hafen von Kiel. „Hela" schleppte eine große schwimmende Scheibe, nach der die beiden Linienschiffe in See noch eine Schießübung abhielten, ehe sie sich dem ersten Geschwader anschlossen, das um 9 Uhr Vormittags auslief. Das Geschwader benutzt die Reise nach Lissabon besonders im ersten Theil zu Exercitien und Fahrübungen und hatte am 1. Mai Nachmittags Fühlung von Dangeland genommen, um vor Anker Wachtdienst und Sicherheitsdienst gegen Torpedobootsangriffe zu üben. Am 2. Morgens verließ das Geschwader den Ankerplatz und dampfte durch den Belt nordwärts. Die zweite Division des Geschwaders, aus „Baden", „Bayern", „Aegir" und dem kleinen Kreuzer „Wacht" bestehend, wird zur Kohlenergänzung auf der Ausreise den Hafen von Falmouth anlaufen.

* **Kiel**, 2. Mai. Das auf der Staatswerft umgebaute, modernisirte Linienschiff „Sachsen" hat die erste Probefahrt vorzüglich bestanden. Die Maschinen ergielten 5940 Pferdekräfte bei 96 Umdrehungen.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

ij Der Leipziger Orgelvirtuose Bernhard Pfannstiehl concertirte kürzlich in Wiesbaden. Gleich in einer Bach'schen Toccata zeigte sich der Künstler nicht nur als Virtuose, der die Königin der Instrumente technisch vollkommen beherrscht, sondern auch als gebildeter Musiker. Er stellte das Bach'sche Werk vollständig plastisch hin; die Motive wußte er charakteristisch hervorzuheben, ohne dem Beiwerk, der Figuration, irgendwie Abbruch zu thun. In den beiden anderen Stücken „Lamentation" von A. Guilmant und „Suite gothique" von L. Boëllmann, zeigte er sich auch gleichzeitig als Künstler in der Registrirung, namentlich wußte er in dem Stück von Guilmant sehr schöne Effecte zu erzielen. Mit großer Fertigkeit behandelte Herr Pfannstiehl sein Instrument in dem dritten Satze der Boëllmann'schen Suite; er verlieh demselben durch seine Kunst eine echt poetische Stimmung. Die Schlußnummer — Concert B-dur von Händel — versetzte uns plötzlich wieder um einige Jahrhunderte zurück, ohne indessen reizlos oder verblaßt zu erscheinen.

ij „Russkija Pjesni" lautet der Titel eines bei Bartholf Senff in Leipzig verlegten Bandes Claviermusik, dessen Inhalt russische Volksweisen bilden. Wie nicht unbekannt sein dürfte, verfügt das russische Volk über einen sehr reichhaltigen Melodienschatz, der sich in ernsten, stimmungsvollen Gesängen, mehr aber noch in heiteren tanzartigen Liedern äußerst reich entfaltet. Es sind Melodien von eigenartigstem Gepräge, originell und reizvoll besonders in Tonfall und Rhythmik. Richard Kleinmichel, der Bearbeiter des vorliegenden Bandes, hat sich nun der interessanten Aufgabe unterzogen, die häufig nur aus wenigen Takten bestehenden melodischen Perlen aneinander zu reihen und in der Form von charakteristischen Clavierstücken wiederzugeben. Wie er dies bei einzelnen kurzathmigen Motiven verstanden hat, ohne daß die eigentliche Richtungsmomentgehörigkeit derselben im Geringsten aufhält, zeugt von seltenem Combinationsgeschick und wiederum feinfühligster Musiknatur. Die Stücke machen in ihrer ungezwungenen Haltung sämmtlich den Eindruck, als wären sie direct für das Clavier erdacht, spielen sich überdies vortrefflich und wirken ungewöhnlich anregend. Sie ihren Ueberschriften nach einzeln anzuführen, möchte überflüssig sein; lustige Tanzweisen, kleinrussische Tanzlieder, Kosakentänze, Straßenlieder wechseln mit getragenen Volksliedern und volkstümlichen Romanzen in angemessener Reihenfolge ab. An Verbreitung dürfte es dem interessanten Bande ebensowenig fehlen wie den übrigen im Senff'schen Verlage erschienenen Clavierübertragungen Rich. Kleinmichel's von italienischer, spanischer, magyarischer und skandinavischer Volksmusik.

Literatur und Theater.

Köln, 2. Mai. Der Kaiser hat dem Director des Kölner Stadttheaters Herrn Julius Hofmann den Rothen Adlerorden IV. Classe verliehen.

Wissenschaft.

* **Berlin**. Professor Dr. Hermann Settegast, der am Sonntag seinen achtzigsten Geburtstag feierte, ist anläßlich dieser Jubelfeier Gegenstand vielseitiger Ovationen, namentlich aus wissenschaftlichen Kreisen, gewesen. Die Berliner Landwirthschaftliche Hochschule, deren Rektor zur Zeit Professor Delbrück ist, hat Settegast eine künstlerisch ausgeführte Adresse überreicht, in der es unter Anderem heißt: „Im Ringen und Streben nach Vollkommenerem war der sichtbare Fortschritt noch stets an das Auftreten von Männern gebunden, die, an geistiger Größe hervorragend, den Zeitgenossen neue Bahnen der Forschung zu weisen vermochten. Auf allen Gebieten der Landwirthschaft ist es Ihnen gelungen, solche neuen Bahnen zu erschließen, und Ihren Anregungen folgend, ist den Fachgenossen vielfältiger Anstieg zu fruchtbarer Thätigkeit gegeben."

* **Aachen**. Der Kunstforscher und Archäologe Dr. Franz Bock, ist, 70 Jahre alt, gestorben.

* **Coblenz**. Geheimer Medicinalrath Dr. Kirchgässer, Mitglied des Medicinalcollegiums der Rheinprovinz, ein hervorragender Arzt, ist gestorben.

* **Wiesbaden**. Der langjährige Conservator der hiesigen naturwissenschaftlichen Sammlungen, August Römer, ist im 75. Lebensjahre gestorben.

Vermischtes.

— **Berlin**, 2. Mai. Von der auffallenden polizeilichen Sistirung zweier Damen weiß die „Volksztg." zu berichten. Am Montag Vormittag habe danach im Thiergarten ein Schutzmann die Frau und die Nichte eines Intendantursrathes verhaftet und nach der Wache am Lützow-Ufer mitgeführt, weil sie einen Hund, der ihnen bekannt war, ihnen aber nicht gehörte und wider Vorschrift im Park herumlief, gestreichelt hatten. Der Schutzmann nahm trotz des Protestes der Damen an, daß der Hund zu ihnen gehöre, und ging mit der Verhaftung vor, da die Beiden keine Legitimationspapiere bei sich hatten. Auf dem Polizeibureau wurden sie sodann entlassen.

— **Berlin**, 2. Mai. Das Entmündigungsverfahren gegen Ernst Renz hat jetzt seinen Abschluß gefunden. Das Amtsgericht Berlin I, Abtheilung 107, macht öffentlich bekannt: „Ueber den wegen Verschwendung entmündigten Circusdirector Ernst Renz, geboren zu Berlin am 1. Mai 1875, zur Zeit in Berlin, Karlstraße 28, früher zu Antwerpen, ist die Vormundschaft eingeleitet worden." — Ein Drama, dessen tragischer Abschluß zum Glück noch rechtzeitig verhindert wurde, meldet der Polizeibericht mit der ihm eigenen Kürze. Danach versuchte Montag Abend die von ihrem Manne verlassene Frau Caroline E. in ihrer Wohnung in der Zionskirchstraße, sich und ihre vier Kinder durch Leuchtgas zu vergiften. Ihre Absicht wurde aber noch früh genug bemerkt, so daß die bereits Betäubten bald wieder zum Bewußtsein gebracht werden konnten und sich jetzt außer Gefahr befinden. — Am gestrigen Abend wollten fünf Maurer, die aus Alt-Heide von der Arbeit kamen, bei Karolinenhof über die Dahme fahren. Sie benutzten dazu in unvorsichtiger Weise ein kleines Boot, das alsbald kenterte, so daß die fünf Insassen ins Wasser fielen. Zweien gelang es, sich durch Schwimmen zu retten; die drei anderen jedoch ertranken.

— **Kiel**, 2. Mai. Ein Theil der Arbeiter der Germaniawerft wird auf der kaiserlichen Werft beschäftigt. Der Brandschaden der Germaniawerft soll 2 Millionen Mark betragen.

— **Vom Brocken**, 1. Mai. Hier ist am Abend des 30. April das Wetter wieder recht winterlich geworden. Nachdem es bei stürmischem Südwest seit dem 29. Abends bei ununterbrochenem dichten Nebel unaufhörlich geregnet hatte, ging am Abend des 30., während die Windfahne nach Nordwesten drehte und das Thermometer unter den Gefrierpunct sank, der Regen allmählich in Schnee über, und am Abend herrschte ein regelrechter Schneesturm. Erneute Schneefälle in letzter Nacht haben eine wenige Centimeter mächtige Schneedecke, der anhaltend dichte Nebel gewaltige Rauhreifbildungen erzeugt, so daß heute morgen die Brockenkuppe sich wiederum im Winterkleide zeigte.

— **Gera**, 2. Mai. Die hiesige „Zeitung" erzählt Folgendes: Wenn man „blau" macht. Um den 1. Mai, den Weltfeiertag des von der „Bourgeoisie" ausgebeuteten Proletariers, würdig zu feiern, miethete sich gestern vier junge Bürschchen von ihrem Hungerlohne einen Wagen, mit dem sie eine luftige Landpartie unternahmen. Um auch äußerlich die „Genossen" zu markiren, wehte ein rothes Fähnchen von dem Wagen. In feucht-fröhlicher Stimmung ging es über Zwötzen nach Liebschwitz, von wo nach einer längeren Einkehr die Fahrt nach Röppisch fortgesetzt wurde. An der Holzbrücke zwischen Liebschwitz und Röppisch wurde dem Gaul die rothe Fahne plötzlich verdächtig, er blieb stehen und ließ sich weder durch Zureden noch Schläge bewegen, die rothe Gesellschaft über die Brücke zu befördern. Plötzlich machte er einen kühnen Seitensprung, schleuderte den Wagen gegen ein Eisengeländer und die „Genossen" flogen in einem Bogen auf den Abhang des Elsterufers. Der Anprall hatte den Wagen in zwei Stücke getheilt. Mit dem Vordertheile machte das Roß in Reihen und wollte mit ihm erneuter nach Liebschwitz zurück. Den Insassen wird wohl in Folge des unfreiwilligen Luftsprungs die Lust an der Feier des 1. Mai vergangen sein.

— **Aus Paris** schreibt man: „Ein Student und ein Versicherungs-Inspector pflegten am gleichen Tisch zu spielen. Der Student war schon zweimal im Examen durchgefallen; jetzt wollte er den dritten Versuch machen. Er klagte dem Tischgenossen seine Noth und dieser sagte: „Dieses Examen habe ich schon vor acht Jahren bestanden. Kleinigkeit! Ich will die Sache gerne für Sie übernehmen." Ein Mann, ein Wort. Am nächsten Tage stellte der Ersatzmann sich der Prüfungskommission, unterschrieb sich mit dem Namen seines Freundes — und fiel glänzend durch. Inzwischen hatte aber sein schöner und für einen zwanzigjährigen Studenten ungewöhnlich starker Bart die Aufmerksamkeit der Examinatoren erregt. Neugierig, wie diese Menschenclasse nun einmal ist, ließen sie ihren Fragen aus den Pandecten solche nach der Persönlichkeit des Prüflings folgen, und hier gab dieser prompte und richtige Antwort. Eine Klage wegen Urkundenfälschung war die Folge, und schon drohte den beiden guten Freunden langjährige Zwangsarbeit. Aber die Geschworenen an der Seine sind milde Männer. Angesichts der bewiesenen Freundestreue sprachen sie den echten wie den falschen Studenten frei. In der rührenden Schlußscene, die an die ähnliche Situation in Schiller's Bürgschaft erinnert haben soll, rief der Jurist: „Das nächste Mal bestehe ich wenigstens im Strafrecht, denn das kenne ich jetzt aus Erfahrung!" So geschehen am 25. April 1899 zu Paris."

— **Eine Probe von chinesischer Höflichkeit** erlebten Prinz und Prinzessin Heinrich während ihres Aufenthaltes in Shanghai anläßlich eines Besuches bei einem vornehmen Mandarinen. Zunächst erkundigte sich der Mandarin nach dem Alter des Prinzen, worauf der Dolmetscher des Letzteren, Herr Voigt aus Stettin, berichtete, daß Prinz Heinrich das 36. Lebensjahr überschritten habe. Hierzu hatte der Dolmetscher wiederum dem Prinzen die schneidige Antwort des Chinesen zu übersetzen. „Du bist wie 60 Jahre!" Natürlich ist damit gemeint: an Weisheit und allen sonstigen geistigen Vorzügen. Alsdann richtete der Mandarin dieselbe Frage an die Prinzessin, und nachdem er die Auskunft „32 Jahre" erhalten hatte, machte er auch hierzu, und zwar mit einer ganz besonders respectvollen Geberde eine Bemerkung. Jedoch diesmal kämpfte der Dolmetsch einen Augenblick mit einer gewissen Verlegenheit, als er diese Aeußerung verdeutschen sollte, als Prinz Heinrich, der damals schon einige Kenntniß der chinesischen Sprache besaß und den Mandarin wohl verstanden hatte, mit vergnügtem Schmunzeln dem Dolmetscher ermunternd zurief: „Genieren Sie sich nur nicht, Herr Voigt!" Nun übersetzte dieser wortgetreu: „Du bist wie 60 Jahre!" Mit heiterem Lachen äußerte darauf der Prinz scherzend zu seiner Gemahlin: „Für so alt hätte (!) Dich doch nicht gehalten!" Auch die Prinzessin war über die Schmeichelei des Chinesen äußerst belustigt.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173.
Otto Klemm's Sortiment (**Alfred Hahn**), Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: 2935. Königsplatz 7: 3675.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt:

in Leipzig: **G. L. Daube & Co.**, Petersstraße 34 (Zwei Könige), **Haasenstein & Vogler**, Grimmaische Str. 21, 1., **Invalidendank**, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., **Rudolf Mosse**, Grimmaische Str. 27, 1., **Robert Braunes**, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et., **Eugen Fort**, Nicolaistraße 51, 1., **Bernhard Freyer**, Fleischerplatz 5, **Leipz. Annonc.-Exp. (O. G. Schulze)**, Reichsmarkt 3, p., **Hermann Tottrich**, Weststraße 32, **Wilhelm Klotz**, Poststraße 32, **Volkmar Küster**, Zeitzer Straße 35, **B. Neumann & Co.**, Ranstädter Steinweg 29, II., **Otto Engelmann**, Ranstädter Steinweg 1, **O. Dingeldein**, Markt 10 (Kaufhalle),
in Leipzig-Anger: **C. C. Oehler**, Bernhardstraße 22,
in Leipzig-Eutritzsch: **Robert Aitner**, Delitzscher Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: **Robert Aitner**, Lindenthaler Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: **L. A. Klepzig**, Böhmestr. 1, part.,
in Leipzig-Lindenau: **Albert Lindner**, Wettiner Straße 51,
in Leipzig-Neustadt: **P. Ruck**, Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 3,
in Leipzig-Neustadt: **A. Coffier**, Eisenbahnstraße 31,
in Leipzig-Plagwitz: **Georg Grützmann**, Zschoch. Str. 7 a,
in Leipzig-Reudnitz: **O. Schmidt**, Kohlgartenstr. 67, part.,
in Leipzig-Volkmarsdorf: **Georg Riemann**, Coswigerstr. 55.

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2) und die **Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Credithaus, parterre im Laden), beide geöffnet an Wochentagen von 8 Uhr Vormittags ununterbrochen bis 6 Uhr Nachmittags, Sonn- u. Festtags 10—12 Uhr Vormittags, geben unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reisegelegenheiten, Fahrpreisermäßigungen 2c.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen 2c.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Wartesaal Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Wurzen) Bayerischer Platz Nr. 2, parterre (Bayerischer Bahnhof, Abgangsseite, 1. Gebäude) in der Königl. Bahnhofs-Inspection.

Haupt-Meldeamt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, 1. Stock, Zimmer 1. Meldestunden: Wochentags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., Sonntags von 11 bis 12 Uhr Vorm. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen Ihrer Majestäten des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

Handelskammer, Neue Börse, Tr. B, I. (Eingang an der Sparcasse). Vorlegung von Patentschriften 10—12 und 4—6 Uhr. Fernsprecher Nr. 506.

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Leseinstitut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reichster Anzahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Büsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Beckstein, Taucher Str. 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstr. 37; Heinrich Unruh Nachf., Weststr. 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3, Paul Rödl i. Fa. H. F. Rietzschel, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Gerichtsstraße Nr. 3, garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittags 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montags, Mittwochs und Freitags von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montags von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwochs und Sonnabends von Vorm. 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt jeden Wochentag Vormittag von 8—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Menckendorf, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28), Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—½5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½8 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Holzspalterei-Werkstätte für Arbeitslose liefert gesp. lieferndes und buchenes Brennholz I. Qualität, reelles Maß. Hospitalstr. 9.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militärvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgstraße-Etablissement, Reichelstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Herbergen zur Heimath I: Ulrichsgasse 21, **II:** Gaulsmühlstr. 10 und **III.:** Täubchenweg 14. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Tasse Kaffee 5 ₰. Mittagessen 10 und 35 ₰.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—¼4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen 2c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Marienheim. Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Liebenstr. 2, I. Kost u. Wohn. pr. 60 ₰, Nachtlager u. Frühkaffee 30 ₰. — Stellenvermittelung (9—12, 3—7 Uhr) für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibegebühr.

Daheim für Arbeiterinnen, Sophienstraße 28, I., wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

SLUB
Wir führen Wissen.

Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I.). Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. Krüger.
Evangelischer Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.
Evangelischer Jünglingsverein II (Lessingstr. 5, Pfarrhaussaal).
Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.
Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde: Vereinslocal Emilienstraße 10.
Evangelischer Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde: Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).
Evangelischer Jünglingsverein St. Andreas: Martinstift, Arndtstraße 59.
Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg, Neue Herberge, Gartengebäude.
Evangelisch-lutherischer Jünglingsverein zu Leipzig-Oberreudnitz, Josephinenstraße 35.
Evangelischer Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Alleestraße Nr. 8, Hof parterre.
Evangelisch-lutherischer Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie. Versammlung jeden Donnerstag Abends 8 Uhr Alleestr. 8, Hof p.
Evangelischer Arbeiterverein: Geschäftsstelle Inselstr. 24, II. lks.
Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.
National-liberaler Verein, Geschäftsstelle: Färberstraße 12, II. Fernsprech-Nr. 1888.
Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie etc.); Sänger-, Turner-, Declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.
I. Sanitätswache, Nicolaistraße (Ecke Nicolaikirchhof), Tag u. Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst.
II. „ Petersteinweg 17,
III. „ Dresdner Str. 22 (Thorh.)
Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.
Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke, Liebigstr. 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.
Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinderkrankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1. Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 2—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb. zu jed. Zeit).
Universitäts-Klinik und -Poliklinik für Hautkrankheiten. Die Poliklinik w. tägl. zw. 10 u. 12 U. Vorm. im St. Jacobshospit. abgeh.
Chirurgische Poliklinik im städt. Krankenhaus St. Jacob. Hauptbehandlungszeit täglich Vormittags von 8—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jedoch Tag und Nacht geöffnet.
Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke, Wochentags Dienstags und Freitags von ½12 bis 1 Uhr.
Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.
Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25), Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs und Freitags 9½—10½ Uhr, für Augen- und Ohrenkranke Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 9—10 Uhr, für anderweite Kranke Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 11—12 Uhr.
Veterinär-Klinik der Universität. Poliklinik: Wochentags von ½10—½12 Uhr Vormittags. Aufnahme kranker Thiere in das Spital zu denselben Stunden, in dringenden Fällen jederzeit.
Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.
Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 12 Uhr geöffnet.
Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Leipziger Thierschutz-Verein. (Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Maj. des Königs.) Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Hospitalstr. 21, II. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen. Herrenlose oder Unbemittelten gehörende Thiere werden unentgeltlich und schmerzlos beim Vorsitzenden getödtet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache unentgeltlich gewährt.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Donnerstag, den 4. Mai 1899:
Neues Theater: **Goethe's Faust.** (II. Theil). Anfang 6 Uhr.
Altes Theater: **Die Geisha.** Anfang ½8 Uhr.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,29 nach Eger, Karlsbad. — *12,50 D-Zug n. Hof 1. u. 2. — *1,13 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.] u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — *2,05 (Nord-Süd-Expreß nur I. Classe mit Aufschlag). — †5,02 (n. Hof u. Eger). — *7,05 (n. Hof u. Eger). — †7,38 n. Hof. — *8,42 n. Hof. — †8,57 (bis Gaschwitz). — †9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew.). — *10,58 n. Eger, Karlsbad 1. u. 2., ab Reichenbach auch 3. Cl. — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — †12,45 (bis Altenburg.) — 1,8 (n. Hof u. Eger). — †3,37 bis Gaschwitz. — † 3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,50 (bis Gößnitz). — †7,19 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,44 (n. Hof, P.-Z. Reichenbach-Eger.) — †9,32 (bis Werdau). — 11,45 (bis Zwickau).
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — 9,09. — †11,36. — **Nachm.:** †3,08. — 6.00 (bis Geithain). — †9,13. — 10,48.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,53. — †7,48 (bis Groitzsch). — †9,45. — **Nachm.:** †12,32. — †1,45 (bis Zwenkau). — †2,41. — †4,43. — †6,32 (bis Groitzsch). — †8,23. — 9,55 nur Sonn- und Festtags bis Groitzsch. — †11,5.
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,02. — †7,38. — †9,20. — **Nachm.:** 1,08. — †3,50. — †7,19. — †9,32. — 11,45.
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5,02. — †7,38. — †9,20. — **Nachm.:** 1,8. — †3,50. — †7,19. — †9,32.
F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2.). — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *4,38 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Classe). — †6,00 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,15 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,00 (bis Bitterfeld). — †11,01.
G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †6,00 (bis Zerbst). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †5,04 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,00 (nur bis Zerbst).
H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,02. — †5,30. — †5,53. — †7,38. — †7,48. — †8,57. — 9,09. — †9,20. — †9,45. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,20. — †12,32. — 12,45. — †1,45. — †2,41. — †3,08. — †3,37. — †3,50. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,23. — †9,13. — †9,32. — 9,55 nur Sonn- und Festtags. — †11,05. — 11,45.
J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. **Vorm.:** †5,02. — †5,53. — †7,38. — †7,48. — †8,57. — †9,45. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — 12,32. — †1,45. — †2,41. — †3,37. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,23. — 9,32. — 9,55 nur Sonn- und Festtags. — †11,05. — 11,45.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35 (bis Dresden). — *8,26 (Richtung Görlitz, Büffetwagen). — †8,31 (bis Wurzen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 10,14. — †11,13 (bis Wurzen). — †11,40. — **Nachm.:** †1,25 (bis Wurzen). 1,57 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,30. — †7,45 (bis Wurzen). — *10,37 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz). — †11,10 (bis Riesa).
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** †6,20. — 7,41 (Sonn- und Festtags bis Großbothen). — †7,51. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,3. — †11,30 (bis Grimma). — **Nachm.:** †12,30. — †2,45. — †5,16. — †8,47. — †10,51 (bis Grimma).
C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — †8,5 (bis Belgershain). — *8,38. — 10,55. — **Nachm.:** †12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,54. — 5,10 (bis Geithain). — *6,32. — †6,50 (bis Belgershain). — †8,42.
D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. **Vorm.:** 5,20. — 6,5. — †6,20. — †7,35. — 7,41 (nur Sonn- und Festtags). — †7,51. — †8,31. — †9,26. — 10,14. — †11,13. — †11,30. — 11,40. — **Nachm.:** †12,30. — †1,25. — †2,15. — †2,45. — †3,20. — †5,16. — †5,26. — †7,5 (nur Werktags). — †7,30. — †7,45. — †8,47. — †10,51. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,30.

4) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,48 (nur Sonn- und Festtags). — †5,21 (nur Werktags). — †6,20. — †7,29. — †8,49. — †9,13. — †10,27. — †10,45. — †11,56. — **Nachm.:** †1,11. — †1,37. — †2,52. — 4,13. — †5,17. — †6,21. — 8,13 (nur Sonn- und Festtags). — †8,33. — 9,23. — †10,31. — †11,31.

5) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 3,3. — †5,3 (nur Werktags). — †6,11. — †6,20. — †7,22. — †7,43. — †9,7. — †9,32. — †10,13. — 11,7 (nur Sonn- und Festtags). — †11,19. — 11,35. — **Nachm.:** †1,23. — †2,4. — †2,27. — †3,2. — †3,50. — †4,8. — 5,17. — †6,21. — †7,2. — †7,55 (nur Werktags). — 8,34 (nur Sonn- und Festtags). — †8,42. — 8,47 (nur Sonn- und Festtags). — †8,55. — 9,38 (nur Sonn- und Festtags). — †10,28. — 10,54.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2., in Bitterfeld auch Anschluß an Schnellzug mit 1.—3. Cl.). — †4,5 (ab Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2,20 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,28. — *6,33 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,05. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,50. — **Nachm.:** †2,20. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).
C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,55 (1. u. 2.). — †3,33. — †7,52. — †10,03. — *10,18 (1. u. 2.). — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Halle). — 6,30. — †6,55 (bis Halle). — †9,00. — 10,07 (bis Halle). — *10,40. — **Nachm.:** †12,20. — *12,57 (ab Halle Personenzug). — †2,37. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — *6,40. — †7,05 (bis Halle). — 7,47. — †8,40 (bis Halle). — †9,54 (bis Halle). — *10,15. — †11,20 (bis Cöthen).
B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,58. — †5,47 (Wochentags bis Sangerhausen). — 6,30 (nur Sonn- und Festtags bis Sangerhausen). — †6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — *10,40 (bis Eisleben ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** †12,20. — *12,57 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,37 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,40. — 7,47 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,15 (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen, früh weiter).
C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,58.—†6,55.—*10,40 (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,57 (ab Hildesheim, D-Zug 1. u. 2., n. Köln). — †2,37. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafw. Halberstadt-Aachen).
D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,00 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach 1. u. 2.). — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg). — **Nachm.:** †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Stuttgart-Zürich-Mailand über Ritschenhausen, Schlafw. Halle-Stuttgart).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.** †4,48. — *6,10: (nach Frankfurt und Köln). — 6,43 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. — **Nachm.:** †12,30 (bis Eisenach). — †1,50. — *3,40 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,07 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †6,46 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,00 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,52 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin-Stuttgart-Zürich-Mailand über Ritschenhausen, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Kösen). — *11,05 (1. und 2. D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,15.
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,15 (bis Eythra). — †6,54. — †8,30 (bis Eythra). — †9,50 (bis Gera). — *11,01. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Eythra). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Weida). — *8,05. — †8,39 (bis Knauthain). — †12,00 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld).
C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †4,48. — †5,15. — 6,43 nur Sonn- und Feiertags. — †6,54. — 7,16. — †8,30. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,07. — †6,15. — †6,35. — †6,46 nur Sonn- und Festtags. — †7,00. — †7,24. — †8,39. — †9,52. — †11,15. — †12,00.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Bukarest über Oswiecim). — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — †1,45 (bis Eilenburg nur Sonn- und Feiertags). — *3,12 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,35 bis Eilenburg. — †6,50 (ab Guben Schnellzug). — †11,10 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,53. — †6,49 nur Sonn- u. Festtags bis Stadtsulza. — 7,22. — †9,55. — **Nachm.:** †12,35. — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †6,52 nur Sonn- und Festtags bis Corbetha. — †7,06. — †9,57 (bis Kösen). — †11,20.
B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,6 bis Gera, früh weiter nach Saalfeld. — †4,30. — †5,20 (bis Eythra). — †7,00. — †8,36 (bis Eythra). — †9,55 (bis Gera). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Eythra). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Weida). — †8,45 (bis Knauthain).
C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,01. — †5,46. — †6,39. — †7,37. — 9,35. — †10,33. — **Nachm.:** †12,47. — †12,58. — †1,27. — †2,45. — †3,06. — †4,39. — †5,20. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †8,52 (nur Sonn- und Festtags). — †9,04. — †9,20. — †10,04 (nur Sonn- und Festtags). — †10,38. — †11,4 (nur Sonn- und Festtags).

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,58. — †6,54 (Sonn- u. Festtags bis Stadtsulza). — 7,27. — †10,00. — **Nachm.:** †12,40. — †2,01. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †6,57 nur Sonn- und Festtags bis Corbetha. — †7,11. — †10,02 (bis Kösen). — †11,24.
B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,34. — †5,24 (bis Eythra). — †7,05. — †8,41 (bis Eythra). — †10,00 (bis Gera). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Eythra). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Knauthain).
C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,34. — †7,32. — 9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,43. — †12,53. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,34. — †5,15. — †6,11. — †7,41. — †8,10 (nur Sonn- und Festtags). †8,46 (nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — †9,59 (nur Sonn- u. Festtags). — †10,33. — †10,59 (nur Sonn- und Festtags).

7) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,26 (bis Gera). — †4,47. — †5,37 (bis Eythra). — †7,19. — †8,54 (bis Eythra). — †10,50 (bis Gera). — *11,16. — **Nachm.:** †12,15 (nur Werktags bis Eythra). — †12,53. — †1,42 (bis Eythra). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †6,41 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,5 (bis Knauthain).
B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,28. — †5,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — **Nachm.:** †12,30. — †2,28. — †2,48. — †4,22. — †5,58. — *7,49. — †9,2. — †9,42 (nur Sonn- und Feiertags). — †10,20.
C. Nach Lützen-Rippach-Poserna. **Vorm.:** †6,10. — †10,00. — **Nachm.:** †2,00. — †6,30. — †7,25.
D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,20.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,06 (von Eger). — †3,09 (D-Zug 1. u. 2., v. Hof, Anschl. von Karlsbad, Eger). — *3,18 (D-Zug, Büffet- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *4,33 Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl. — †6,21 (von Altenburg). — †7,49. — *8,10. — †9,26 (von Reichenbach). — 10,19 (von Eger). — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,08 (von Gaschwitz). — †12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — †4,10 (von Altenburg). — †5,30 (von Gaschwitz). — *5,55 (von Karlsbad, Eger, 1. und 2., bis Reichenbach auch 3. Cl.). — *6,05 (D-Zug von Hof, 1. u. 2., Speisewagen). — †6,52. — *7,59. — *8,10. — †9,57. — †10,30 (von Gößnitz). — †10,43 (von Gaschwitz).
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — 7,58. — †9,37. — †11,32. — **Nachm.:** 2,29. — †5,43. — 9,48 (nur Sonn- u. Festtags von Kieritzsch). — 10,07 (von Geithain).
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,02 (nur Sonn- und Festtags von Groitzsch). — †5,36 (von Zwenkau nur Werktags). — †6,33 (von Zwenkau). — †7,44. — †9,04. — †10,59. — **Nachm.:** †1,25. — †3,06 (von Zwenkau). — †4,28. — †6,36. — †8,45 (von Groitzsch). — †9,38. — 10,43 (Sonntags von Zwenkau). — †11,45.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** 12,06. — *3,09 (bis Altenburg Pers.-Z., D-Zug, 1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *6,05 (1. u. 2.). — †6,52. — †9,57. — †10,30.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,09 (bis Altenburg Pers.-Z., D-Zug, 1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *6,05. — †6,52. — †9,57.
F. Von Berlin. **Vorm.:** †12,01. — *1,08 (D-Zug). — *2 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — †4,02. — †8,15 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,59 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52.
G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,01. — †8,15 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Zerbst). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst).
H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — 1,2 nur Sonn- und Festtags. — †5,36 (nur Werktags). — †6,21. — †6,33. — †7,44. — †7,49. — 7,58. — †9,04. — †9,26. — †9,37. — †10,40. — †10,59. — †11,32. — **Nachm.:** †12,08. — †12,32. — †1,25. — †1,49. — 2,29. — †3,06. — †4,10. — †4,28. — †5,30. — †5,43. — †6,36. — †6,52. — 8,26 nur Sonn- und Festtags. — †8,45. — †9,38. — 9,48 nur Sonn- und Festtags. — 10,07. — †10,30. — †10,43. — †11,45.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,33 v. Schandau. — 3,17. — †5,25 (nur Werktags von Borsdorf). — *5,52 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †8,4 (von Wurzen). — *9,24 v. Pirna. — *9,52 (am Bahnsteig IV, auf der Seite des Magdeb. Bahnh.). — †10,33 (von Wurzen). — †11,12. — 11,56 (von Wurzen). — **Nachm.:** *12,35 (auch von Görlitz und weiter). — †1,44 (von Wurzen). — †2,41. — †3,25 (von Wurzen). — †4,29 (von Wurzen). — 5,31. — *6,11 (von Görlitz und weiter, Büffetwagen). — †7,23 (von Wurzen). — †8,20 (nur Werktags von Borsdorf). — 8,50 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,56 (von Schandau). — *9,30. — †10,48 (von Wurzen).
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,32 (von Grimma). — †7,40 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — †9,46. — 11,25 (Bahnsteig IV, nur Sonn- und Festtags von Grimma). — †11,36 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2,21 (von Grimma). — †4,07 (Bahnsteig IV). — †6,38 (Bahnsteig IV). — 9,5 (von Großbothen nur Sonn- und Festtags, Bahnsteig IV). — †9,12 (Bahnsteig IV). — 9,55 (nur Sonn- und Festtags von Grimma, Bahnsteig IV). — 11,08 (Bahnsteig IV).
C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †5,19 (von Liebertwolkwitz, nur Werktags). — †6,36 (von Geithain). — †9,57 (von Belgershain). — *10,24. — 11,50. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — 2,59 (Bahnsteig IV). — †6,06. — †8,35 (von Belgershain). — *9,25. — 10,27 (von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,15. — 10,13. — **Nachm.:** 1,30. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,51 (D-Z.). — †3,28. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10,00. — *10,14 (D-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,08. — †5,19. — *6,48. — †9,23. — †11,25.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,00. — †11,49 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2,08. — †5,19. — *6,48 (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,23 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,03 (von Cöthen). — *8,17. — †10,09 (von Halle). — †11,07. — *11,18. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,29. — *5,37. — *6,05 (von Halle). — †7,21 (von Halle). — †8,10. — †9,33 (von Halle). — 10,01. — *11,35.
B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,03 (bis Halle Schnellzug- und Personenzuganschluß). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — †4,29 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—3,35). — *5,37 (ab Eisleben bis Halle Personenzug). — *6,05 (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug). — 10,01 (Sonn- und Festtags von Eisleben). — *11,35 (bis Halle Personenzug). — †12,52 (Sonn- und Festtags v. Sangerhausen).
C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †6,34 (nur Werktags von Cönnern). — †8,03 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — *5,37 (bis Halle Personenzug). — *6,05 (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,01.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,31 (D-Zug). — †5,51 (von Corbetha). — †7,18 (D-Zug Mailand-Zürich-Stuttgart über Ritschenhausen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — 9,40 von Eisenach (Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach). — **Nachm.:** †12,52 (von Leutzsch). — †1,03 (von Eisenach). — †1,32. — *3,00. — †5,25. — *5,44. — †7,51 (von Markranstädt). — †8,23 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †8,58 (Sonn- und Festtags von Corbetha). — †9,09 (von Eisenach, in Corbetha Anschluß an den Schnellzug von Stuttgart über Ritschenhausen). — *9,40 (mit D-Zug (1. u. 2. Cl.) ab Frankfurt 2,48, mit Schnellzug (1.—3. Cl.) 1,35). — †11,9 (nur Sonn- und Festtags von Apolda). — *11,56 (von Köln und Cassel).
B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,06. — *3,42. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Eythra). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.:** †12,52 (von Zeitz). — †2,50 (von Eythra). — †3,11. — †4,44 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — *8,05. — †9,25. — †10,09 (nur Sonn- u. Festtags v. Zeitz). — †10,43 (v. Knauthain).
C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56. — †1,06. — †5,51. — †6,45. — †7,18. — †7,42. — 9,40. — *10,25. — †10,38. — **Nachm.:** †12,52. — †1,03. — †1,32. — †2,50. — *3,00. — †3,11. — †4,44. — †5,25. — †6,21. — †7,51. — †8,23 (nur Sonn- und Festtags in Möckern haltend). — †8,58 (nur Sonn- und Festtags). — †9,09. — †9,25. — †10,09 (nur Sonn- und Festtags). — †10,43. — 11,09 (nur Sonn- und Festtags).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †5,23 (nur Werktags von Eilenburg). — †6,31 (von Torgau). — †10,08. — **Nachm.:** *12,43. — †3,34 (von Cottbus). — †7,18. — †9,58 (nur Sonn- und Festtags). — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt u. Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Rippach-Poserna-Lützen. **Vorm.:** †6,37. — †10,39. — **Nachm.:** †1,00. — †5,00. — †9,56.
B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bez. zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug. D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.
Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Bekanntmachung.

Nom. Kronen 10,000,000.— = 8,500,000.— Reichsmark
4% zu 102% rückzahlbarer Obligationen Serie II in Gold der Ungarischen Localeisenbahnen Actiengesellschaft.

Auf Grund des veröffentlichten Prospects sind
Nom. Kronen 10,000,000.— = 8,500,000.— Reichsmark 4% zu 102% rückzahlbare Obligationen Serie II in Gold der Ungarischen Localeisenbahnen Actiengesellschaft
zum Handel und zur Notirung an der Börse zu Frankfurt a. M. zugelassen. Dieselben werden
Freitag, den 5. Mai 1899
von uns in den Verkehr gebracht.
Frankfurt a. M. und Karlsruhe, im April 1899.
Gebrüder Bethmann. Veit L. Homburger.

Modellhüte in reichster Auswahl zu mäßigen Preisen **Anna Stock,** Ecke Zeitzer und Albertstraße.

Neumarkt 30/32, I.
Nur Neuheiten.
Englische Noppencards Robe 2,50 ℳ
Panama-Carcs . . . Robe 3,25 ℳ
Touristen-Loden . . . Robe 4,— ℳ
Melange-Tuch . . . Robe 4,50 ℳ
Schwarze Alpacca . . Robe 5,— ℳ
Vigoureuxstoff m. Seide Robe 6,— ℳ
Rockmoirés Meter 0,65, 0,90, 1,10 und 1,30 ℳ
Hedwig Noch.

Hut-Blumen
aparte Neuheiten enorm billig
Paul Gerth,
Hainstrasse No. 6.

Einen ganz vorzüglichen
Samos-Ausbruch
kauft man à Fl. 1,25 ℳ bei
Max Heinichen, Schulstr. 6.
Telephon: 4637.

Neptun, Wasserleitungsschäden- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M., übernimmt unter coulantesten Bedingungen Versicherungen gegen Wasserleitungsschäden und Haftpflicht. Gen.-Agentur Schützenstraße 4. — Firma E. Meltzer Nachf. **Vertreter gesucht.**

Leibwäsche
für Herren, Damen u. Kinder,
ganze Ausstattungen
liefert in solidester Ausführung
Otto Schmid,
Leipzig,
Grimmaischer Steinweg 9.

Sammlung
alter deutscher und italienischer
Violinen,
darunter **Klotz, Stainlinger, Guadagnini, Camillus, Rocca, Ceruti, Grancino** etc., auch einzeln, billig zu verkaufen. Offerten u. V. 61 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Wäsche
wird schön gestickt und tambourirt.
E. Heidorn, Dorotheenstraße 2.

Reclamen.

Local-Veränderung!
Mein Special-Geschäft für Damenkleiderstoffe befindet sich jetzt
Neumarkt 30/32, I.
Hedwig Noch.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Felix Reichardt, Oberlehrer in Dresden, mit Frl. Doris Kölitz daselbst. Herr Edwin Schreiber in Draschwitz mit Frl. Hilma Zierisch in Profen. Herr Georg Reichel, Ober-Postdirectionssekretär in Chemnitz, mit Frl. Else Pflüger daselbst.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 3. Mai. Herr Professor Dr. Carl Chun, der geniale Leiter der deutschen Tiefsee-Expedition, trifft bereits heute Abend von Hamburg kommend, hier ein und wird morgen schon mit seinen Vorlesungen im Laboratorium beginnen. Das zoologische Institut und Museum unserer Universität rüsten sich, ihren Director aufs Würdigste zu begrüßen. Von der Zinne des Gebäudes weht das Banner, die Pforte ist mit Guirlanden bekränzt und Blumen- und Fahnenarrangements schmücken den Flur. Wird der Empfang Professor Chun's hier in Leipzig auch nicht so großartig sich gestalten, wie er in Hamburg war, so wird er doch nicht minder herzlich sein; seine Familie, seine Mitarbeiter, Freunde und Schüler werden ihm hier die freundlichsten Kundgebungen bereiten. Bereits am Bahnhofe wird Professor Chun empfangen, die Begrüßung durch seine Mitarbeiter und Schüler erfolgt morgen im Laboratorium. — Die wissenschaftlichen Begleiter Professor Dr. Chun's, der Zoologe Dr. zur Straßen und der Chemiker Dr. Schmidt trafen bereits gestern hier ein. Der Conservator Rudolf Schmidt, befindet sich zur Zeit noch in Hamburg. Das auf der Forschungsreise gewonnene Material ist überaus werthvoll und umfangreich, es ist in nahezu 200 Kisten verpackt und wird ebenfalls ehebaldigst nach Leipzig gebracht werden.

-g- **Leipzig**, 3. Mai. Die juristische Facultät unserer Universität veranstaltet eine Feier des Andenkens an den Churfürstl. sächs. Hofrath Dr. Bernh. Friedr. Rud. Laubn, der in seinem 1789 errichteten Testamente unserer Universität den freien Siebelhof zu Mannstedt und ein Capital von 3000 Thalern vermachte, kommenden 13. Mai, Vormittags 11 Uhr in der Aula des Collegium juridicum. Die Festschrift, vom Decan der Facultät, Herrn Professor Dr. Emil Strohal verfaßt, behandelt das Pflichttheilsrecht der enterbten Abkömmlinge und der Eltern des Erblassers nach dem deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch. Die von dem Stipendiaten Herrn stud. iur. Otto Förster aus Dresden im Festactus zu haltende öffentliche Rede hat die Rechtsphilosophie Platons zum Gegenstande. Die Facultät ladet zu dieser Feier das Oberhaupt und die Mitglieder der Universität, sowie deren Gönner und Freunde ein.

id. **Leipzig**, 3. Mai. Ermittelungen über die Rentabilität des Stadtbades haben ergeben, daß die Selbstkosten für ein Bad (ohne Badewäsche) 25,8 ₰ betragen. Da ein Bad II. Classe für 25 ₰ verabreicht wird, so bleibt hieran ein Gewinn überhaupt nicht, sondern ein solcher ergiebt sich nur aus den Bädern I. Classe, die 60 ₰ kosten. Da die vorhandene Dampfanlage aber zur Herstellung der Mittagsbeköstigung für die Insassen des Irrenstechenhauses und für dessen sonstigen Betrieb erforderlich ist, so würde ein Eingehen des Stadtbades für die Stadtgemeinde mit einem reinen Einnahmeausfall von etwa 7000 ℳ verbunden sein. Erwähnt sei, daß das Stadtbad jährlich rund 36 000 Bäder II. Classe und 2250 Bäder I. Classe verabreicht, außerdem etwa 1000 Freibäder.

— **Leipzig**, 3. Mai. Der Erbprinz von Reuß j. L. passirte in vergangener Nacht auf der Reise nach Italien unsere Stadt.

— Wie eine Berliner Correspondenz mittheilt, ist Herr Max Arendt, dessen Verhaftung wir berichteten, auf Antrag der Staatsanwaltschaft vom Gerichte in Leipzig unter Rückgabe der von ihm gestellten Caution aus der Haft entlassen worden.

— Donnerstag, den 4. Mai 1899, begeht der Markthelfer Fritz Goethe den 25. Jahrestag seiner Stellung im Hause C. Schmidt Sohn hier, wo er 1874 als Laufbursche eintrat. Glückwünsche und Anerkennung seiner Herren Chefs wie des Personals werden dem bescheidenen fleißigen Mann nicht fehlen.

*„ **Leipzig**, 3. Mai. (Arbeiterbewegung.) Nach fühlbare Nachwehen hat die socialdemokratische Maifeier in Leipzig bei den Formern hinterlassen. Der Verband der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig hatte mit Bezug hierauf einen Beschluß gefaßt, nach welchem alle diejenigen Arbeiter, die am ersten Mai aus Anlaß der Maifeier nicht zur Arbeit erscheinen, eine Woche lang von der Arbeit ausgesperrt werden sollten und daß diese Arbeiter innerhalb der nächsten sechs Wochen nur von ihren bisherigen Arbeitgebern wieder eingestellt, also von anderen Arbeitgebern nicht beschäftigt werden dürften. Da die Former trotz dieses ihnen bekannt gegebenen Beschlusses des Verbandes der Metallindustriellen ihrerseits den Beschluß faßten und auch durchführten, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen, so sind alle diejenigen Eisengießereiarbeiter, die am 1. Mai nicht zur Arbeit erschienen sind, am 2. Mai in ihren Arbeitsstellen nicht wieder angenommen worden. Eine gestern im Pantheon abgehaltene, von etwa 1500 Formern und Metallarbeitern besuchte Versammlung nahm zu dieser Aussperrung Stellung. Es wurde bekannt gegeben, daß 911 Former und Eisengießereiarbeiter in ca. 20 Eisengießereien von Leipzig und Umgegend von der Aussperrung betroffen worden (damit berichtigen sich die bisherigen ungenauen Zahlenangaben. Red. d. „L. T."), so daß mit den Streikenden der Eisengießerei von Becker & Co. in Leutzsch gegenwärtig 1007 Former und Eisengießereiarbeiter ausständig seien. Herr Grenz, ein Leiter der hiesigen socialdemokratischen Parteibewegung, gab verschiedene Winke und Vorschläge. Er ersuchte, den gesetzlichen Boden nicht zu verlassen, dabei aber auch nicht die den Arbeitern zustehenden Rechte preisgegeben, die Einigkeit unter den Ausgesperrten zu bewahren, insbesondere den Unterschied zwischen Formern und Hilfsarbeitern aber zwischen den Mitgliedern des Metallarbeiterverbandes und denen des Former-Centralverbandes nicht zum Ausdruck zu bringen, und da über die Pläne des Verbandes der Metallindustriellen, bezw. der Fabrikanten, überhaupt noch keine Klarheit bestehe, eine Commission zu wählen, die sofort über die Absichten der Arbeitgeber bei deren Vertretung vorstellig werden soll. Die Versammlung ernannte dementsprechend eine solche Commission, bestehend aus den Herren Becker, Berthold, Pfüller, Fehlhaber und Schaarschmidt, und beschloß, erst wenn diese mit den Unternehmern unterhandelt habe, weiter Stellung in der ganzen Angelegenheit zu nehmen. Die Redner ließen jedoch durchblicken, daß sie die Wiedereinstellung sämmtlicher Ausgesperrter fordern. Nachdem noch verschiedene Vorkommnisse aus einzelnen Fabriken zur Sprache gebracht worden waren, beschäftigte sich die Versammlung mit dem Streik bei der Firma Becker & Co. in Leutzsch. Die Situation soll, wie bekannt gegeben wurde, eine günstige sein. Arbeitswillige hätten sich nur einige gefunden, Abtrünnige seien gar nicht zu verzeichnen. Die Zahl der Ausständigen sei von 186 auf 180 zurückgegangen, darunter befänden sich 105 verheirathete mit 227 Kindern. Die allgemeine Aussperrung komme den Ausständigen insofern zu Statten, als die Firma Becker & Co. nun erst recht keine Arbeiten in anderen Fabriken gefertigt bekomme. Mit der Aufforderung, zusammenzuhalten, wurde die Versammlung geschlossen. — In der Gummiwaarenfabrik von Flügel & Polier in L.-Plagwitz sind gleichfalls 14 Gummidrechsler ausgesperrt worden, weil sie am 1. Mai nicht gearbeitet haben.

*/. **Leipzig**, 3. Mai. (Arbeiterbewegung.) Der Vorstand des Verbandes der deutschen Buchdruckergehilfen veröffentlicht jetzt seinen Jahresbericht, in dem auch eine Uebersicht über die Entwickelung des Verbandes, wie überhaupt der Buchdruckerbewegung innerhalb der letzten drei Jahre enthalten ist. Die Tarifgemeinschaft zwischen Principalen und Gehilfen wird darin anerkennend hervorgehoben, die Stellung des Verbandes zur Innungsbewegung, zur Principalscasse, zur Setzmaschinen- sowie zur Lehrlingsfrage und zu den Feinden des Verbandes wird näher erörtert. Die Einnahmen der Hauptcasse stiegen in den drei Jahren 1896 bis 1898 von 1 115 163 ℳ auf 1 392 048 ℳ, der Ueberschuß von 301 387 ℳ auf 512 821 ℳ, der Bestand der Casse aber von 1 204 141 ℳ auf 2 106 822 ℳ. Das Gesammtvermögen des Verbandes beziffert sich unter Hinzurechnung der Central-Invalidencasse i. L., im Betrage von 2 876 188 ℳ, und des Vermögens der Gau- und Bezirkscassen auf rund 3 200 000 ℳ. Die Unterstützungen an Reisende fielen in den drei Jahren von 138 000 auf 115 000 ℳ, für Arbeitslose stiegen sie von 127 000 auf 141 000 ℳ, für Kranke von 328 000 auf 372 000 ℳ, an andere Berufe von 41 500 auf 76 200 ℳ u. s. w. Die Mitgliederzahl wuchs von 22 522 auf 26 377. Der „Correspondent für Deutschlands Buchdrucker", das Fachblatt der Buchdrucker und Organ des Verbandes, hat zur Zeite eine Auflage von 14 250 Exemplaren, 3000 mehr als vor drei Jahren.

†† Von einem Wagen der großen Leipziger Straßenbahn wurde gestern Abend in der Tauchaer Straße der Markthelfer Friedrich T. überfahren. Derselbe erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde nach seiner nahen Behausung, nach Anlegung eines Nothverbandes aber mittels Krankenwagens in das Krankenhaus St. Jacob befördert. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag in einer hiesigen größeren Dampfbuchbinderei. Die Anlegerin Wilhelmine L. gerieth mit der rechten Hand in die Tiegeldruckpresse und erlitt eine Quetschung der rechten Hand. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde die besinnungslos gewordene dem Krankenhaus St. Jacob mittelst Krankenwagens zugeführt, woselbst man leider gleich zur Amputation der Hand schreiten mußte. — Von seinem eigenen Geschirre überfahren wurde in Gäldengossa der Arbeiter Karl O. Hierbei erlitt derselbe unter Anderem einen Bruch des linken Unterarmes und mußte nach Anlegung eines Nothverbandes dem Krankenhaus St. Jacob zugeführt werden.

—* In der Tauchaerstraße wurde gestern Abend ein Arbeiter beim Umfallen eines von ihm gezogenen, mit Metalltheilen beladenen Handwagens umgerissen, wobei er den Knöchel des linken Fußes brach. Der Bedauernswerthe wurde ins Krankenhaus geschafft.

—* Aus der Hausflur des Gasthauses „Zum Sächsischen Haus" in Connewitz sind gestern Abend zwei Zweiräder gestohlen worden. Das eine, Werth 250 ℳ, Fabriknummer 601, schwarz lackirt, mit weißen Felgen, Lenkstange und Pedale vernickelt, an beiden Seilen der Lenkstange ist die Vernickelung etwas abgenutzt; an der Lenkstange befindet sich eine Abstellungsvorrichtung; beide Kurbeln sind viereckig und vernickelt; das Firmenschild trägt die Aufschrift: „Max Seyffarth, Leipzig". Das andere Zweirad ist schwarz lackirt, die Lenkstange und die Pedale sind vernickelt (Halbrenner). Es trägt die Fabrikbezeichnung „Gitz-Pfeil" und hat einen Werth von 220 ℳ. Als Diebe kommen zwei Unbekannte in Frage, von denen der eine etwa 25 Jahre alt, von mittlerer Statur, bartlos und mit schwarzem Jaquetanzug und schwarzem Hute bekleidet gewesen ist; der andere soll einen graubraunen Jaquetanzug getragen haben. Sie sind beide auf den gestohlenen Fahrrädern die Coburger Straße entlang nach Gautzsch gefahren, unterwegs soll einer von ihnen gestürzt sein und sich an den Armen verletzt haben. — Wegen Diebstahls bezw. Hehlerei wurden von der Polizei ein 30 Jahre alter Arbeiter aus Schönefeld, ein 31jähriger Arbeiter aus Colbitz und eine hier wohnhafte Rohproductenhändlerin in Haft genommen. Vor etwa vierzehn Tagen stahlen die beiden Arbeiter auf einem Neubau in Stötteritz ca. 1 Centner Blitzableitungsdraht. In Sellerhausen wurden die Diebe von einem Schutzmann betroffen. Sie warfen hierauf den Draht weg und ergriffen die Flucht. Einige Tage später gelang es, dieselben zu ermitteln. Die Erörterungen ergaben, daß die Verhafteten noch weitere Metalldiebstähle auf Neubauten ausgeführt und die gestohlenen Metalle an die betreffende Rohproductenhändlerin verkauft hatten. — Aus dem Hofraum des Grundstückes Mariannenstraße 44 zu Neustadt ist in den letzten Tagen ein Pneumatic-Roder, „Wanderer" mit der Fabriknummer 18803 im Werthe von 150 ℳ gestohlen worden.

—* Von einem unbekannten Mädchen sind gestern Vormittag zwei Herrenanzüge, ein Rock- und ein Jaquetanzug, die vermuthlich von einem Diebstahl herrühren, verpfändet worden. Die Unbekannte ist von langer, schmächtiger Gestalt, hat blasses Gesicht und hellblondes Haar. Interessenten können sich in der Criminalexpedition des Polizeiamtes melden.

—* Ein dummer Junge meldete in vergangener Nacht durch den in der Bayerischen Straße angebrachten Feuermelder unbefugter Weise Großfeuer.

H. **Taucha**, 2. Mai. Im Neubniger Staatsforstreviere bei Lausa entstand am vergangenen Sonnabend ein Waldbrand, der 2 Acker Kiefernbestand zerstörte. — In derselben Woche hat auch in der Schmannewitzer Waldung ein solcher Brand, der nur geringen Schaden verursachte, stattgefunden. — Die Tiefbohrungen auf Kohle im sogenannten Sangrunde sind Seitens der Stadt seit einigen Tagen wieder aufgenommen worden.

— **Döbeln**, 2. Mai. Die Bataillons-Besichtigungen des 11. Infanterie-Regiments Nr. 139 erfolgen am 8. Mai. Denselben werden Se. Excellenz der commandirende General, General der Infanterie von Treitschke, Se. Excellenz der Divisionscommandeur Generallieutnant Graf Vitzthum von Eckstädt und der Herr Brigade-Commandeur Generalmajor Sachse beiwohnen. Die Besichtigungen finden von Vormittag 8½ Uhr ab auf dem Exercierplatze bei Ströllа statt.

— Vor zahlreich versammelter Gemeinde fand am vorigen Sonntag in hiesiger Kirche die feierliche Einweihung des für den erkrankten Herrn Archidiakonus Leipner bestellten Vikars, Herrn Predigtamtscandidat Rabe aus Chemnitz, durch Cyborus Herrn Sup. D. Nobbe aus Leisnig statt.

— **Mittweida**, 2. Mai. In der heute Abend stattgefundenen Stadtverordnetensitzung wurde nach lebhafter Debatte die Kündigung des Herrn Bürgermeisters Apelt mit 19 gegen 4 Stimmen angenommen. Hierauf wurde einstimmig beschlossen, Herrn Bürgermeister Apelt das Gehalt bis Ende 1899 zu zahlen.

— **Chemnitz**, 2. Mai. Auf der Limbacherstraße lief gestern ein vier Jahre altes Mädchen kurz vor einem Straßenbahnwagen über die Schienen und ein zweijähriger Bruder der Kleinen folgte hiefür. Als das Mädchen den Motorwagen bemerkte, lief es wieder zurück, aber der Knabe wurde von dem Wagen erfaßt, niedergeworfen und, bis der Wagen zum Stillstand gebracht werden konnte, von der Schutzvorrichtung ca. 5 Meter mit fortgeschoben. Das Kind hatte außer Hautabschürfungen eine schwere Gehirnerschütterung und erhebliche Quetschungen am Kopfe erlitten, so daß es Abends 9 Uhr leider verstarb.

— Recht heiter muß es in einer „Freischütz"-Aufführung zu Burgstädt hergegangen sein. Wir lesen nämlich am Schluß einer Besprechung im dortigen „Anzeiger und Tageblatt": Getadelt sei aber auch, daß fast alle handelnden Personen in der Schlußscene (da, wo der „Eremit" auftritt) aus irgend einem Grunde das Lachen nur mit Mühe unterdrücken konnten (die Hauptfigur („Max") mußte sogar ihren Hut vor das Gesicht halten, augenscheinlich, um ein lautes Lachen zu verhindern); die ganze Scene machte deshalb einen eigenartigen, befremdenden Eindruck auf die Zuschauer, schienen doch die Darsteller dadurch verwirrt und gar nicht bei der Sache zu sein."

— **Glauchau**, 2. Mai. Zwei Knaben machten sich am vergangenen Freitag das Vergnügen, in der verlängerten Sonnenstraße an dem vor einem Neubau befindlichen Gerüst in die Höhe zu klettern. Bei dieser Gelegenheit kamen sie auch der elektrischen Leitung zu nahe, sie griffen schließlich unbedachter Weise mit beiden Händen zu und hingen nun zappelnd fest. Erst nach mindestens zwei Minuten gelang es den neugierigen Burschen, nachdem sie gehörig durchschüttelt worden waren und Schwielen an den Händen davongetragen hatten, sich wieder los zu machen, worauf sie schleunigst das Weite suchten.

* **Freiberg**, 2. Mai. Der kürzlich als zweiter Hofprediger an die evangelische Hofkirche in Dresden berufene Pfarrer von St. Nicolai hier Pastor Dr. Friedrich tritt sein neues Amt bereits am 1. Juni an.

l. **Neustädtel**, 2. Mai. In Schlema gründete sich gestern eine Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins, der sofort 40 Mitglieder mit einem Jahresbeitrage von 120 ℳ beitraten. — Am Sonntag wurde in hiesiger Kirche durch Herrn Pfarrer Füllkraß der bisherige Diakonatsverweser am Dom zu Freiberg, Herr Helm aus Chemnitz, als Hilfsgeistlicher eingewiesen.

†. **Plauen**, 2. Mai. Wie wir hören, ist als Exercirplatz für unsere zukünftige Garnison die große, herrlich gelegene Hochfläche des Herrn Rittergutsbesitzers Golle zwischen Kobitzschwalde und Schreckengrün bestimmt worden.

— **Riesa**, 2. Mai. Se. Excellenz der commandirende General des XIX. (2. königl. sächs.) Armeecorps, General der Infanterie v. Treitschke, wird morgen Mittwoch, den 3. Mai, 9 Uhr 57 Min. Vorm. von Leipzig kommend, zur Begrüßung des hiesigen Feldartillerie-Regiments, welches seit dem 1. April d. J. zu dem neu errichteten Armeecorps gehört, hier eintreffen. In Begleitung des commandirenden Generals werden sich der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Generalstabes beauftragte Major Wermuth und der Major im Generalstabe Frhr. v. Lindemann befinden. Die Begrüßung findet unmittelbar nach der Ankunft auf dem Platz hinter der Caserne IV statt. Se. Excellenz wird am Mittagessen des Officierscorps theilnehmen und voraussichtlich 5 Uhr 9 Min. Nachmittags Riesa wieder verlassen.

r. **Riesa**, 2. Mai. Am heutigen Tage ist der neue Infanterieschießplatz bei Haidehäuser seiner Bestimmung übergeben worden. Die Wurzner Jäger haben dort ihre Schießübungen begonnen.

— **Meißen**, 1. Mai. Stadtrath Freyer von hier wurde einstimmig als Bürgermeister von Lichtenstein gewählt, wird jedoch, wie das hiesige Amtsblatt meldet, diesem Rufe keine Folge geben, sondern in seiner hiesigen Stellung verbleiben. — Der festliche Empfang des Sohnes des Prinzen Ernst von Schönburg-Waldenburg auf Gauernitz ist, wie dem „Meißn. Tagebl." in einer Richtigstellung einer früheren Notiz mitgetheilt wird, gegen die ausdrücklichen mündlichen und schriftlichen Anordnungen der Gutsherrschaft vom Pächter des „Herrschaftlichen Gasthofes" in Scene gesetzt worden. Die officiellen Körperschaften der Parochie haben sich als solche an den Einzugsfeierlichkeiten nicht betheiligt.

δ **Dresden**, 2. Mai. Die Commission für die deutsche Bauausstellung im Jahre 1900 zu Dresden ernannte Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Metzsch, Finanzminister v. Watzdorf, sowie den königl. preußischen Gesandten Grafen v. Dönhoff, den königl. bayerischen Gesandten Freiherrn v. Riethammer, sowie Herrn Oberbürgermeister Beutler zu Ehrenpräsidenten der Ausstellung. Die genannten Herren haben dies Anerbieten mit Dank angenommen. Das Protectorat dieser Ausstellung hat bekanntlich Se. Majestät der König übernommen. — Der städtische Ausstellungspalast an der Stübel-Allee ist bereits wieder auf Jahre hinaus besetzt. Nach Beendigung der jetzt hier stattfindenden deutschen Kunstausstellung kommen zunächst die deutschen Obstzüchter, um hier eine große deutsche Obstausstellung zu arrangiren, und daran schließt sich die unter dem Protectorate Ihrer Majestät der Königin stehende Ausstellung für Haus und Herd. Im nächsten Jahre folgt dann die ebenerwähnte deutsche Bauausstellung und im darauffolgenden Jahre ist dann eine vom Herrn Oberbürgermeister Beutler angeregte Ausstellung von Einrichtungen deutscher Städte in Aussicht genommen. Im Ministerium des Innern freilich soll man bereits jetzt etwas ausstellungsmüde sein. — Die Fachschule des Allgemeinen Dresdner Handwerkervereins begeht im Monat Juni ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen. Unter den ehemaligen Schülern hat sich ein Ausschuß gebildet, um diese Feier in würdiger Weise zu begehen. Auch der Verein selbst trifft mehrfache Veranstaltungen für dieses Fest.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands.

ii **Leipzig**, 30. April. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, welcher seinen Sitz in Leipzig hat, hat soeben seinen 14. Rechenschaftsbericht für das Verwaltungsjahr 1898 herausgegeben, dem wir folgende allgemein interessirende Angaben entnehmen: Der Verband hat sich zur Zeit in 69 Sectionen über ganz Deutschland verbreitet. Am Schlusse des Geschäftsjahres betrug das Vermögen desselben 1 358 331,68 ℳ, 194 200,58 ℳ mehr als im Vorjahre. Das Vermögen ist in Effecten und Hypotheken mündelsicher angelegt. Der Wittwen- und Waisenfonds beläuft sich auf 802 025,61 ℳ und werden zur Zeit 181 Wittwen und 5 Vollwaisen aus demselben unterstützt. Aus dem allgemeinen Unterstützungsfonds wurden in diesem Jahre 8185,80 ℳ Kranken-, 8125 ℳ Begräbniß- und 4339,38 ℳ Nothstandsunterstützungen, zusammen 20 650,18 ℳ gezahlt. Der Fonds weist 262 490,56 ℳ Bestand auf. Seit dem Bestehen des Verbandes sind aus diesem Fonds nunmehr 156 779,75 ℳ gezahlt worden. Der Alterversorgungsfonds stieg auf 194 143,88 ℳ. Am Ende des Berichtsjahres waren 11 Rentenempfänger vorhanden. Der Kriegsreservefonds erhöhte sich auf 19 146,95 ℳ, und auch der Grundstücksfonds wuchs. Die Mitgliederzahl hat um 342 zugenommen und beträgt 8337, und zwar 28 stiftende, 664 außerordentliche und 7645 ordentliche Mitglieder. Durch den Tod verlor der Verband in diesem Jahre 89 ordentliche und 6 außerordentliche Mitglieder. Eine wesentliche Förderung der Bestrebungen des Verbandes erfolgt seitens der Handelskammern, welche jetzt in der Zahl 33 dem Verbande als außerordentliche Mitglieder beigetreten sind. Das Verbandsorgan „Die Postreisenden Kaufleute Deutschlands", redigirt von Hermann Pilz, erscheint gegenwärtig in einer Auflage von 9600 Exemplaren. Die Verwaltung besteht aus dem Verbandsvorsitzenden Herrn Ernst Müller und Hermann Pilz, sowie dem Aufsichtsrath, an dessen Spitze Herr Gustav Wackermann-Leipzig steht.

Mit dem Verbande eng verschmolzen ist eine „Kranken- und Begräbnißcasse", eingeschriebene Hilfscasse, welche für das Jahr 1898 den achten Geschäftsbericht erscheinen ließ. Das Jahr brachte so zahlreiche Erkrankungen, daß es als ein ungünstiges anzusehen ist und dem Reservefonds nur 1500 ℳ überwiesen werden konnten. Die Casse zählte am Schluß des Jahres 740 Mitglieder. Einzutragen waren im Ganzen 351 Erkrankungsfälle, von denen 190 mit Erwerbsunfähigkeit verbunden waren. Am Schluß des Jahres blieben 26 Krankheitsfälle noch unerledigt. Zur Auszahlung kamen 22 892 ℳ an Krankengeld, 4120,03 ℳ für Arzthonorar, Arznei und Heilmittel, zusammen 27 012,03 ℳ. Der Mehraufwand betrug gegen das Vorjahr 3690,39 ℳ. An Krankheiten vorherrschend waren Rheumatismus, äußerliche Verletzungen, Magen- und Darmkatarrh, Nervenkrankheiten, Influenza und Halskrankheiten. Der Reservefonds wuchs auf 17 500 ℳ an.

Man sieht aus diesen kurzen Mittheilungen, daß alle Institutionen des Verbandes Fortschritte gemacht haben und er mit dem Bewußtsein der Befriedigung in die Zukunft blicken kann.

Allgemeiner Turnverein zu L.-Volkmarsdorf.

☆ **Leipzig**, 1. Mai. Der gestrige Tag wird in der Chronik des Allgemeinen Turnvereins im Stadttheile Leipzig-Volkmarsdorf für alle Zeit einen Marksteln bilden, wurde doch an ihm die Grundsteinlegung zu der Torgauer Straße 15 zu errichtenden neuen Turnhalle vollzogen, die, entsprechend dem großen Wachsthum des Vereins und dem lebhaften Interesse, das man allgemein hier an der Turnsache nimmt, in erweiterten Maße Gelegenheit zum Turnen bietet.

War auch die gestrige Feier nicht vom Wetter begünstigt, so ist sie doch in der geplanten Weise würdig verlaufen. Mit dem Vorstande, an seiner Spitze Herr Ernst Klemenz, versammelten sich Vormittags in der elften Stunde in den „Reichshallen" die Mitglieder des Vereins, ferner des Militärvereins „Kameradschaft", die Gesangvereine „Glück auf", „Helios" und „Union", der Hausbesitzerverein und andere eingeladene Gäste. In der zwölften Stunde erfolgte der Zug nach dem Turnplatze. Hier vollzog sich der Weiheact. Der Vorsitzende Herr Klemenz entbot nach dem Gesange des Liedes „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" den Festtheilnehmern zunächst mit herzlichen Worten den Willkommensgruß. Dann dankte er dem Rathe für die Ueberlassung des Platzes zur Turnhalle auf 50 Jahre, forderte die Bürgerschaft zur ferneren Unterstützung des Werkes auf und schloß mit einem von der Versammlung freudig erwiderten Hoch auf die deutsche Turnerei. Die Festrede hielt Herr Pastor Sparwald, der einen Rückblick auf die Entwickelung des im Jahre 1858 von 20 Mitgliedern begründeten Vereins gab und betonte, daß von den Mitbegründern nur noch die Herren Erbes, Trotte und Troitzsch am Leben seien. Möge die neue Turnhalle, die die größte Turnhalle der östlichen Stadttheile wird, eine wahre Stätte der Ausbildung des Körpers und Geistes werden.

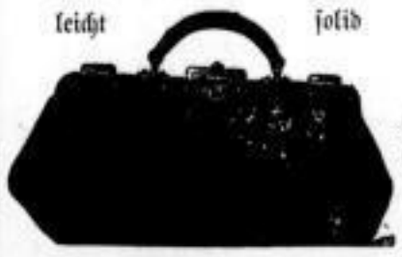
Nach dieser eindrucksvollen Rede wurde die Einlegung der Urkunde in den Grundstein vollzogen. Die Urkunde enthält eine kurze Darstellung über die Entwickelung des Vereins und über die Turnhalle. Der gesammte Platz ist 14 000 Quadratmeter, der Innenraum der Turnhalle wird 500 Quadratmeter groß. Die Kosten betragen 55 000 ℳ. — Bevor die Schließung des Grundsteins erfolgte, ermahnte der Vorsitzende des Leipziger Schlachtfeldgaues, Herr Hennig-Gohlis, zur Einigkeit und wünschte dem Verein in seinem neuen Heim Glück und Segen. Dann erfolgten die Hammerschläge, u. A. von den Herren Architekt Pflaume, Baumeister Wenck, den Vorsitzenden der vertretenen Vereine, dem Polier und den Gewerken. Den Abschluß des weihevollen Actes bildete Gesang: „Ein Mann, ein Wort", Chorlied von Marschner. Später vereinigten sich die Theilnehmer zu einem Commers in den „Reichshallen".

Letzte Nachrichten.

C. H. **Berlin**, 3. Mai. (Privattelegramm.) Der Kaiser hat dem Staatssekretär v. Bülow zu dessen heutigem fünfzigsten Geburtstage ein silbernes Schreibzeug mit Namenszug geschenkt.

th. **Heidelberg**, 3. Mai. (Privattelegramm.) Der berühmte Chemiker Bunsen, der im 88. Lebensjahre steht, ist schwer erkrankt.

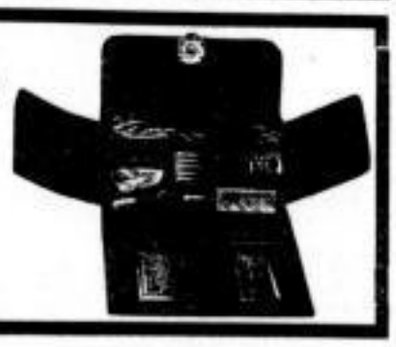
Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.



Reise-Taschen
von kaffeebraunem Rindleder, mit solidem Schloß und Lederfutter, in 5 Größen, von Mk. 12.— an.

Moritz Mädler,
8 Petersstrasse 8.
Höchste Auszeichnung Leipzig 1897
Königlich Sächsische Staatsmedaille.

Reise-Necessaire
mit nur brauchbaren Gegenständen in reicher Auswahl von M. 7.— an.



Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redacteur E. G. Laue in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Auswärtiger Handel Deutschlands

im März 1899 nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Märzheft:

A. Einfuhrmengen im März in Tonnen zu 1000 kg netto: 3 138 177 gegen 3 255 215 und 2 928 111 im März 1898 und 1897, daher weniger (gegen 1898) 117 038 und mehr (gegen 1897) 210 066. Edelmetalle: 69. An der Abnahme gegen 1898 sind hauptsächlich betheiligt: Droguerie-, Apotheker- und Farbwaaren (56 448 — Eis allein 58 000), Getreide und andere Landbauerzeugnisse (17 998), Holz rc. (35 277), Erdöl (21 379), Kohlen rc. (22 560), während die Einfuhr von Eisen und Eisenwaaren um 15 882, von Erden, Erzen (53 490), von Material- rc. Waaren (12 137) und von Steinen und Steinwaaren (12 072) zugenommen hat. 21 von 43 Zolltarifnummern haben eine erhöhte, 22 eine geringere Einfuhrmenge.

Gesammteinfuhr im 1. Vierteljahr 1899: 9 027 444 gegen 8 771 901 und 7 857 770 in den beiden Vorjahren, daher mehr 255 543 und 1 169 674. Edelmetalle: 358. An der Zunahme sind hauptsächlich betheiligt: Erden, Erze, Steine und Steinwaaren, Eisen rc., Erdöl, Getreide, Oel und Fette, Holz, Materialwaaren, Abfälle.

B. Ausfuhrmengen im März in Tonnen zu 1000 kg netto: 2 453 595 gegen 2 393 848 und 2 255 869 im März der Jahre 1898 und 1897, daher mehr 59 747 und 197 726. Edelmetalle: 33. An der Zunahme sind hauptsächlich betheiligt: Kohlen (105 919), Erden, Erze rc. (17 978), während die Ausfuhr von Getreide (18 814), Eisen und Eisenwaaren (11 342), Steinen rc. (12 319) erheblich abgenommen hat. Ueberhaupt zeigen nur 18 Zolltarifnummern höhere, 25 dagegen geringere Ausfuhrmengen.

Gesammtausfuhr im 1. Vierteljahr 1899: 7 009 684 gegen 6 890 134 und 6 070 568 in den beiden Vorjahren, daher mehr 119 550 und 939 116. Edelmetalle: 101. An der Zunahme sind hauptsächlich betheiligt: Kohlen (116 657 und 533 053), Erden, Erze (35 143 und 147 946); an der Abnahme gegen 1898: Getreide und Holz. Gegen das Vorjahr zeigen 27, gegen 1897 dagegen 34 Zolltarifnummern erhöhte Ausfuhrmengen.

Einfuhrwerthe für 1. Vierteljahr 1899 nach den im Wesentlichen für 1898 festgesetzten Einheitswerthen in 1000 ℳ: 1 295 961 (gegen 1 304 826 und 1 133 806 in den beiden Vorjahren), daher weniger (gegen 1898) 8865 und mehr (gegen 1897) 162 655. Edelmetalle: 73 635 gegen 83 869 und 21 593, daher Waaren: 1 222 326 gegen 1 220 957 und 1 111 713.

Ausfuhrwerthe für 1. Vierteljahr 1899 nach den im Wesentlichen für 1898 festgesetzten Einheitswerthen in 1000 ℳ: 994 762 gegen 921 895 und 849 287 in den beiden Vorjahren, daher mehr 72 867 und 145 475. Edelmetalle: 52 848 gegen 16 693 und 22 131, daher Waaren: 941 914 gegen 905 202 und 827 156.

Auf Grund des am 25. März 1899 in Kraft getretenen Gesetzes vom 6. März 1899 wurden zum ermäßigten Satz von 300 ℳ für 1 D.-Ctr. an ungemusterten taffetbindigen Geweben aus Seide des Maulbeerspinners eingeführt 2 D.-Ctr. (Stat. Nr. 782).

Zu bemerken ist noch, daß die Gesammteinfuhr von Thee im Jahre 1898 früher im Decemberheft 1898 auf Grund unrichtiger Anschreibung eines Hauptsteueramts zu hoch angegeben war; sie beträgt 28 965 D.-Ctr., davon aus China 18 278 D.-Ctr.

Vermischtes.

Leipzig, 3. Mai.

*— Fahrradmesse Leipzig 1899. Nunmehr hat auch der Verein deutscher Fahrradfabrikanten ein überaus lebhaftes Interesse für die Messe gezeigt, so daß das Unternehmen in großartigstem Stile zur Durchführung kommen dürfte. Ein Handinhandgehen der beiden berufenen Corporationen wäre jedenfalls mit um so größerer Freude zu begrüßen als sie die Vereinigungen schon durch ihre beiderseitigen wirthschaftlichen Interessen mit allem Nachdruck auf ein freundschaftliches Zusammenwirken hingedrängt werden. War die diesjährige Fahrradmesse schon vorher vollkommen gesichert, so wird das Unternehmen sich nunmehr zu einem wahrhaft imposanten gestalten. Wer sich noch einen guten Platz sichern will, zögere nicht mehr mit seiner Anmeldung.

*— Sächsische Bronzewaarenfabrik, Actien-Gesellschaft, Wurzen. In dem am 30. April d. Js. abgelaufenen Geschäftsjahre hat das Unternehmen zwar unter der enormen Preissteigerung der Rohmaterialien sowohl als auch der Arbeitslöhne sehr zu leiden gehabt und sind die Geschäfte durch die naturgemäße Vertheuerung der Fabrikate oft genug erschwert worden, trotzdem ist es jedoch der Direction gelungen, den Umsatz zu lohnenden Preisen wesentlich zu vergrößern, so daß man glaubt, auch in diesem Jahre auf einen günstigen Abschluß rechnen zu dürfen. Unter den ausgeführten Aufträgen des vorigen Geschäftsjahres sind als besonders ehrend hervorzuheben: das kaiserliche Schloß Fürstenhof zu Cassel, das fürstliche Schloß zu Sofia, Palais Dunikowski zu Lemberg, Theater in Christiania, Palmengarten Leipzig. Auch für das laufende Geschäftsjahr liegen belangreiche Aufträge vor und hofft die Direction um so mehr auf eine weitere gedeihliche Entwickelung des Unternehmens, als die Fabrikate sich dauernder Beliebtheit erfreuen und überall gut eingeführt haben.

*— Meißner Ofen- und Porzellanfabrik (vormals C. Teichert) in Meißen. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig sämmtliche Vorlagen nach Vorschlag der Verwaltung ohne erheblichen Meinungsaustausch. Insbesondere wurde der Vertheilung einer Dividende von 9 Proc., welche sofort erhoben werden kann, zugestimmt. Ebenso einhellig genehmigte man auf Befürwortung des Aufsichtsrathes das mit den Erben des vorigen Directors getroffene Abkommen, wonach dieselben zum Ausgleich der im letzten Geschäftsberichte erwähnten Ansprüche der Gesellschaft die Summe von 40 000 ℳ gewähren. Die Stelle des wegen Kränklichkeit aus dem Aufsichtsrathe auf seinen Wunsch ausgeschiedenen Herrn Commerzienraths Pilz beschloß man vorläufig unbesetzt zu lassen, während Herr Commerzienrath Römer-Hainsberg wiedergewählt wurde. Ueber den Geschäftsgang des laufenden Jahres konnte die Direction befriedigende Mittheilungen machen.

*— Landständische Bank des Königlich Sächsischen Markgrafthums Oberlausitz. Der Bericht über das Jahr 1898 zeigt in der Bilanz unter Activa das Hypotheken-Conto mit zusammen 61 972 235 ℳ Hypotheken gegen den Bestand im Vorjahr von 58 466 785 ℳ, das Capitaldebitoren-Conto 15 480 329 ℳ (gegen 14 287 385 ℳ im Vorj.). Der Saldo des Contocorrent-Contos beträgt 926 831,49 ℳ (1 679 455), das des Leihbank-Contos 569 220 ℳ (559 505). Das Effecten-Conto hat einen Bestand von 10 720 707,80 ℳ (10 809 401). Auf dem Grundstück-Conto stehen die der Bank gehörigen Grundstücke zu Buche mit 107 500 ℳ. Der Erlös für das verkaufte, neben dem Bankgebäude gelegene Haus Güntzplatz Nr. 2 in Dresden ist dem Special-Reservefonds einverleibt worden. Das Cassa-Conto schließt mit einem Mehrbestande von 619 707,58 ℳ (1 670 027,84), also mit 2 289 735,36 Mark, worunter sich 684 000 ℳ eigene Noten befanden, ab. Von den Passiven figurirt das Reservefonds-Conto mit 3 Millionen Mark. Die Specialreservefonds enthalten den nach § 5 des Statuts über das Landkreditvermögen vom 5. Juli 1869 vorgeschriebenen Verlustdeckungsfonds, ferner den Grundstückreservefonds, den Erlös für das Haus Güntzplatz Nr. 2 in Dresden, sowie besondere Reserven zur Begleichung von Coursdifferenzen auf Pfandbriefe, für noch nicht eingelöste, früher gekündigte Pfandbriefe und für Banknoten der Thalerwährung, endlich eine Reserve für den Ersatz der Banknoten. Die Specialreservefonds betragen 4 421 267,47 ℳ. Das Banknoten-Conto hat den Bestand von 3 Millionen Mark. Im Jahre 1898 sind 12 325 400 ℳ zur Umwechslung gekommen. Das Pfandbrief-Conto hat am Schlusse des Jahres 1897, einschließlich der unbegeben gewesenen 1 169 000 ℳ, mit 48 200 000 ℳ abgeschlossen. Hierzu sind im Jahre 1898 3½ proc. Pfandbriefe 3 000 000 ℳ, 3 proc. Pfandbriefe 100 000 ℳ neu ausgefertigt worden, so daß die Summe der ausgefertigten Pfandbriefe am 31. December 1898 51 300 000 ℳ betragen hat, wovon 47 000 000 ℳ zu 3½ Proc., 4 300 000 ℳ zu 3 Proc. verzinslich waren. Hiervon verblieben 501 000 ℳ 3½ proc. Pfandbriefe, 842 500 ℳ 3 proc. Pfandbriefe, einschl. 80 000 ℳ zurückgekaufter, Summa 1 343 500 ℳ, im Bestande, und es waren darnach 49 956 500 ℳ am Schlusse des Jahres 1898 im Umlauf. Das Sparbank-Conto hat bei 4 479 374,78 ℳ Einzahlungen 4 043 903,89 ℳ Rückzahlungen einen Bestand von 27 325 240,96 ℳ in 22 895 Büchern mit zwölfmonatlicher Kündigung. Das Pensionsfonds-Conto endlich schließt ab mit 329 155 ℳ. Vom Reingewinn des Jahres 1898 von 309 524,86 ℳ sind zunächst der Landkreditcasse 138 000 ℳ zu gemeinnützigen Zwecken überwiesen worden. Der übrige Theil des Reingewinns ist theils nach Vorschrift der Statuten an den Verlustdeckungsfonds, theils an andere Reservefonds zu vertheilen gewesen.

* Dresden, 2. Mai. Kohlenbeförderung auf den kgl. sächsischen Staatsbahnen während der Woche vom 23. April bis zum 29. April (in Tonnen zu 1000 kg): Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 36 792, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 25 080, aus dem Dresdner Bezirke 6924, zusammen 68 746 gegen 67 082 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 10 118 und Steinkohlen anderen Ursprungs 6140, demnach Steinkohlen insgesammt 85 004, böhmische Braunkohlen 82 008, altenburgische Braunkohlen 24 681 und Braunkohlen anderen Ursprungs 10 937, Braunkohlen demnach im Ganzen 117 626 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 202 630 t oder jeden Tag im Durchschnitt 28 947 t befördert, während sich die Gesammtbeförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 197 023 t, jeden Tag durchschnittlich auf 28 146 t gestellt hat.

* Dresden, 2. Mai. In der Woche vom 23. April bis zum 29. April wurden auf den sächsischen Staatsbahnen 82 008 t böhmische Braunkohlen befördert gegen 81 501 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (+ 507 t), seit 1. Januar 1899 1 433 802 t (+ 26 985 t).

* Dresden, 2. Mai. W. Hirsch, Actien-Gesellschaft für Tafelglasfabrikation, Radeberg. Unter dieser Firma und unter Mitwirkung der hiesigen Bankfirma Hch. Wm. Bassenge & Co. fand heute die Constituirung einer neuen Actien-Gesellschaft statt. Das Actiencapital wurde auf 600 000 ℳ bemessen.

*— Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten. Die Goldproduction der Rudaer Werke in Siebenbürgen beträgt pro Monat April 78 808 g Rohgold gegen 79 093 g im Monat März d. J. und 81 643 g im April v. J. Das Goldbergwerk Musari hat im Monat April 42 798 g Rohgold ergeben gegen 45 436 g im Monat März d. J. Sowohl der Gruben- als auch der Pochwerksbetrieb erlitten im April durch die zweimalige Feier des Osterfestes einen außergewöhnlichen Ausfall von mehreren Tagen, indem in diesem Jahre das rumänische Osterfest nicht, wie sonst in der Regel, mit unserem christlichen Osterfeste zusammenfiel.

*— Gewerkschaft Glückauf zu Sondershausen. Nach Mittheilung des Grubenvorstandes hat die Gewerkschaft im ersten Viertel des laufenden Jahres einen Betriebsüberschuß von 308 955 Mark erzielt.

* Berlin, 2. Mai. Infolge des vor einiger Zeit gestellten Antrages wird der Verein deutscher Banken in seiner demnächst in München abzuhaltenden General-Versammlung über die Bildung einer deutschen Schutzvereinigung berathen.

△ Dem Verbande deutscher Leinenindustrieller hat das Reichsschatzamt auf eine Eingabe mitgetheilt, daß die vom Verbande gemachten Vorschläge betreffs Bildung besonderer Tarifstellen für Garne, Bindfaden und Seilerwaaren aus pflanzlichen Spinnstoffen aller Art mit Ausnahme von Baumwolle, Flachs, Ramie und Jute im neuen Zolltarifschema bei der weiteren Gestaltung des behördlicherseits aufgestellten Entwurfs in Erwägung gezogen werden würden.

*— Ein neuer Versuch zur Erhöhung der Bankprovisionssätze wird seitens des Vereins für die Interessen der Fondsbörse in Berlin unternommen. Derselbe wählte gestern eine Commission, die aus denselben Mitgliedern besteht, die bereits bei einem früheren, damals vergeblich gebliebenen Versuche für diesen Zweck gewählt worden waren. Wie das „B. T." hört, sollen sich die Verhandlungen besonders darauf beziehen, daß im Verkehr von Bankier mit Bankier die Provision auf ¼ pro Mille vom ausgerechneten Betrage auf beiden Seiten des Contos beträgt, während gegenwärtig in der Regel nur ½ pro Mille von einer Seite erhoben wird. Behufs Herbeiführung einer Verständigung soll die Commission mit der unteren großen Banken und Bankfirmen umfassenden Stempelvereinigung in Verbindung treten.

*— Coursmakler. Der Börsenvorstand in Berlin hat die von der Maklerkammer angeregte anderweitige Vertheilung der Papiere unter die verschiedenen Makler abgelehnt, und sich dafür entschieden, daß die mit der Ueberlastung einzelner Maklergruppen verbundenen Uebelstände nur durch eine Neuanstellung von Maklern beseitigt werden können. Nunmehr werden erst zwischen den betreffenden Instanzen die Verhandlungen über die neu anzustellenden Candidaten zu führen sein. Es wäre aber zu erwägen, ob sich nicht wenigstens in der Zwischenzeit durch eine andere Vertheilung der Papiere Abhilfe schaffen ließe.

[:] O. Titel's Kunsttöpferei. Bekanntlich dauert es sehr lange, bis die Actionäre sich gegen eine Mißwirthschaft auflehnen, und so waren auch hier erst sechs dividendenlose Jahre erforderlich, bevor es der Opposition gelang, die herrschende Verwaltung zu beseitigen. In der General-Versammlung erklärte ein Actionär, wie es für ihn unbegreiflich sei, daß Jahr aus Jahr ein bei Titel gar nichts verdient werde, während doch benachbarte Fabriken derselben Branche, so Carl Teichert und Ernst Teichert in Meißen, Villeroy & Boch rc. gute, zum Theil sogar brillante Erträge, bis zu 24 Proc. Dividende erzielen. Er besitze seine Actien seit 1889, als eben 12,5 Procent Dividende vertheilt waren, habe dieselben damals zu sehr hohen Preisen (Cours bis nahe 200) gekauft und verliere daran ein Vermögen (Cours jetzt ca. 53). Noch nie sei er zur General-Versammlung gekommen, jetzt endlich habe er doch die Ueberzeugung gewonnen, daß es so unmöglich weiter gehen könne. Der Vorsitzende Bankier Schlieper, antwortete, daß der Verwaltung zu Unrecht Vorwürfe gemacht würden, denn der Rückgang des Ertrages liege vornehmlich daran, daß gegenwärtig nicht mehr kostspielige Majolica-Oefen, welche die Gesellschaft früher bis zu 2000 ℳ pro Stück lieferte, sondern Centralheizung oder weiße Kacheln verlangt würden. Schon der Vorbesitzer Titel habe ausgesprochen, es könne an dieser weißen Waare nichts verdient werden und in der Töpferstadt Velten stelle man solche Oefen wegen des geeigneteren Thons viel billiger her. Dann wurden früher viele Kochmaschinen verkauft und auch dies hat aufgehört, weil jetzt eiserne Gasherde verwendet werden. Diese Ausführungen wurden durch Hinweis auf die hohen Dividenden der Concurrenz bestritten und eine Revisions-Commission verlangt, um zu ermitteln, ob die Fabrik lebensfähig, resp. was zur Rentabelmachung erforderlich sei. Doch wurde dieser Antrag schließlich zurückgezogen, weil durch die nachfolgenden Aufsichtsraths-Wahlen der gleiche Zweck besser zu erreichen war. Man ertheilte Decharge und genehmigte die Abänderung des § 18 im Statute. Nach dem alten bekommt nämlich der Aufsichtsrath mindestens 2000 ℳ Tantième und 5 Proc. des ganzen Gewinnes, künftig wird er 6 Proc. von dem nach Vertheilung von 4 Proc. Dividende bleibenden Gewinn erhalten, mindestens jedoch 2000 ℳ. Die Wahlen in den Aufsichtsrath fielen einstimmig auf die Herren Schultz-Hertzendorf, Bankier Ephraim, Oscar Mamroth und Mertingen, während die Herren Schröder und Eugen Stern wiedergewählt wurden; nicht wiedergewählt blieben sonach der langjährige Vorsitzende Schlieper und sein Stellvertreter Zimmermann. — Der Director theilte über das laufende Jahr mit, es hätten die Preise von durchschnittlich 80 ℳ pro Ofen auf 83 angezogen und seien ca. 6000 ℳ im ersten Vierteljahre erspart worden. Ein Meister, welcher rissige Kacheln lieferte, wurde entlassen, sein Nachfolger arbeitet besser. 21 Bauten sind abgeschlossen, auch Privatbestellungen nehmen zu; wenn es so bleibe, gestalte das laufende Jahr sich besser.

*— „Allianz", Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin. Nach dem Geschäftsbericht für 1898 betragen die Ueberschüsse in der Unfall-, Haftpflicht- und Garantie-Branche 150 475 ℳ (im Vorjahre 113 184 ℳ), in der Transport-Branche 119 987 ℳ (90 592), in der Feuer-Rückversicherungsbranche 86 730 ℳ (127 869), zusammen 357 194 ℳ (331 645), welche sich zuzüglich der Zinsen von 61 608 ℳ (59 142) auf 418 802 ℳ (396 387) erhöhen. Auf Immobilien-Conto wurden 12 966 ℳ und auf Effecten-Conto 1114 Mark abgeschrieben, so daß ein Reingewinn von 404 721 ℳ verbleibt. Nach Hinzurechnung des Vortrages aus 1897 von 54 424 ℳ ergiebt sich ein Gesammt-Ueberschuß von 459 146 ℳ (412 380). Hiervon entfallen an den Reservefonds 20 236 ℳ (19 819), 18 Proc. Dividende 180 000 ℳ (16 Proc. = 160 000 ℳ), Tantième 51 672 ℳ (50 485), Specialreserve 68 897 ℳ (67 314), Gewinnreserve 107 443 ℳ (60 337), Vortrag 30 897 ℳ (54 425). Der Bestand an Unfallversicherungen betrug Ende 1898: 13 246 (im Vorjahre 9959) Polizen über eine Versicherungssumme auf den Todesfall von 234 886 398 ℳ (183 340 673) und auf den Invaliditätsfall von 371 462 525 ℳ (266 057 827). Es wurden 1898 erzielt an Prämien 5 017 792 ℳ (3 182 667) und es betragen die Prämien- und Schadenreserve 1 734 229 ℳ (1 516 041).

*— Berliner Kunstdruck- und Verlagsanstalt vormals A. & C. Kaufmann. Der General-Versammlung am 27. Mai wird die Vertheilung einer Dividende von 4½ Proc. (gegen 4 Proc. im Vorjahre) vorgeschlagen. Das General-Ertrags-Conto weist einen Gewinn von 270 008 ℳ auf. Unter Berücksichtigung der üblichen Abschreibungen auf Maschinen, Patente, Lithographien, Stempel, Originale rc., insgesammt mit 113 535 ℳ bei Aufrechterhaltung der Rücklage anläßlich der Bewerthung der Lagerbestände rc., stellt sich, nachdem Handlungsunkosten mit 61 427 ℳ, Gehälter mit 76 479 ℳ, Zinsen mit 18 353 ℳ, Reparaturen mit 1407 ℳ abgesetzt sind, der Gewinnsaldo auf 92 471 ℳ. Nach Dotirung der gesetzlichen Reserve, der Tantièmen, der Dividende von 72 000 ℳ beträgt der Gewinnvortrag 4780 ℳ.

*— H. Bühle & Co., Actien-Gesellschaft für Metall-Industrie in Berlin. In der Aufsichtsrathssitzung der Gesellschaft wurde das Gewinn- und Verlustconto und die Bilanz Ende 1898 vorgelegt. Die Gesellschaft hat in ihren Betrieben, Metall-, Armaturen- und Motoren-Abtheilung, einen Bruttogewinn von 291 668,45 Mark erzielt. Dagegen hat die Abtheilung für elektrotechnische Artikel und Gas-, Heiz- und Kochapparate einen Verlust von 186 022,45 ℳ ergeben, verbleiben 105 641 ℳ. Hierzu Haus-Ertrags-Conto 2842,60 ℳ. An Abschreibungen wurden beschlossen: Auf Grundstücke ca. 1 Proc. 13 127,06 ℳ, auf Maschinenwerkzeuge ca. 10 Proc. 29 362 ℳ, auf Modelle ca. 20 Proc. 14 639,43 ℳ, auf Utensilien ca. 25 Proc. 19 815,71 ℳ, auf Patente ca. 45 Proc. 10 411,20 ℳ, zusammen 93 342,84 ℳ. Verbleiben 15 140,77 ℳ. Dazu Gewinnvortrag aus 1897 mit 6834,06 ℳ ergiebt insgesammt 21 974,83 ℳ, von denen 5 Proc. auf 15 140,77 ℳ mit 757,03 ℳ für den Reservefonds zu verwenden sind. Der Rest von 21 217,80 ℳ soll auf das Jahr 1899 vorgetragen werden. Der Vorstand der Gesellschaft hat die Bewerthung der Waarenvorräthe der elektrotechnischen Abtheilung in der bei den übrigen Betrieben üblichen vorsichtigen Weise vorgenommen, wodurch die wesentlichen Meinungsverschiedenheiten mit dem jüngst ausgeschiedenen früheren Leiter dieser Abtheilung hervorgerufen sind. Aus diesem Anlaß wurde beschlossen, die Bewerthung der Inventurbestände durch einen gerichtlichen Sachverständigen prüfen zu lassen, um alsdann die Ziffern der Bilanz definitiv festzustellen und der General-Versammlung zu unterbreiten.

* Halle a. S., 3. Mai. Bei der von der Stadt Halle ausgeschriebenen Submission auf Uebernahme des Restbetrages in Höhe von 884 500 ℳ der 3½ proc. Halleschen Stadt-Anleihe von 1892 erhielt die Firma „Becker & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien", in Leipzig den Zuschlag zu 94,80 Proc.

* Frankfurt a. M., 2. Mai. Nach der „Frkf. Ztg." werden 20 Millionen Dollars, die der amerikanische Staatsschatz durch den französischen Botschafter an die National City Bank auszahlte, durch Vermittelung der Deutschen Bank für Rechnung Spaniens nach Paris und London remittirt. Drei Viertel des Betrages wurden bereits der Bank von Spanien zur Verfügung gestellt.

*— Export-Musterlager Frankfurt a. M. Der Bericht der Direction besagt, daß ungeachtet der durch den spanisch-amerikanischen Krieg eingetretenen Störungen im Exportgeschäft doch der Umsatz gegen das Vorjahr wiederum eine Steigerung erfuhr und einer großen Anzahl deutscher Fabrikanten belangreiche Aufträge zugewiesen werden konnten. Der Verkehr am Lager war lebhaft und waren Besucher wieder aus allen Welttheilen eingetroffen. Ganz besonders hat der schriftliche Verkehr zugenommen; sehr bewährt haben sich die Kataloge, die in deutscher, englischer und spanischer Sprache erscheinen. Die durch das Musterlager erzielten Verkäufe erstrecken sich auf eine große Anzahl von Fabrikaten der Textilbranche, chemischen Industrie, Maschinenbranche, von deutschen Specialartikeln rc.

*— Faber & Schleicher, Maschinenfabrik auf Actien, Offenbach a. M. Die bevorstehende Emission dieser Actien an der Dresdner und Frankfurter Börse veranlaßt uns, nochmals näher auf das Unternehmen einzugehen. Das Unternehmen, dessen Fabrikate einen Weltruf genießen, hat sich aus kleinen Anfängen zu der jetzigen Höhe emporgearbeitet. 1870 errichteten die Herren Ludwig Faber und Adolf Schleicher eine Fabrik zur Herstellung von lithographischen Schnellpressen. Das Geschäft entwickelte sich in Folge günstiger Conjuncturen und des vorzüglichen Fabrikates von Jahr zu Jahr zu seiner jetzigen Größe. Der eine Theilhaber, Herr Faber, verstarb im Sommer 1890 und übernahm Herr Schleicher, der jetzige Director, die Firma für eigene Rechnung. Seit der Gründung in eine Actien-Gesellschaft ist auch der bisherige langjährige Beamte und Procurist der Gesellschaft, Herr J. Bayer, welcher über 20 Jahre lang Gelegenheit hatte, mit der gesammten Kundschaft im In- und Auslande in Berührung zu treten, zum Director ernannt worden. Der Geschäftsgang des laufenden Geschäftsjahres ist ein recht zufriedenstellender, da ein guter Mehrumsatz vorhanden ist. Betrachtet man nun die Bilanz vom 31. December 1898, so ergiebt sich, daß an liquiden Mitteln bei einem Actiencapital von 1 400 000 ℳ allein 1 173 629,98 ℳ vorhanden waren, gewiß eine vorzügliche finanzielle Position. Das ist auch die Veranlassung, daß man allgemein der Emission ganz besonderes Interesse entgegen bringt.

*— Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft in Köln. Der erzielte Reingewinn beträgt 473 076 ℳ (i. Vorj. 132 708 ℳ), wovon 379 166 ℳ (75 000) als Dividende von 6½ Proc. (6) ausgeschüttet, 11 421 ℳ (3034) als Gewinnantheile vertheilt und 82 488 ℳ (49 381) vorgetragen werden sollen.

*— Deutsche See-Telegraphen-Gesellschaft in Köln. Nach dem Geschäftsbericht hat sich die Erwartung, daß durch Verlegung des Kabels von den gefährdeten Stellen im Canal häufigen Unterbrechungen vorgebeugt würde, erfüllt. Es hat nach der Verlegung nur eine kleine Störung stattgefunden. Der Telegrammverkehr hat sich wesentlich gehoben. Die auf die ersten Monate des Geschäftsjahres entfallenden Ausbesserungen, die Umlegung des Kabels und Umleitung des Verkehrs erforderten 66 418 ℳ. Nach 85 434 ℳ Zuweisung zum Erneuerungsbestand und 8856 ℳ Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 196 065 ℳ, der folgende Verwendung finden soll: Rücklage 9696 ℳ, Gewinnantheile 11 187 ℳ, Dividende von 4½ Proc. (im Vorjahr 3 Proc.) gleich 173 550 ℳ und Vortrag 622 ℳ. Bei 3 500 000 ℳ Actiencapital verfügt die Gesellschaft über eine Rücklage von 6709 ℳ und über einen Erneuerungsbestand von 170 868 ℳ. In Baar und Bankguthaben sind 227 530 ℳ vorhanden. Den Ausständen in Höhe von 5187 ℳ stehen nur 533 ℳ Verpflichtungen gegenüber. Das Kabel Borkum-Vigo steht mit 3 417 871 ℳ, der Kabelvorrath mit 56 344 ℳ zu Buch, während Apparate mit 21 403 ℳ bewerthet sind. Die General-Versammlung vom 29. April genehmigte einstimmig den Jahresabschluß, ertheilte der Verwaltung Entlastung und wählte den ausscheidenden Herrn Emil Guilleaume in Mülheim a. Rh. wieder in den Aufsichtsrath.

*— Die Minerva Retrocessions- und Rückversicherungs-Gesellschaft zu Köln schließt laut Geschäftsbericht für 1898 mit einem Reinerträgniß von 99 561 ℳ ab. Das Erträgniß ist gegen 1897 in etwas beeinträchtigt worden durch den weniger günstigen Verlauf des Feuer-Versicherungs-Geschäftes und durch einen, wenn auch nicht erheblichen Verlust im Transport-Versicherungs-Geschäft. Die neu aufgenommenen Branchen der Lebens-, Unfall- und Einbruch-Diebstahls-Rückversicherung konnten im ersten Jahre ihres Betriebes naturgemäß Erträgnisse von nennenswerthem Umfange nicht abwerfen. Diese Branchen entwickeln sich aber in durchaus normaler und zufriedenstellender Weise, und es ist von dem Betrieb derselben eine Steigerung der Erträgnisse für die Zukunft zu erwarten. Vom Reingewinn entfallen 60 000 ℳ als 10 proc. Dividende = 25 ℳ pro Actie, 25 000 ℳ an die Capitalreserve, 10 000 ℳ zum Dividenden-Ausgleichungs-Fonds, 4561 ℳ als Vortrag.

*— Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft. Nach dem Geschäftsbericht ergab sich für 1898 nach Zahlung von 66 360 ℳ Tantième ein Reingewinn von 589 513 ℳ. Nur in drei Jahren seit Bestehen der Gesellschaft ist das Ergebniß ein besseres gewesen. Wenn auch das deutsche Feuerversicherungs-Geschäft abermals verlustbringend gewesen ist, so hat doch das Feuerversicherungs-Geschäft in seiner Gesammtheit ein besseres Ergebniß geliefert als im Vorjahre. Gleiches gilt von den Branchen der Lebens- und Unfall-Versicherung, welche ebenfalls gesteigerte Erträgnisse geliefert haben. In sämmtlichen von der Gesellschaft betriebenen Branchen ist eine Zunahme der Prämien-Einnahmen zu verzeichnen. Der Reingewinn wird wie folgt vertheilt: 450 000 ℳ 15 proc. Dividende = 75 ℳ (im Vorjahre 60 ℳ) pro Actie, 100 000 ℳ an den Dividenden-Ausgleichungs-Fonds (wie im Vorjahre), 12 000 ℳ zu Gunsten der Beamten, 20 000 ℳ an den Beamten-Versorgungs-Fonds, 7513 ℳ Vortrag.

*— Glashütte vorm. Gebr. Siegwart & Co. in Stolberg bei Aachen. Nach dem Geschäftsbericht für 1898 ergiebt der Rechnungsabschluß des vergangenen Jahres im Ganzen besser Ergebnisse als im vorigen Jahre. Die Rohglaserzeugung war in diesem Jahre zum ersten Male im vollen Betriebe und lieferte gute Erträgnisse. Die Darstellung betrug 147 929 qm, der Verkauf 147 940 qm. Die Verkaufspreise waren angemessen und die Nachfrage gut. Die Fensterglasfabrikation hat ein günstiges Ergebniß aufzuweisen, das theilweise dem im zweiten Halbjahr in der hiesigen Gegend aufgetretenen Wirbelsturm zuzuschreiben ist. Alle Vorräthe wurden dadurch vergriffen. Die Einwirkungen dieses Ereignisses haben sich auf den Fensterglas-Hüttenbetrieb andauernd günstig fühlbar gemacht. Die Darstellung betrug 438 041 qm, der Verkauf 446 873 qm. Der Gesammtverkaufswerth stellt sich auf 1 501 864 ℳ (gegen 1 316 481 ℳ im Vorjahr). Bei 2452 ℳ (2907 ℳ) Abschreibungen auf Forderungen und 82 203 ℳ (87 444) auf Liegenschaften, Maschinen u. s. w. verbleibt ein Reingewinn von 127 037 ℳ (102 882) zu folgender Verwendung: 8 Proc. (7) Dividende gleich 96 000 ℳ (84 000), Gewinnantheile und Belohnungen 31 037 ℳ (14 976). Die Abschreibungen wurden in diesem Jahr mit Rücksicht auf stillliegende Oefen und Hallen um 20 064 ℳ reichlicher bemessen. Die Betriebsmittel der Gesellschaft sind recht reichlich und gestatten sehr wohl die Ausdehnung der Dividende und Gewinnantheile. Die Capitalrücklage beträgt 10 Proc. des Actiencapitales und hat wohl deshalb keine Vermehrung erfahren.

* Barmen, 1. Mai. In der Handelskammersitzung theilte der Vorsitzende Commerzienrath Ph. Barthels mit, daß die Reichsbank die Absicht habe, die hiesige Reichsbanknebenstelle in eine Reichsbankstelle umzuwandeln. Der Umsatz in der hiesigen Reichsbanknebenstelle, die zur Reichsbankstelle Elberfeld gehört, hat im Jahre 1893 rund 250 Millionen Mark, im Jahre 1898 dagegen nicht weniger als 439 Millionen Mark betragen. Der Geschäftsumsatz der Reichsbankstelle Elberfeld, zu der die Nebenstellen Barmen, Langenberg, Remscheid, Lennep und Schwelm gehören, belief sich im letzten Jahre auf 2732 Millionen Mark. Zur Besprechung der Umwandlung der Barmer Nebenstelle wird hier am 2. Mai eine Versammlung abgehalten. Die Handelskammer bezeichnet es als zweckmäßig, wenn an die Reichsbankstelle Barmen nur Schwelm und Lennep angeschlossen würden.

*— Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier. Nach dem Geschäftsbericht für 1898 betrug die Wasserabgabe in Castrop 391 674 cbm und in Schalke 762 121 cbm. Für abgegebenes Wasser und Wassermesserniethe wurden 1 802 470 ℳ erzielt, dazu Zinsen, Gewinn an Privatanlagen rc. mit 115 746 ℳ, sind 1 918 217 ℳ. Der Bruttogewinn im Betrage von 1 481 536 ℳ (i. V. 1 513 548 ℳ) wird wie folgt vertheilt: Abschreibungen 274 251 ℳ (385 662 ℳ), 15 Proc. Dividende 1 125 000 ℳ (14 Proc. = 1 050 000 ℳ), Tantième 71 796 ℳ (67 192), Vortrag 10 489 ℳ (10 694). Das Reservefonds-Conto wurde nicht verstärkt, weil dasselbe die vorgeschriebene Höhe erreicht hat. — Die Verwaltung glaubt auch für das laufende Jahr befriedigende Ergebnisse in Aussicht stellen zu dürfen.

*— Börse zu Mülheim-Ruhr. Die dortige Handelskammer beschloß, die Errichtung einer Börse für Montanwerthe in Mülheim a. d. Ruhr bei der Regierung zu beantragen.

* Hannover, 2. Mai. Die General-Versammlung der Georg Egestorff's Salzwerke, in welcher 1 030 500 ℳ Actiencapital vertreten waren, genehmigte debattelos die Tagesordnung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6½ Proc. fest. — Auf Anfrage theilte der Vorstand mit, daß für das laufende Jahr auf ein höheres Erträgniß gerechnet werden könnte.

* Hamburg, 2. Mai. Laut „H. B.-H." werden die Ansprüche an den Londoner Geldmarkt im Mai erheblich sein. Im Ganzen betragen die fälligen Einzahlungen auf neue Emissionen 8 718 043 £ gegen 5 349 037 £ im Mai des Vorjahres.

*— Zum Steigen der Zuckerpreise schreibt die Firma Alexander Jahn & Co. in Hamburg unter dem 29. April: Heute Vormittag ist der bisher höchste Preis der Campagne mit 11½ ℳ für August bezahlt worden, die Tendenz des Marktes ist äußerst aufgeregt. Man fragt nicht mehr: weshalb wird gekauft, sondern man kauft einfach, weil Paris Konsorteos sendet, und die einmal im Gange befindliche Treiberei wird munter weiter geführt. Der April konnte in Bezug auf die Aufnahmefähigkeit des Pariser Consortiums keinen Maßstab liefern, weil nur geringes Engagement per April lief, und weil die Ankünfte nicht nennenswerth groß waren. Jetzt kommt jedoch der Mai heran und in ihm werden ungefähr 900 000 Sack Rohzucker hier eintreffen, und nun muß sich zeigen, ob die Haussecligue diesen Zucker aufnehmen will und kann. Nach dem jetzigen Aussehen des Marktes muß man jedenfalls mit der Möglichkeit und auch Wahrscheinlichkeit einer Aufnahme der Mai-Anmeldungen rechnen. Der europäische Consum kauft zu jetzigen Preisen in keinem lebhafteren Tempo als bisher, er versorgt sich von der Hand in den Mund und bekommt seinen Zucker verhältnißmäßig billig; denn Diejenigen, welche Rohzucker gegen Granulated arbitrirt haben, decken sich schleunigst ihre Terminabgaben, um aus den Arbitragen herauszukommen, und sind froh, daß die englischen Raffinerien ihren Betrieb eingestellt haben und sie zu einigermaßen acceptablen Preisen ihren Granulated noch in England loswerden.

* Breslau, 2. Mai. Die Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau- und Zinkhüttenbetrieb genehmigte die Vertheilung von 18 Proc. Dividende für 1898 und stellte dem Vorstande 73 000 Mark zur Verfügung, darunter 8000 ℳ für das Breslauer Kaiser-Friedrich- und Bismarck-Denkmal. Der Rest ist für die Arbeiter-Unterstützungscasse, den Beamten- und Pensionsfonds und für Kranken- und Waisenhäuser bestimmt.

* Breslau, 2. Mai. Der oberschlesische Kohlenversandt betrug in der zweiten Hälfte des April 63 767 Wagen gegenüber 61 063 im Vorjahre und 45 561 in 1897, pro Förderung diesmal 5314 gegen 4695 Wagen im Vorjahre.

*— „Vita", Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Mannheim. Unter obigem Namen wurde in Mannheim eine neue Versicherungs-Actien-Gesellschaft errichtet, welche die Lebens-, Aussteuer-, Militärdienst- und Volks-Versicherung betreiben wird. Das Actiencapital beträgt 2 Millionen Mark, wovon 25 Proc. in Baar und 75 Proc. in Solawechseln zur Einzahlung gelangen.

*— Karlsruher Straßenbahn-Gesellschaft. Nach dem Abschluß für 1898 betragen die Einnahmen incl. 2565 ℳ (i. V. 2036 ℳ) Vortrag 377 651 ℳ (331 668). Die Betriebsausgaben bezifferten sich auf 186 222 ℳ. Die Abschreibungen wurden auf 104 914 ℳ (73 119) bemessen. Der Reingewinn stellt sich auf 71 412 ℳ (67 364), aus dem auf das Actiencapital von 550 000 ℳ eine Dividende von 10 Proc. (wie im Vorjahre) gezahlt wird.

*— Prag-Duxer Bahn. Am 28. April 1899 endete die Frist zu der von der Gesellschaft eingeleiteten nachträglichen Conversion der 5 proc. Goldprioritäten in 3 proc. Prioritäten. Nach den erfolgten Anmeldungen ergiebt sich, daß von den im Umlaufe befindlichen 5 proc. Prioritäten lediglich 550 500 ℳ nom., d. i. 5½ Proc. der ursprünglichen Emission, zur Conversion nicht eingereicht wurden. Dieser Erfolg darf bei den gegenwärtigen Geldmarktverhältnissen als ein sehr günstiger bezeichnet werden.

*— Der Notenumlauf der Oesterreichisch-Ungarischen Bank erfuhr letzte Woche eine Verstärkung von 26 664 000 fl., so daß die Notencirculation nun 675 280 000 fl. umfaßt. Der Silberbestand der Bank beziffert sich dagegen auf 125 949 000 fl., an Goldbarren sind 360 498 000 fl. vorhanden und außerdem liegen in der Bank 18 986 000 fl. in Gold zahlbare Wechsel. Das Portefeuille, dem 27 067 000 fl. zuflossen, enthält 191 912 000 fl., die Lombards beziffern sich auf 21 737 000 fl., an Hypothekendarlehen sind 141 784 000 fl. verzeichnet, Pfandbriefe in Höhe von 138 903 000 fl. im Umlauf. Die steuerfreie Notenreserve reducirte sich um 23 960 000 fl. und stellt sich zur Zeit auf 38 392 000 fl.

*— Ungarische Localeisenbahnen-Actien-Gesellschaft. Unter den Inseraten auf S. 3532 befindet sich eine Bekanntmachung, daß nominell 10 000 000 Kronen = 8 500 000 ℳ 4 proc., zu 102 Proc. zurückzahlbare Obligationen Serie II in Gold am 5. Mai in den Verkehr gebracht werden.

* Bern, 2. Mai. Die Meldung, betreffend die Herstellung eines guten Einvernehmens zwischen der Schweizerischen Creditanstalt in Zürich und der Nordostbahn bestätigt sich. In der jüngsten Actionär-Versammlung der Nordostbahn hatte der Vertreter der Creditanstalt für Professor von Salis als Verwaltungsrathspräsident gestimmt. Wie man vernimmt, hatte Salis letzthin eine Unterredung mit den Leitern der Creditanstalt; die bezüglichen Verhandlungen scheinen auf bestem Wege zu sein.

* Mailand, 2. Mai. In Messina wurde gestern die Filiale der Banca Commerciale, die aus dem altangesehenen Bankhause Fratelli Gullmann & Co. hervorgegangen ist, eröffnet.

* Paris, 2. Mai. Die portugiesischen Zolleinnahmen ergaben für den Monat April gegen das Vorjahr ein Plus von 758 Contos.

*— Russischer Quebracho-Zoll. Wie die „Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen" mittheilt, hat das Gutachten des russischen Reichsraths betr. zollfreier Einfuhr von Quebrachoholz in Balken und Scheiten soeben die kaiserliche Bestätigung erhalten, und der Artikel 124 des russischen Zolltarifs (Gerbstoffe) ist zu 1. durch eine diesbezügliche Anmerkung ergänzt worden. Die seit lange discutirte Maßnahme hatte auch in Rußland heftige Gegnerschaft in Interessentenkreisen zu überwinden; während es aber bei uns die Schälwaldbesitzer sind, welche die Zollfreiheit ausländischer Gerbstoffe bekämpfen, machten sich in Rußland Rücksichten auf die arbeitende Landbevölkerung geltend; dieselbe verdient nämlich zu beträchtlichem Theil ihren Lebensunterhalt durch Sammeln der — in Rußland als wichtigster Gerbstoff fungirenden — Weidenrinde. Ihnen entgegen steht das Interesse der aufblühenden Leder-Industrie. Diese kann Weidenrinde, welche nur 4 Proc. Tannin enthält, zur Fabrikation feinerer Qualitäten nicht verwenden und wehrt sich daher gegen Verzollung der stärkeren Gerbmaterialien des Auslandes. Trotzdem wurde 1882 erstmalig eine solche in Höhe von 6 Kopeken Gold per Pud durchgesetzt, indem man geltend machte, daß die Leder-Industriellen durch die (seit 1877 in Gold zahlbaren) Zölle

auf ihre Producte nebst einigen Zuschlaggebühren jüngeren Datums genügend geschützt seien, um den Zoll tragen zu können; seitdem haben die letzteren unablässig dagegen gekämpft; namentlich wiesen sie darauf hin, daß eine Verdrängung der Weidenrinde durch das Quebrachoholz als völlig ausgeschlossen erscheine, da dieses stets nur mit anderen Gerbstoffen gemischt verwendet werde, sowie, daß keine Zollfreiheit die russische Gerbextractfabrikation zu fördern geeignet sei. Als im Jahre 1891 der Zolltarif revidirt wurde, gelang es ihnen bereits, eine Ermäßigung des Zollsatzes auf 5 Kopeken zu erzielen; vertragsmäßige Bindung fand nicht statt. Vor Jahresfrist wurde auf ihr Andrängen im Handelsministerium eine besondere Commission mit der Untersuchung der Frage betraut. Das Ergebniß dieser ist das neue Gesetz — datirt vom 15. Februar 1899 —, durch welches nun der Zustand vor 1889 endgiltig wiederhergestellt ist. — Den Zollausfall für den russischen Fiscus schätzt die „Torg. Prom. Gas." auf ungefähr 42 000 Rubel Gold. Von der Einfuhr in Quebrachoholz kamen aus Deutschland 1897 circa 1000 D.-Ctr. im Werthe von 6000 M, im Transithandel etwa dreimal so viel.

* Kairo, 2. Mai. Die Einnahmen der egyptischen Staatsschuldencasse betrugen im April für die unificirte Schuld 329 035 £ und für die privilegirte Schuld 50 000 £.

* Konstantinopel, 1. Mai. Die türkische Kriegsverwaltung schloß mit Herrn Commerzienrath Heinrich Ehrhardt in Düsseldorf einen zweiten Contract ab wegen Lieferung von 50 000 Shrapnells. Die „Frkf. Ztg." bemerkt dazu: Die Ausführung dieses Auftrages wird vermuthlich der Herrn Ehrhardt nahestehenden Rheinischen Metallwaaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf zufallen.

* London, 2. Mai. (Unterhaus.) Parlamentsuntersecretär Brodrick erklärt, es sei der Regierung vor Kurzem von dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Deym die Mittheilung gemacht worden, daß die Bauten zur Regulirung der Stromschnellen des Eisernen Thores im Herbst vorigen Jahres vollendet seien und die Schifffahrt eröffnet sei. Der Entwurf des beabsichtigten Gebührentarifs sei gemäß Artikel 6 des Londoner Vertrages vom 13. März 1883 der britischen Regierung zur Erwägung unterbreitet und nach sorgfältiger Prüfung mit Bezug auf die Vertrags-Stipulationen und die Interessen der britischen Schifffahrt eine Verletzung der Vertragsrechte darin nicht gefunden worden. Es heiße, die ungarische Regierung habe in Folge der Erörterung in der Wiener Handelskammer am 10. April die Erhebung neuer Gebühren verschoben.

* London, 2. Mai. Schatzkanzler Hicks Beach empfing heute eine Abordnung der Wein- und Spiritus-Vereinigung, welche gegen die Erhöhung der Weinzölle protestirte. Der Minister erwiderte, die Erhöhung der Weinzölle sei ein wesentlicher Factor im Budget; er müsse darauf bestehen, da die Regierung diese Steuer für die angemessenste halte. Er werde jedoch hinsichtlich Einzelheiten dem Weinhandel soweit als möglich entgegenkommen.

* London, 2. Mai. Der Hauptingenieur des Peking-Syndicats reiste von Peking nach London ab, nachdem er eine Inspection des Shansiflusses bis zum Gelben Fluß ausgeführt hatte, wo er mit anderen Ingenieuren zusammentraf. Die Ergebnisse bestätigen vollauf Richthofen's Berichte über den Reichthum an Kohlen- und Eisenlagern. Das russische Eisenbahnproject Chengting-Taiyuenfu ebenso wie die Schiffbarkeit des Shansis wird ungünstig beurtheilt, aber der Bau einer Eisenbahn von den südlichen Shansiufern über den Gelben Fluß günstig.

* London, 2. Mai. Die in den heutigen Mittheilungen Cecil Rhodes' in der General-Versammlung der Britischen Südafrika-Gesellschaft erwähnten 3 Millionen Pfund Sterling für den Bau der Eisenbahn bis Sansibar wird durch 4proc. Debentures in fünfjährigen Theilzahlungen beschafft werden. Die Chartered Company bietet den Inhabern der Eisenbahn-Debentures 625 000 noch unbegebene Chartered-Actien zu je 5 Pfd. Sterl. zum Pari-Course mit dem Optionsrecht auf 2 Jahre. Für den Fall, daß die Actionäre die Zeichnung ablehnen, garantiren Beit, Rhodes und Genossen 1 200 000 Pfd. Sterl. zu denselben Bedingungen.

* New York, 2. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 9 363 544 $ gegen 8 064 280 $ in der Vorwoche.

*— Amerikanische Walzdraht-Erzeugung. Aus einer soeben erschienenen Aufstellung der American Iron and Steel Association geht hervor, daß die Walzdraht-Erzeugung der Vereinigten Staaten im Jahre 1898 auf 1 071 683 Nettotonnen gegen 970 736 im Jahre 1897 und 623 986 in 1896 gestiegen ist. Von der 1898er Erzeugung waren nur 2106 t noch aus Schweißeisen, die sonstige Gesammtmenge aus Flußeisen. Der sprungweise Fortschritt des Jahres 1897, der eine Erhöhung um mehr als 50 Proc. gegen 1896 bedeutete und der dadurch hervorgerufen worden war, daß viele Stahlwerke, die vordem Schienen walzten, zur Herstellung von Drahtknüppeln übergingen, hat somit im verflossenen Jahre einer mäßigen Zunahme Platz gemacht.

* Rio de Janeiro, 2. Mai. (Telegramm.) Morgen wird der brasilianische Congreß eröffnet. Präsident Campos Salles sagt in seiner Botschaft: Er sei für die Verpachtung der Centralbahnen; indessen sei der erste Schritt zur Reform der brasilianischen Finanzen die Verringerung der Menge Papiergeld. Einer der Hauptpuncte seiner Finanzpolitik sei die Anlegung eines Garantiefonds mit Hülfe der um 5 Proc. erhöhten Goldzölle. Der Einlösungsfonds soll aus den Einnahmen gespeist werden, die aus den bereits verpachteten Bahnen, den Schuldbuchzahlungen der Banken an die Republik und dem Verkaufe der in der Hand der Regierung befindlichen Actien fließen. Sodann empfiehlt die Botschaft die Abschaffung des Gesetzes von 1875, durch das zeitweilige Papierausgaben zugelassen wurden. Auch findet sie weder Monopole, noch einen erhöhten Zollschutz empfehlenswerth. Die Einnahmen des Jahres 1898 werden annähernd 362 860 Contos Reis gegen 342 650 des Voranschlags, und die Ausgaben annähernd 409 280 gegen 372 310 Contos Reis des Voranschlags betragen. Für das gegenwärtige Jahr erwartet der Präsident einen Ueberschuß von 30 378 Contos Reis. Er befürwortet die strengste Sparsamkeit und empfiehlt, daß eine Anzahl Steuern, deren Erhebung thatsächlich der Union zustehe, den Einzelstaaten abgenommen wird.

Landwirthschaftliches.

‡‡ Klingenthal, 2. Mai. Das königliche Ministerium des Innern hat, nachdem das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in dem Bezirke der Bezirkshauptmannschaft Graslitz bestätigt worden ist, die Einfuhr von Nutz- und Zuchtvieh über die Einbruchstation Klingenthal unter den gesetzlichen Bedingungen wieder gestattet.

Post- und Telegraphenwesen.

⊙ Deutsche Postanstalten im Auslande. Die neuen, am 1. Mai in Kraft getretenen Bestimmungen, daß für den Briefverkehr zwischen Deutschland und den deutschen Schutzgebieten, sowie für den Briefverkehr zwischen den deutschen Schutzgebieten unter einander diejenigen Taxen gelten sollen, welche innerhalb Deutschlands gelten, lenkt die Aufmerksamkeit auf die in den Schutzgebieten und im Auslande überhaupt vorhandenen deutschen Postanstalten. Augenblicklich bestehen außerhalb der Reichsgrenzen 54 deutsche Postanstalten, ungeachtet der Seepostämter auf den Schnelldampfern und der auf den Kriegsschiffen im Auslande eingerichteten Posten. Auf die 4 afrikanischen Besitzungen entfallen allein 42, nämlich 20 auf Deutsch-Ostafrika, 16 auf Deutsch-Südwestafrika, 4 auf Kamerun und 2 auf Togo, während in den australischen Besitzungen 6 vorhanden sind, 5 in Neu-Guinea und 1 auf den Marschall-Inseln. Außer diesen 48 Postanstalten, deren Bedeutung für den allgemeinen Verkehr natürlich sehr verschieden ist, bestehen 2 deutsche Postanstalten in der Türkei, in Konstantinopel und in Jaffa, 1 in Apia auf Samoa und 3 in Ostasien, in Shanghai, Tientsin und in Tsintau im Kiautschougebiet.

Zahlungs-Einstellungen rc.

*— Dorotheenstädtische Creditbank Actien-Gesellschaft in Berlin. Die Vertreter derselben haben beim Amtsgericht I Berlin den Antrag auf Eröffnung des Concursverfahrens gestellt. Das Amtsgericht hat dem Antrage Folge gegeben und den Kaufmann Schleierbecker zum Verwalter der Masse bestellt. Die Activen bestehen in Außenständen von etwa 322 000 M und dem auf 350 000 Mark geschätzten Werthüberschuß an fünf Grundstücken, die mit etwa 1 870 000 M Hypotheken belastet sind. Dagegen betragen die Passiven an Actienantheilen 500 000 M und an Giroverbindlichkeiten 50 000 M. Die Anmeldefrist währt bis zum 1. August und die erste Gläubiger-Versammlung zur Wahl des Verwalters rc. findet am 2. Juni statt. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus den Herren F. Köhler und P. Cassam. Die Bank zählte zu ihrer Kundschaft vorzugsweise das kleine Publicum. Zu dem großen Bank- und Börsenverkehr stand sie nicht in Beziehung. (B. T.)

Verdingungen im Mai.

16. Hannover, Königl. Eisenbahn-Direction, Centrifugalwagen;
18. Stettin, Königl. Eisenbahn-Direction, Leinölfirniß.

Einnahme-Ausweise.

*— Sächsische Straßenbahn-Gesellschaft in Plauen. Die Einnahmen im April betrugen 10 068,79 M. Vom Januar bis mit April zusammen 1895 35 332,35 M, 1896 34 131,07 M, 1897 33 655,41 M, 1898 31 384,81 M, 1899 35 889,89 M.

Leipziger Börse am 3. Mai.

Die Börse blieb fest, wenn auch auf dem Industriemarkte fortgesetzte Realisirungen zu verzeichnen waren. Das freiwerdende Material fand so bereitwillige Aufnahme, daß der Stand der Course durch diese offenbar nur der Sicherstellung von Gewinnen dienenden Abgaben wenig beeinflußt wurde. Die Lage des Geldmarktes gilt ebenfalls seit dem Bekanntwerden des gestrigen Reichsbankausweises für so erleichtert, daß die Haussiers sich für ihre weiteren Operationen keine finanziellen Sorgen machen. Ferner befriedigt die politische Situation wegen ihrer Ruhe allgemein. Der Bankenmarkt hatte auch im heutigen Verkehr die Führung und ergab eine scharfe Nachfrage nach den Actien der führenden Leipziger Institute, besonders Leipziger Bank, deren Cours heute wieder ½ Procent anzog. Von Berliner Antheilen waren Handelsgesellschaft gesucht. Auf dem Industriemarkte bestand lebhaftes Interesse für Textilwerthe, darunter Wollkämmerei, die im Anschluß an den festen Verlauf der Londoner Wollauction abermals höher bewerthet wurden. Auch einheimische Maschinenactien, ausgenommen Hartmann, wurden begünstigt. Montanwerthe waren auf Grund der mangelhaften Anregung von Berlin weniger bevorzugt. Der Anlagemarkt zeigte einige Meinung für deutsche Fonds, deren Stand aber verbesserungsbedürftig blieb, sowie für auswärtige Anleihen. Die Tendenz war etwas ruhiger, aber fest, bei beträchtlichen Umsätzen und wenig veränderten Coursen.

Von Anlagewerthen fanden namentlich Reichsanleihen, Consols, Sächsische Rente und Leipziger Stadt-Anleihe Aufnahme. Des Weiteren traten in Verkehr die Prioritäten der Pilsen-Priesener, Buschtiehrader, Galizischen, Kronprinz Rudolf-, Kaiser-Franz-Josef-, Oesterreichischen Localbahn und der Aussig-Teplitzer Bahn. Gehandelt wurden auch Landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe, Sachsen von 1855 und 3½proc. Sachsen, Erbländer, Leipziger Hypothekenbankscheine und Oesterreichische Silberrente. Banken hatten starkes Geschäft in Leipziger Bank zu erhöhter Notiz, in Credit- und Sparbank, die ebenfalls anzogen, ging Mehreres um. Leipziger Credit höher in Frage. Geschäft entwickelte sich in Berliner Handelsgesellschaft, Dresdner Bank, Darmstädter Bank und Disconto. Von Industriewerthen waren in lebhaftem Handel Tittel & Krüger und Leipziger Wollkämmerei, die sich im Werthe besserten. Stärkerer Verkehr entfaltete sich in Mansfelder Kleinbahn. Zimmermann nachgebend, Mansfelder Kuxe nicht ganz behauptet. Abschlüsse wurden getätigt in Hallescher Zuckerraffinerie, Hallescher Straßenbahn, Polyphon, Leopoldshall, Hartmann, Thüringer Gas, Sondermann & Stier, Mand, Cyclo & Kießling, Fritsche und Gersdorfer. Verlangt blieben Zimmritz-Steina und Starck's Montanwerke. Von Wechseln kamen Belgien, London und Paris in Betracht. Oesterreiche Noten weichend, russische Noten fest.

* Leipzig, 3. Mai. Seitens der Firma B. A. Hergersberg in Leipzig ist der Antrag eingebracht worden, 1 500 000 M Actien der Thüringer Wollgarnspinnerei, Actien-Gesellschaft in Langensalza — 1500 auf den Inhaber lautende Actien à 1000 Mark Nr. 1 bis 1500 zum Handel und zur Notiz an der hiesigen Börse zuzulassen.

Börsen- und Handelsberichte.

„ Zwickauer Börsenbericht vom 2. Mai. Die heutige Börse ergab erneut kleine Abschwächungen der Course, doch wurde Material gut aufgenommen. Es verkehrten Zwickauer Maschinenfabrik, welche sich heute exclusive 20%iger Dividendenschein verstehen, Glauchauer Portland-Cementfabrik, Hohndorfer Stamm- und Prioritätsactien, Gottesegen Prioritätsactien und Serie III Oberhohndorf-Schader, Deutschland Kuxe, Gersdorfer, Lugauer Stamm, Lugauer Prioritätsaction, Erzgebirger annähernd wie am Freitag. Dagegen wurden wesentlich höher gehandelt: Oberhohndorf-Forster, Kaisergrube Prioritätsaction II, sowie erheblich niedriger: Brückenberger und Kuxe der Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft, letztere erholten sich indess um 20 M über billigst bezahlter Notiz und blieben scharf Geld. In Anleihen war heute etwas regerer Verkehr als seither, es gingen hiervon 4½proc. Chemische Fabrik Devrient, 4½proc. Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft I und II, Brückenberger und 3½proc. hiesiger Stadt zu wenig veränderten Coursen lebhaft um.

* Berlin, 2. Mai. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 39,20 bz., Augsburger 7-fl. 28,90 G., Barletta 100-Lire von 1870 —,—, Finnische 10-Thlr. 61,50 G., Freiburg 15-Frcs. 35,50 G., Mailänder 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire 13,40 G., Neufchateler 10-Frcs. 27,90 G., Pappenheim 7-fl. 34,12 G., Türk. 400-Frcs. 120,50 G., Venetianer 29,00 G.

* Berlin, 2. Mai. Pfandbriefe. D. Grundschuld-Bank 4proc. 100,00 bz. G., 3½proc. Serie VII, VIII, unkündb. bis 1908 99,80 bz. G., 4proc. Ser. V u. VI, unkdb. bis 1904 101,50 bz. G., 3½proc. Ser. III, IV 96,80 bz. G. — Preuss. Pfandbr.-B. XVII [illegible] — [illegible]

* Frankfurt a. M., 2. Mai. Deutsche Verlagsanstalt 165,00 G., Badische Anilin- und Sodafabrik 449,50 bz. G., Badische Zucker Wagh. 62,00 bz. G., Farbwerke Höchst 422,50 G.

Frankfurt a. M., 2. Mai. Mährische Grenzbahn-Obligationen 86,60 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen 86,40 G.

Frankfurt a. M., 2. Mai. Effecten-Societät. (Nachbörse.) Disconto 199,40, Italien 180.

Hamburg, 2. Mai. (Schluss.) Preuss. 3½pr. c. Cons. 100,50, Oesterr. Silberrente 100,60, Oesterr. Goldrente 103,50, 4pr. ungar. Goldrente 103,50, [illegible] Hamburger Commerzbank 134,60, Brasil. Bank f. Deutschl. 179,00, Lübeck-Büchener 172,50, Marienb.-Mlawka 81,00, Ital. Mittelmeerbahn 108,75, do. Meridionaux 140,00, Schweizer Nordost —, do. Central —, [illegible] Laurahütte 254,25, Harpener 203,00, Hibernia 227,00, Gelsenkirchen 205,00, Bochum —,—, Norddeutsche Jute-Spinnerei 121,00, [illegible] Nordd. Lloyd 128,50, Dynamit-Trust-A. 180,00, Buenos Aires —,—, [illegible] — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,30½ Br., 20,29½ G., 20,31½ bez., London kurz 20,45 Br., 20,43 G., 20,43 bez., [illegible] Amsterdam 3 Monat 167,40 Br., 166,90 G., [illegible] Paris Sicht 81,25 Br., 80,95 G., 81,14 bez., Petersburg 3 Monat 213,00 Br., 212,00 G., [illegible] New York Sicht 4,19½ Br., 4,18½ G., 4,19¼ bez., do. 60 Tage Sicht 4,15 Br., 4,13 G., 4,13 bez.

Bremen, 2. Mai. Actien-Gesellschaft „Weser" 125½ G., Allgemeine Gas- und Elektricitäts-Gesellschaft 114½ G., [illegible] Bremer Baumw.-Spinn. [illegible] do. Cigarrenfabriken 145½ B., do. Jute-Spinnerei 146 B., do. Strassenbahn 150½ G., do. Portl.-Cementfabr. [illegible] do. Tauwerkfabrik Act.-Gesell. 129 bz., do. Vulkan 261 G., do. Wollwäscherei [illegible] Bremerhavener Strassenbahn [illegible] Dampfschiff-Gesellschaft „Argo" 150 bz., Dampfschiff-Gesellschaft „Neptun" 150 B., Delmenhorster Linoleumfabrik 190 bz., Deutsche Dampfschiff-Gesellschaft „Hansa" 165 bz., [illegible] Deutsche Linoleumwerke Hansa 155 B., Gas- und Elektricitätsgesellschaft Bremen 126 G., Gebrüder Nielsen, [illegible] Nordd. Lloyd 128½ G., [illegible] Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate —,—, Schleppschiff.-Gesell. Unterweser [illegible] 129 G.

Wien, 1. Mai. Buschtiehrader A 1745 G., 1755 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 300,00 G., 305,00 Br.

London, 2. Mai. (Schluss-Course.) Engl. 2¾procent. Consols 110⅞, 3proc. Reichs-Anleihe 90⅞, Preuss. 3½proc. Consols —,—, [illegible] 4proc. Spanier [illegible] conv. Türken 23⅜, [illegible] Ottomanbank 15¹³/₁₆, [illegible] Lombarden 6, Canada Pacific 99⅞, Central Pacific 52⅛, [illegible] N. York Ontario 26⅝, [illegible] Union Pac. 47⅞, Platzdiscont 2¾, neue Chinesen 94⅞. Tendenz: Fest. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,21, Paris 25,41, Petersburg 24⁹/₁₆.

London, 2. Mai, Abends 5 Uhr 40 Min. Engl. 2¾proc. Consols 110⅞, [illegible] Französische Consols —,—, 4proc. Egypter 107¾, Italiener 94⅝, [illegible] Ottomanbank 15⅞, Canada Pacific 99⅞, Northern Pacific 80⅜, Neue Chinesen 94⅞, Central Pac. —, Northern Common Shares 50⅞, Denver Rio Grande Prefer. 78⅝, Union Pacific 48⅛. * per Juni.

Paris, 2. Mai. (Schluss-Course.) 3proc. französ. Rente 102,25, 3proc. ital. Rente 94,80, [illegible] Türken-Loose 130,00, [illegible] Banque de France [illegible] Banque de Paris [illegible] Banque Ottomane [illegible] Rio-Tinto-A. 1260,00, Robinson-A. 272,00, Suez-Canal-A. [illegible], Privatdiscont 2⅞. Wechsel: Amsterdam k. 206,50, do. auf deutsche Plätze 122⅜, do. auf Italien 6⅞, do. London k. 25,23, Cheq. a. London 25,25, do. Madrid kurz 418,00, do. Wien kurz 208,50, Huanchaca 71,50. Matt.

Brüssel, 2. Mai. (Schluss-Course.) Exterieure 59, Italiener 95,00, Türken Lit. C 27,75, Türken Lit. D 26,00, Warschau-Wiener 710,00, Prince Henry 575,00.

Amsterdam, 2. Mai. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 84⅜, do. do. Februar-August verz. 84, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 85⅝, do. do. April-October verz. 85⅜, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. —,—, [illegible] 4proc. Russen von 1894 [illegible] Conv. Türken 23⅞, 3proc. Holl. Anleihe [illegible] Warschau-Wiener —,—, Markenoten 59,07, [illegible] Wechsel auf London 12,11½.

New York, 2. Mai, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Tendenz für Geld: Fest. Geld für Regierungsbonds 4 Proc., do. für andere Sicherheiten 5 Proc. Wechsel a. London 60 Tage 4,85½, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 60 Tage 5,20⅝, do. auf Berlin 60 Tage 94¹³/₁₆, Atch. Top. & Santa-Fé-Act. 20, do. Prefer. 60⅞, Can. Pac.-Act. 98⅞, Central-Pacific-Actien 50¾, Chicago Milwaukee & St. Paul-Act. 127⅝, Denver & Rio Grande Preferred 78⅛, Illinois-Centr.-Act. 116⅞, Lake Shore Shares 200, Louisv. & Nashv.-Act. 67⅞, New York Centrals 139⅝, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 78, Northern Pacific Common Shares 50⅜, do. 3proc. Bonds 67⅛, Norfolk and Western Prefer. (Interimsanleihescheine) 69⅞, Union Pacific-Act. (neue Emission) 45⅝, 4proc. Ver. Staaten-Bonds per 1925 129⅛, Silber Commercial Bars 61⅞, Kansas City Pittsb. Gulf Railroad Co. Shares 10⅞, do. I. Hyp.-Oblig. 67. Anfangs träge, Schluss ruhig, aber Course fest.

* Hamburg, 2. Mai. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,25—112,35, Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,95—110,45, Christiania Sicht 112,25—112,35, Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,95—110,45, Kopenhagen Sicht 112,25—112,35, Dänische Bankplätze 3 Monate 110,95—45.

New York, 2. Mai. Wechsel auf London 4,86½.

Buenos Aires, 1. Mai. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 123⅜.

Buenos Aires, 31. März. (H. H. von Eicken.) Gold fester. Eröffnungscours 223,20, höchster Cours 223,20, niedrigster Cours 218,40, Schlusscours 220,60. — Wechselcourse. London 48⅜ d, Paris 5,00⅜ Frcs., Belgien 5,01⅜ Frcs., Deutschland 4,15—4,14⅜ M.

Rio de Janeiro, 1. Mai. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselcours auf London 7⁷/₁₆ d.

Valparaiso, 1. Mai. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Wechsel-Cours auf London 90 T. S. 17⅜ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 2. Mai.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 4 d.	Yokohama 4 M. S.-Credits 2 s 1 d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 3²⁹/₃₂ d.	Singapore 3 M. S.-Credits 2 s ⅝ d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 1 s 11⅞ d.	Manila 4 M. S.-Bank 2 s — d.
Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s 7⅞ d.	Batavia 4 M. S.-Bank —.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 2. Mai. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogr. 2788 Br., 2784 G., ganz feines Scheidegold 2801 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 86,25 Br., 84,25 G.

Wollberichte.

† London, 2. Mai. Wollauction. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Stürmische Stimmung. Merinos 15—20 Proc., Kreuzzuchten 5—10 Proc. Aufschlag. Continent Hauptkäufer. Verfügbar 125 000 B., wovon 7000 B. Cap.

* London, 2. Mai. Die heute eröffnete Wollauction war bei starkem Besuch und sehr lebhafter Betheiligung stramm. Merinos 15 bis 20 Proc., Kreuzzuchten, feine 15 Proc., Mittelsorten 5—7½ Proc., ordinäre 7½ Proc. und Capwolle 15 Proc. über die vorigen Auctionspreise. Das Totalangebot betrug 125 279 B., heuten wurden 11 823 B. angeboten.

* Leipzig, 3. Mai. Kammzug-Notirungen. 1 Uhr Mittags. Neue Usance: Mai-Juni 4,32½ B., Juli 4,32½, August-Januar 4,32½ G., Februar-April 4,30 G. — Alte Usance: Mai-Juni 4,32½ G., Juli 4,30 G., August 4,30⅝ G., September-December 5 G. — Umsatz: 40 000 kg. Fest.

* Antwerpen, 2. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 7 Uhr 20 Min. La-Plata-Zug Type B. Juni 6,02½ Käufer, Februar 6,10 do. Behauptet.

* Antwerpen, 3. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co. Succ. de Wilkens & Co.) 10 Uhr 1 Min. La-Plata-Zug Type B. Juni 6,02½ Käufer, Februar 6,12½ do. Anziehend.

* Havre, 2. Mai, Abends. Wolle. Mai 200,50, September 199,00. Tendenz: Stetig.

Baumwolle.

* Liverpool, 2. Mai. Nachmittags 4 Uhr 20 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Willig. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig. Mai-Juni 3,18/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3,18/64 Verkäuferpreis, Juli-August 3,18/64 Käuferpreis, August-September 3,18/64 do., September-October 3,15/64—3,16/64 do., October-November 3,15/64 do., November-December 3,17/64—3,16/64 do., December-Januar 3,17/64—3,16/64 do., Januar-Februar 3,15/64 Verkäuferpreis, Februar-März 3,18/64—3,13/64 d Werth.

* Havre, 2. Mai, 10 Uhr Mittags. Baumwolle. Mai 36⅞, September 36⅞. Ruhig.

* Havre, 2. Mai, Abends. Baumwolle. Mai 36⅞, September 36⅝, December 36¾, März 36⅝. Ruhig.

* New York, 1. Mai. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle matter auf sehr günstige Wetterberichte.

* New York, 1. Mai. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New York ruhig, aber stetig, in New Orleans und Augusta stetig, in Norfolk matt und sonst ruhig. Der Markt auf Lieferung in New York gab auf Liverpooler Nachrichten nach der Eröffnung nach und schloss ruhig zu einer Erniedrigung von 1 bis 3 Points. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss ruhig zu einer Erniedrigung von 1 bis 7 Points.

Flachs, Hanf, Jute.

* London, 2. Mai, 1 Uhr Nachm. Hanf matt, Jute ruhig.

Garne, Tücher, Stoffe.

* Manchester, 2. Mai. 12r Water Taylor 4⅞, 30r Water Leigh 6⅛, 30r Water courante Qualität 6, 32r Water bessere Qualität 6½, 32r Mock courante Qualität 5⅞, 40r Mule Mayall 6⅛, 40r Medio Wilkinson 7⅛, 32r Warpcops Lees 6, 36r Warpcops Rowland 6⅞, 40r Warpcops Wellington 6⅞, 40r Double Weston 7, 60r Double courante Qualität 10, 32" 116 yards 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 150. Stetig.

* Manchester, 2. Mai. Garn- und Tüchermarkt. Garne und Shirtings ruhig.

* Rotterdam, 2. Mai. Margarine unverändert. Harrison N.-Y. 46 S.

* Antwerpen, 2. Mai. Schmalz Mai 64.

* Hamburg, 2. Mai. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Behauptet. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 20¾—20⅞ M. Lieferung Juni-Juli 20¾—20⅞ M., im Freihafen: prompt 20¼—20½ M. Lieferung Juni-Juli 20¼—20½ M. Prima Mehl jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 20½—21 M. Lieferung Juni-Juli 20½—21 M., im Freihafen: prompt 20½—20¾ M. Lieferung Juni-Juli 20½—20¾ M. Superior grobk. Stärke prompt 20½—21 M. Superior-Mehl prompt 21—21½ M. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 26½—27½ M. Prima weisser Capillär-Syrup 44 Be prompt 25—27 M. — Schmalz. Amerikan. Steam 28¾ M, do. in Tierces Marke Armour's Special 28¼ M, do. do. Chamberlain, Roe & Co. 29 M, do. do. Choice Grocery 28 M, div. Marken 27¾—27½ M. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg ½ M theurer. In Eimern à 12½ kg 1½ M theurer als Tierces. Hamburger in Drittel-Tonnen: Marke Radbruch 33¼ M, do. Stern 32¾ M, do. Kreuz 33½ M, do. Schaub 32½ M. Alles per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Flauer in Folge grösserer Schweinezufuhren in Amerika. Markt ruhig. Käufer abwartend. — Schmalz-Notirungen: Tierces Squire 29 M, Hammonia 29 M. Firkins à 25 kg Squire 29½ M, Hammonia 29½ M. Kübel à 25 kg Squire 30 M, Hammonia 30 M. Eimer à 12½ kg Squire 30½ M, Hammonia 30½ M. Eimer à 10 kg Hammonia 30½ M. Alles unverzollt. Pure Lard Kingan 29 M für Tierces per Netto-Centner unverzollt. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces loco 28 M, Halfbarrels à 60 kg netto loco 29 M, Buckets à 25 kg do. 29½ M, Pails à 12½ kg do. 30 M, Pails à 10 kg do. 30½ M. Alles unverzollt. — Chili-Salpeter. Loco ab Lager 7,30 M. — Kaffee. Bei ruhigem Geschäft behaupteten sich die Preise gestern Abend. Schluss 6 Uhr: Mai 29¾, Juli 29¾, September 29¾, December 30⅛, März 31 M. Der Markt eröffnete heute Morgen zu fast unveränderten Coursen, nur December ¼ M höher. Im Laufe des Vormittags blieben die Monate bei kleinem Geschäft ziemlich stabil. Um 12½ Uhr werthete: Mai 29⅝, Juli 29¾, September 29¾, December 30⅛, März 31 M. An der Börse lagen verschiedentlich Kaufaufträge vor, die nur mit einem Aufschlag von ¼ M auszuführen waren. Nach der Nachmittagsnotiz blieb die Stimmung fest. Vom Effectivmarkt ist nichts Neues zu berichten, indem das Geschäft den gewohnten ruhigen Verlauf nahm, die Umsätze dürften etwa 2500 Sack diverse Sorten erreichen. Zufuhren in Rio 9000 Sack für 2 Tage. Tendenz ruhig. Zufuhren in Santos 5000 Sack für 1 Tag. Tendenz ruhig. Notirungen: Santos prima 36—38, superior 31—33, good 29—31, regulair 27—29, ordinary 25—28, Rio reel ordinär 26—28, Bahia 24—34, Guatemala Ia 52—66, do. IIa 46—52, La Guayra Trill. 30—38, do. gewaschene 38—58, Domingo vari. 35—55. Triage 17—27 M.

* Hamburg, 2. Mai, 6 Uhr Abends. Kaffee. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Good average Santos Mai 29⅝, December 30⅛. Stetig.

* Hamburg, 3. Mai, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. Mai 29,50, September 29,25, December 30,75. Behauptet. Zufuhren in Rio 9000 Sack, in Santos 6000 Sack. — New York schloss 10 Points höher.

* Amsterdam, 2. Mai. Java-Kaffee good ordinary 27½.

* Rotterdam, 2. Mai. Kaffee-Terminnotirungen: Santos Mai 16⅞ c, Juni 17⅜ c, September 17⅜ c, December 17⅝ c.

* New York, 1. Mai. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee besser. — Provisionen niedriger auf starke Schweinezufuhren.

* New York, 2. Mai. Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅛, Juni 5,25, August 5,40. — Zucker 4⅜. — Zinn 25,75. — Kupfer 19,00. — Schmalz Western steam 5,40, Rohe & Brothers 5,65.

* Magdeburg, 2. Mai. Rohzucker-Terminpreise. Abends 6 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) Mai 11,60 M B., 11,45 M G., Juni 11,50 M bz., 11,55 M B., 11,52½ M G., Juli 11,55—11,60 M bz., 11,62½ M B., 11,60 M G., August 11,60 M bz., 11,67½ M B., 11,65 M G., October 10,02½ M bz., 10,05 M B., 10,02½ M G., October-December 9,95 bis 9,97½ M bz., 10,00 M B., 9,97½ M G., Januar-März 10—10,02½ M bz., 10,05 M B., 10,02½ M G. Stramm.

* Magdeburg, 3. Mai. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Mais I 24,60. Tendenz: Fest. 92procent. Kornzucker notiz [illegible], 88proc. 12,25—12,35. Tendenz: Sehr fest.

* Hamburg, 2. Mai, Nachmittag 4 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Mai 11,37½, Juli 11,47½, August 11,57½, October 10,00, December 9,90, März 10,07½. Fest.

* Hamburg, 2. Mai, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Rübenzucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg Mai 11,50, August 11,75, October 10,00. Fest.

* Prag, 2. Mai. Zuckerbörse. Der Markt war schon Vormittags recht fest und kam die günstige Tendenz späterhin noch entschiedener zum Ausdruck. Witterung: Regnerisch. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 2. Mai: Raffinade I prompt 30 fl. Geld, 30,50 fl. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 14,50 fl. Geld, 14,77 fl. Waare, do. Landungsplatz 14,75 fl. Geld, 14,95 fl. Waare, do. do. October-December 12,87½ fl. Geld, 13,05 fl. Waare, Nachproduct Basis 88proc. Aussig 12,10 bis 12,15 fl.

* Paris, 2. Mai. (Schluss.) Rohzucker behauptet, 88proc. loco 32—32½. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg Mai 33⅝, Juni 33¾, Juli-August 33⅞, October-Januar 31¼.

* London, 2. Mai, 11 Uhr 50 Min. (Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg. Mai 11 s 4⅞ d G. — ⅛ Proc., 11 s 4⅞ d B. — ⅛ Proc., Juli 11 s 6⅜ d G., 11 s 6⅝ d B. + ⅛ Proc., August 11 s 7½ d G. — ⅛ Proc., 11 s 7⅞ d B. — ⅛ Proc. October-December 9 s 10⅞ d G. + ⅛ Proc., 9 s 10⅞ d B. + ⅛ Proc. Tendenz: Sehr fest, steigend.

* London, 2. Mai, 1 Uhr. Rübenzucker stramm, Juni 11 s 5⅝ d, August 11 s 7⅞ d. — 1 Uhr 12 Min. Zucker fest, roher ruhig, raffinirter ziemlich lebhaftes Geschäft, deutscher Rüben- 88proc. 17⅜ s. — 5 Uhr. Zucker, granulirter, Ia deutsche Marken fob. frei Hamburg Juni 13 s 7½ d, Rüben- Juni 11 s 5⅝ d, August 11 s 7⅞ d. — 1 Uhr. Kaffee, Plantage Ceylon, ostindischer und mittelamerikanischer stetig, Brasil ruhig, Lieferungswaare fest, Santos Mai 29 s 6 d, September 29 s 6 d. Reis ruhig. Thee, indischer stetig. — 1 Uhr. Schellack T. N. Orange Juni 71 s. Kautschuk fein Para 4 s 5 d. Oele. Leinöl Juni 17 s 6 d, September-December 18 s 6 d. Rüböl raffinirtes 22 s 6 d, rohes September-December 21 s. Baumwollöl, raffinirtes 17 s, rohes Juni-August 15 s. Terpentinöl, amerikanisches 34 s 6 d.

* London, 2. Mai. (Wochenbericht.) Zucker. Vorrath 16 768 t, Ablieferungen an den Consum für die Woche und Ablieferungen für den Export 1263 t, gelandet während der Woche 10 688 t. — Kaffee. Vorrath 17 515 t. Ablieferungen an den Consum für die Woche 499 t, Ablieferungen für den Export 286 t, gelandet während der Woche 1001 t. — Reis. Vorrath 5593 t, Ablieferungen der Woche 2591, gelandet während der Woche 992 t.

* London, 2. Mai. Salpeter. Nach den Aufstellungen des Permanenten Salpeter-Comités betragen: 1) Total-Export nach Europa im April 2 150 000 Qtls., lediglich für Europa 1. Mai 1 000 000 Qtls. 2) Import, Europa, im April 186 750 t, 3) Ablieferungen, Europa, im April 297 510 t, 4) Visible Supply, Europa, 1. Mai Vorräthe und schwimmend 451 250 t.

* Havre, 2. Mai, Abends. Indigo. Mai 4,60, September 4,50, December 4,60, März 4,65. Ruhig.

* Hamburg, 2. Mai. Spiritus. Mai 19, Mai-Juni 18⅝, Juni-Juli 18⅞, Juli-August 19⅛. Fest.

* Paris, 2. Mai. (Schluss.) Spiritus ruhig. Mai 46⅞, Juni 44, Juli-August 42⅛, September-December 39⅞.

* Hamburg, 2. Mai. Petroleum. Standard white loco 6,65. Tendenz: Matt.

* Antwerpen, 2. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 18 bez. u. Br., Mai 18 Br., Juni 18 Br. Tendenz: Ruhig.

* New York, 2. Mai. Petroleum. Standard white in New York 6,90, do. Philadelphia 6,90, do. Refined (in Cases) 7,75, do. Credit Balances at Oil City 123.

* Cincinnati, 15. April. Tabak. Der Markt war diese Woche besser wie je seit Anfang des Jahres. Preise waren sehr fest für alle Grade, besonders für farbige Sorten neuer Ernte. Angebot der Woche 1992 F. Umsatz 1664 F. Zufuhr 1060 F. gegen 1721 F. resp. 1427 F. resp. 769 F. in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

* Louisville, 18. April. Tabak. Umsatz der Woche 2658 F. gegen 1603 F. resp. 3084 F. in der entsprechenden Woche der beiden Vorjahre. Zufuhr 2050 gegen 731 resp. 1780 F. Die Qualität des Angebots von neuem Burley war unter dem Durchschnitt. Der Markt war stetig. Es kommt viel Waare in erhitzter Condition vor, welche von den Käufern refusirt wird. Dunkle Tabake waren anfänglich etwas schwächer, bedangen aber später wieder voll vorwöchige Preise. Das Wetter ist seit drei Tagen warm.

M. & Co. London, Ende April. Kupfer. Ablieferungen im April in England und Frankreich — einschliesslich der chilenischen und nordamerikanischen für ganz Europa — 28 021 t (gegen 22 048 t 1898, 18 598 t 1897), Zufuhr 20 105 t (22 811 t bezw. 15 955 t). Sichtbare Versorgung 28 549 t (gegen 26 457 t Ende März 1899, 28 601 t Ende April 1898, 38 201 t 1897, 38 481 t 1896). Durchschnittspreis von G. M. B. 77 £ 17 s 6 d bezw. 52 £ 2 s 6 d, 48 £ 2 s 6 d, 45 £ 7 s 6 d.

* London, 2. Mai, 5 Uhr Nachm. Kupfer stetig, 78 £ 5 s, drei Monate 76 £ 2 s 6 d, Makler-Schlusspreise 78 £ 5 s bis 78 £ 10 s, best selected 80 £ 5 s, strong sheets 90 £. Zinn willig. Straits 128 £, drei Monate 118 £ 15 s, englisches 122 £. Blei willig, spanisches 14 £ 7 s 6 d, englisches 14 £ 8 s 9 d. Zink stetig, gewöhnliche Marken 25 £ 12 s 6 d, besondere Marken 25 £ 17 s 6 d, gewalztes schlesisches 30 £ 15 s. Nickel 1 s 2 d bis 1 s 3 d.

* Glasgow, 2. Mai. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 61 s 7 d, Warrants Middlesborough III 54 s 1½ d.

* Hamburg, 2. Mai. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse u. mittel 80—100 M, kleine 50—75 M, Seezungen, grosse 110—120 M, kleine 78—90 M, dän. 105—125, Kleiesse, grosse 35—40 M, kleine 20—35 M, Rothzungen 20—30 M, Schollen, grosse 35—40 M, mittel 20—35 M, kleine 15—25, leb. 12—16, Schellfische, gr. 15—28 M, mittel 12—14 M, kleine 8—10 M, Cabliau, grosse 7—8 M, kleine 6—9 M, Lengfisch 8—10 M, Bleifisch 10—12 M, Knurrhahn 7—9 M, Elblachs 280—300 M, Lachs, rothfleischiger 250 bis 280 M, Silberlachs 110—120 M, Lachsforellen 90—120 M, Zander 30 bis 70 M, Flusshechte 40—45 M, Barse 20—30 M, Brachsen 10—25 M, Hummer, lebende 260—275 M. — Für den 26. Pandl-Fischmarkt trafen ein: 10 Ewer mit leb. Schollen. Zufuhren von auswärts. Tendenz: Fest.

Viehmärkte.

* Hamburg, 2. Mai. (Originalbericht der Notirungscommission.) Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstrasse waren angetrieben 1218 Stück. Dieselben vertheilten sich der Herkunft nach auf: Hannover 868 Stück, Mecklenburg 150 Stück und Schleswig-Holstein 70 Stück. Es wurden gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Besondere gute Doppellender 57—58 M, I. Qualität 70—85 M, II. Qualität 60—75 M, III. Qualität 60—65 M, geringste Sorte 50—58 M. Der Handel war ziemlich lebhaft.

* Breslau, 2. Mai. Bei mässigem Angebot war die Stimmung ziemlich fest und Preise haben sich behauptet. (Per 100 kg.) Weizen behauptet, weisser 14,80—15,80—16,20 M, gelber 14,50—15,70—16,10 M, feinster über Notiz. — Roggen behauptet, 13,00—13,50—13,90 M, feinster über Notiz. — Gerste wenig Geschäft, 11,00—11,50—13,60—14,50 M. — Hafer fest, 12,10—12,70—13,20 M. — Mais wenig Geschäft, 11,75—12 M.

* Hamburg, 2. Mai. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—160. — Roggen ruhig, mecklenburg. loco neuer 146—156, russisch. loco fest, 115. — Mais 106. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 48. Trübe.

* Antwerpen, 2. Mai. Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste ruhig.

* Amsterdam, 2. Mai. Weizen geschäftslos. — Roggen auf Termine fest, Mai 143, October 128.

* London, 2. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

* Hull, 2. Mai. Fremder Weizen stetig, starke Nachfrage. Trübe.

* Paris, 2. Mai. (Schluss.) Weizen ruhig. Mai 21,25, Juni 21,25, Juli-August 20,90, September-December 19,85. — Roggen ruhig. Mai 13,80, September-December 13,80. — Mehl ruhig. Mai 43,80, Juni 43,85, Juli-August 43,60, September-December 26,15. — Rüböl ruhig. Mai 49, Juni 49¾, Juli-August 49¾, September-December 51. — Bewölkt.

* New York, 2. Mai. Weizen kaum stetig. — Rother Winterweizen loco 81⅛. — Weizen Mai 77⅝, Juli 77, September 75⅞, December 77. — Mais kaum stetig, Mai 39⅜, Juli 39⅞, September —. Mehl (Spring-Wheat clears) 2,75. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Wechsel auf London 4,85⅜.

* Chicago, 2. Mai. Weizen kaum stetig, Mai 71⅛, Juli 72⅞. — Mais kaum stetig, Mai 33⅜. — Schmalz Mai 5,12½, Juli 5,22½. — Speck short clear 5,00. — Pork Mai 8,85.

Dresden, 2. Mai.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%			%	
S. Rente 3000 M	3	89,25	Lpz. Zittauer Pr.	3½	98,50	Landw. Pfdbr.	3	89,40
do. k. f. 1899	3	89,15	do. 25-	4	101,—	do. do.	3½	97,90
Staats-Anl. v.			S. S. Landr.-B.	3½	97,90	do. do.	4	—
1855 100 Th.	3	92,50	Landrent.-B.	4	101,40	do. Creditb.	3	89,40
1852-68 500	3½	98,40	Krbln. Pfdbr.	4	—	do. do.	3½	97,90
1862-69 500	3½	98,40	do. do.	3½	98,20	do. do.	4	101,50
Lpz.-Dr. Obl. 22	4	98,75						

Eisenbahn-Prioritäten.

Aussig-Tepl. 5%	99,25	Sächs. do. Pr. 300	98,00	Prag-Duxer Pr. B.	—
Böhm. Nordb. 4½	100,40	Mhr. Schl. Cent.	—	Kr. Rud. Salzkg.	—
Buscht. Em. I-III	—	Oest. Nordw. Bhn.	—	Lemb.-Czern. stfr.	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	232,25	Dresdner Bank	162,25	Sächsisch. Bank	141,—
Dresdn. Cred.-A.	120,75	Leipziger Bank	183,—	Sächs. Bodencrd.	158,—

Dresdner Bankverein 118,15

Industrie-Actien.

D. Strassenb.-G.	164,50	Elektr. (Kumm.)	173,75	Dr. Malzf. König	95,—
Dresdn. Strassenb.	195,50	Elekt. A. u. Bahn.	90,50	Pirnaer Malzfab.	—
Kette, D. Schl.-G.	77,75	Lpz. Elektricitw.	131,—	Porzel.-F. Kahla	323,—
S.-S. Dampfsch.	216,—	Nähm.-F. S. & N.	254,50	Porzel.-F. Triptis	150,—
Sächs. Strassenb.	—	D. Glasstahlkug.	93,—	C. Thorp. & Co.	—
Chemn. Papierf.	135,—	Halhorn, Bechw.	157,50	Meissn. Of. u. Ch.	166,—
Dresdn. Papierf.	—	Sternb. Br. u. Mälz	—	S. Of.- u. Chm.-F.	340,50
Hauser. M.-Papf.	—	Bayer. Brauh.	—	Ver. Baden. Glsh.	—
Niederschl. Holz	—	Brschw. Nat.-Br.	170,—	Sächs. Stoink.	97,—
Penig. F.-Papierf.	153,50	Bw. Br. Strehlg.	95,—	Allg. Ind.-A.-G.	119,—
Sebnitz. Papierf.	91,—	Brnnn. Brauer.	—	Chm. Farb. Körn.	63,—
Thode'sche Papf.	58,—	Cons. Feldschl.	154,50	Chemn. Act.-Sp.	—
Ver. Bizmr. Papf.	—	I. Culmb. Exprbr.	—	Gera Jt. Fr. A. A.	—
do. Strohstoff-F.	60,20	Culmb. „Rizzi"	170,50	do. do. B	—
Weissenb. Papf.	159,—	do. „Petz"	201,—	S. Kg.-Sp. (Selbr.)	92,—
Ch. Werke (Zm.)	207,75	Felsenkeller-Br.	—	Weissb. Act.-Sp.	—
do. Wan. Vulkan	92,25	Gamme.-Brauer.	159,50	Weid. J.-Sp. u. W.	121,25
D. u. Sp.-M. Wiede	—	Geraer Sterbr.	115,—	Leon Mühl.-A.-G.	—
D. Webst. (V.-A.)	149,50	Greiz. Vereinsb.	—	Schl.-u. Nennnühl.	—
do. Gennersch.	390,—	Hoffb. Vgr.-A. I.	—	Man. Teat. u. E.	110,—
Germ. (Schwalb.)	183,50	do. do. II.	180,75	Tepp. u. Mbl.-F.	48,—
Lauchh. conv.	189,—	Kieler Brauerei	188,—	Würz. T. u. V.-F.	—
M.-B.-A. Göltzern	166,25	Lichtd. Bayr. Br.	—	Leder-Mil.-K.-F.	—
Masch.-F. Kappel	231,—	Löbauer Brauer.	—	Trbr.-W. Treuen	148,—
Jacobiwerk	133,—	Mnsr. Schößch.	197,50	Hotel Bellevue	112,25
S. Gusst. Döhlen	214,—	Meiss. Felsenk.	—	S. Hlstmd. Raben.	—
S. Masch. Hartm.	160,—	Mönchsh. C. Kap.	210,—	Dr. Nähm.-Zwfb.	109,75
S. Webst. Schönh.	248,—	Nürnbg. Brauer.	—	S. Nähf. (Heydor.)	124,—
Vrsn. Korbsch. W.	231,—	Plauensch. Lgb.	154,—	D. Cognac-Brenn.	124,—
Tetsch. Weing.	—	Reichelbräu	—	Dr. Gard. u. Sp.-M.	190,—
W.-u. M.-F. Mal & K.	69,25	Reissew. Brauer.	—	do. Fresb. K.-F.	—
Wa.-M.-F. Union	145,—	Schl. Ch. A.-Lgb.	—	Mech. Kr.-F. Mw.	—
Zitt. Masch.-Fb.	234,—	Sonnt.-Brauerei	472,—	Gardinf. Plauen	177,—
Zwick. Masch.-F.	115,25	Ver. Frkf. Brn.	98,50		

München, 2. Mai.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 200 fl.	180,60	Bayr. Notenbank	138,50	Südd. Bod.-Cr.-B.	165,—
do. do. (1000 M)	182,40	Bayr. Vereinsb.	121,30	Vereinsb. Nürnb.	216,—
do. Hyp.- u. Wchs.	308,50	Pfälzische Bank	140,40		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	212,—	Löwenbräu	424,50	Gb. Schmederer	281,—
Hackerbräu	275,—	Münch. Kindl	85,—	Brauh. Würzbrg.	158,—
Maximiliansh.	980,—	N. Bwll. Sp. Hof	340,—	Localb. Münchn.	108,—
Oberb. Kohlbgw.	218,—	Bw.-Sp. Kolberm.	105,—	Parq. Berl.-Pass.	—
Buntp. Aschaff.	200,—	Augsb. Bw. Ried.	75,—	Portl.-C. Heidelb.	—
Aschaff. M.-Pap.	236,—	Schuckert & Co.	298,—	Kunstm. Tivoli	281,—
Münch.-D. Pap. F.	340,—	Münch. Gaebel	307,50	Tramb. Münch.	234,—

Neueste Coursberichte.

Wien, 3. Mai, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oest. Credit-A.	358,—	Oest. Süd. (Lom.)	57,—	Deutsch. Marken	58,85
Oest. St. (Franz.)	361,75	Elbethalbahn	304,—	Ung. Goldrente	119,50
Behauptet.				Buschtiehrader B	—

Italien, 3. Mai, Vormittags 10 Uhr 40 Min.

Ital. 5pr. Rente	102,28	Meridionaux	770,—	Wechs. a. Berlin	133,40
Mittelmeerb.	580,—	Wechsel a. Paris	107,35	Banca d'Italia	961

Berlin, 3. Mai, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungs-Course.)

Oest. Credit-Act.	233,70	Schwz. Nordostb.	—	Lübeck-Büchen	172,90
Oest.-U. Staatsb.	—	Schwz. Unionb.	—	Marienb.-Mlaw.	81,60
Lombarden	26,50	Jura-Simplon	—	Ostpreuss. Südb.	92,90
It. Mittelm.-B.	109,70	Italien. Rente	94,90	Bochum. Gussst.	252,75
do. Meridional	141,75	Ung. Goldrente	—	Kgs.- u. Laurah.	252,60
Disconto-Com.	199,25	do. Kronenrent.	—	Gelsenk. Bgw.-G.	203,90
Darmstädter	152,70	Mexikaner, alte	100,75	Harp. Bergb.-G.	201,75
Deutsche Bank	214,10	Mexikaner, neue	100,75	Dortm. Un. Lit. C	134,—
Nationalbank	146,60	Türkische Anl.	23,50	Hibernia	226,25
Dresdner Bank	161,60	Türkenloose	129,40	Nordd. Lloyd	128,25
Berl. Handel	171,—	Russ. Noten	—	Hb.-Am. Packetf.	130,10
Buschtiehrad. B	—	Warschau-Wien	438,50	Consolidation	374,75
Elbethalbahn	—	Canada Pacific	95,75	Dannenbaum	180,10
Prince Henri	109,—	3p. d. Reichsanl.	91,90	Trust-Dynamit	180,10
Gotthardbahn	147,—	Consols	91,90	Northern Pacific	80,10
Schw. Centralb.	—	Dort.-Gr.-Ensch.	186,00	La Veloce	69,25
		Transvaalbahn 228,50			

Tendenz: Schwach. Eisen- und Kohlenactien rückgängig auf Realisirungen, Banken ungleichmässig, Fonds ruhig, Bahnen still.

Berlin, 3. Mai, 12 Uhr 50 Min.

Oest. Credit-Act.	233,75	Prince Henri	109,—	3pr. Reichsanl.	91,90
Berl. Disc.-Ges.	199,—	Boch. Gussst.-V.	252,25	3proc. Consols	91,90
Berl. Handelsges.	172,40	Dortm. U. Lit. A. C	133,50	Italien. Rente	94,80
Deutsche Bank	214,40	Gelsenkirchen	204,—	Ung. Goldrente	—
Dresdner Bank	162,50	Hamb. Packetf.	13.—	Ung. Kronenr.	—
Oest.-U. Staatsb.	154,—	Harpen. B.-Ges.	202,40	Neue Mexikaner	100,70
Lombarden	26,50	Hibernia do.	226,50	Russische Noten	—
Elbethalbahn	—	Kön. u. Laurah.	252,50	Northern Pacific	80,30
Buscht. B. Lit. B	—	Nordd. Lloyd	128,10	Ruhig.	

Berlin, 3. Mai, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	223,75	Berl. Handelsg.	172,75	Ung. Goldrente	—
Oest.-U. Staatsb.	154,—	Deutsche Bank	214,60	Italien. Rente	94,80
Lombarden	36,50	Dresdner Bank	165,40	4% Russ. v. 1880	—
Buschtiehrad. B.	—	Bochum. Gussst.	264,90	Russ. 4proc. Anl.	—
Elbethalbahn	—	Dortm. Union	133,75	Rubelnoten	—
Gotthardbahn	147,—	Gelsenkirchen	204,75	Neue Mexikaner	100,70
Schw. Centralb.	146,25	Harpener	203,75	3proc. Reichsanl.	91,90
Warschau-Wien	438,—	Hibernia	226,—	3proc. Consols	91,90
Marienb.-Mlaw.	81,60	Kön.- u. Laurah.	253,10	Prince Henri	109,—
Mittelmeerbahn	110,60	Consolidation	374,75	Northern Pacific	80,30
Berl. Disconto-G.	199,25	Nordd. Lloyd	128,10		

* **Berlin**, 3. Mai. Fondsbörse. Die bei der Eröffnung des heutigen Verkehrs von der Speculation in den marktgängigsten Werthen des Montanactienmarktes, als in Bochumer, Laurahütte, Consolidation, Gelsenkirchen und Harpener, vorgenommenen Realisirungen übten auf die Stimmung der Börse einen ungünstigen Einfluss aus. Da jedoch ein dringendes Angebot auf keinem Gebiete sich einstellte und im weiteren Verlaufe bei den niedrigeren Coursen der Montanwerthe neue Kauflust Platz griff, besserten sich die Course ansehnlich in Hütten- und Bergwerksactien, nur Consolidation verharrten über die erste Verkehrsstunde hinaus bei der Anfangsnotirung. Der Bankenmarkt beobachtete zwar anfangs eine träge Haltung, gestaltete sich aber im weiteren Verlaufe sowohl in leitenden als in Mittelbanken wesentlich fester. Fonds lagen still, Italiener schwächer auf Paris, Argentinier gedrückt, Türken fest, Türkenloose matter. Von Eisenbahnen erlitten Italiener und Franzosen einen Coursdruck; Lombarden tendirten, durch den Rückgang der 3procentigen Goldprioritäten dazu veranlasst, der wegen Beseitigung vor der Hinausschiebung der Amortisation erfolgte, niedriger. Schweizerische Bahnen bekundeten eine feste Haltung, besonders war dies bei den Actien der Nordostbahn, und zwar aus den gestern bereits angeführten Gründen, der Fall. Canada Pacific erfuhren, der Londoner Tendenz entsprechend, eine Aufbesserung von nahezu 3 Proc.; Amerikaner hielten sich im Preise. Schifffahrtsactien waren stetig. — In der zweiten Börsenstunde tendirten Banken und Montanwerthe fest. Ostpreussische Südbahn-Actien zogen an. Die übrigen Verkehrs-Gebiete unterlagen keiner Veränderung. — Privatdiscont 3⅝ Proc., tägliches Geld 3⅝ Proc.

* **Berlin**, 3. Mai. Spiritus 70er loco 40,20 ℳ. Umsatz 27000 l.

* **Berlin**, 3. Mai. Productenmarkt. (Privat-Mittheilung.) Auch heute nahm die Stimmung für Getreide hier einen festen Charakter an, wenngleich in den Meldungen aus Nordamerika keine Anregung zum Ausdrucke gelangte. Das knappe Angebot von Roggen ist der Hauptgrund der diesseitigen Besserung, die für Roggen auf Mai 1,25 ℳ, für spätere Sichten 0,75 ℳ betrug. Weizen wurde mit aufwärts gezogen, der Fortschritt bezifferte sich aber nur auf 0,50 ℳ. Hafer hielt sich nur knapp im Preise. Rüböl fand keine sonderliche Beachtung. Für 70er Spiritus loco ohne Fass erzielte man bloss 40,20 ℳ (— 10 ₰), ebenso das Angebot nicht so gross wie in den letzten Tagen war. Die Lieferungspreise zeigten ebenfalls eine kleine Abschwächung.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 3. Mai.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zins-termin	Zins-fuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fahrwesen	5%	1/7	4	101,— B.
Leipziger Verein (300 ℳ Actien)	9%	1/1	4	975 ℳ G. p. Stück
L. Pianof.-F. Gbr. Zimmermann	12%	1/7	4	163,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	3⅓%	1/11	4	80,— % G.
5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	102,75 G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	110,75 G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

Deutscher Schnelldampfer-Dienst ab Bremen.

Telegramm.

Dampfer „Kaiser Friedrich", am 25. April von New York abgegangen, hat am 2. Mai Morgens 8 Uhr Scilly passirt und ist am 3. Mai Mittags in Bremerhaven zu erwarten.

Eingetroffen: in Middlesbro (1/5) „Ockenfels", auf der Elbe (2/5) „Rothenfels", in Colombo (1/5) „Scharlachberger", alle drei deutsche Hansadampfer; in New York (30/4) der niederl.-amerik. Dampfer „Rotterdam" von Rotterdam; in Capstadt (2/5) „Dunottar Castle" auf der Ausreise, auf den Canarischen Inseln (1/5) „Arundel Castle" auf der Heimreise, beide Castledampfer.

Abgegangen: von Madeira (2/5) der Uniondampfer „Goth" auf der Ausreise.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrt und Reiseverkehr der Firma F. W. Grunpenstein, Leipzig, Blücherplatz 1. **Eingetroffen:** in Colon (30/4) „Hungaria", in St. Thomas (1/5) „Venetia", in Havre (29/4) „Polynesia", alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer von Hamburg; in Las Palmas (1/5) „Volumnia", in Curioto (1/5) „Itaria", beide Kosmosdampfer von Hamburg; in Lissabon (1/5) „Pelotas" von Südamerika, in Rio Grande do Sul (1/5) „Paranagua", in Leixoes (1/5) „Antonina", beide von Hamburg, alle drei Hamb.-südamerik. Dampfer; in Antwerpen (2/5) der Deutsch-Australdampfer „Sonneberg" von Hamburg; in Madeira (1/5) „Anna Woermann", in Boney (2/5) „Jeannette Woermann", beide Woermanndampfer von Westafrika.

Abgegangen: von Antwerpen (1/5) „Adria" nach Hamburg, von Hamburg (1/5) „Valencia" nach Westindien, (1/5) „Patria" nach New York, alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer, (2/5) der Woermanndampfer „Kurt Woermann" nach Westafrika.

Passirt: Cuxhaven (1/5) „Francia" von Hamburg, Gibraltar (30/4) „Sicilia" von Buenos Aires, Scilly (2/5) „Graf Waldersee" von New York, Cuxhaven (2/5) „Patricia" von Stettin, Scilly (2/5) „Bethania" von Baltimore, alle fünf Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; Cuxhaven (2/5) der Deutsch-Australdampfer „Stassfurt" von Australien; Dover (1/5) „Sabitonga", (1/5) „Maceio", beide Hamb.-südamerik. Dampfer von Hamburg.

Schiffsbericht von Heinr. Meisterbergk, Spediteur in Hamburg. **Eingetroffen** am 30. April: „Nottingham" von Grimsby, „Federation" von Goole, „Woodhorn" von Blyth, „Paragassen" von Santos, „Messina" von Malaga, „Trapani" von Palermo, „Castor" von Bergen, „Valdivia" von der Deutschen Tiefsee-Expedition; am 1. Mai: „Stockholm" von Kopenhagen, „Staveley" von Grimsby, „Cumberland" von Dundee, „Silvia" von London, „Elbe" und „Royal Dane" von Newcastle, „Kaiser" von Bartlepool, „Emden" von Goole.

Abgegangen am 30. April: „Liberty" nach Goole, „Nerissa" nach London, „Sabitonga" nach dem La Plata, „Sylviana" nach Montreal, „Kingmoor" und „Violet" nach Newcastle; am 1. Mai: „Shieldrake" nach Bristol, „Hanns IX" nach Groningen, „Mercur" nach Bremen.

Leipziger Börsen-Course am 3. Mai 1899.

Wechsel.

	Bank-Discont			
Amsterdam per 100 Ct. fl.	3½%	k. S. p. 8 T.	168,25 G.	
		l. S. p. 2 M.	167,60 G.	
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3½%	k. S. p. 8 T.	80,85 G.	
		l. S. p. 3 M.	80,80 G.	
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5%	k. S. p. 10 T.	75,30 G.	
		l. S. p. 2 M.	—	
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	4½%	k. S. p. 10 T.	80,60 G.	
London pr. 1 Pfd. Sterl.	3%	k. S. p. 8 T.	20,43 G.	
		l. S. p. 3 M.	20,30 G.	
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5%	k. S. p. 14 T.	—	
		l. S. p. 2 M.	—	
Paris pr. 100 Francs	3%	k. S. p. 8 T.	81,10 G.	
		l. S. p. 3 M.	80,50 G.	
Petersburg pr. 100 Rubel	5%	k. S. p. 8 T.	—	
		l. S. p. 3 M.	—	
Warschau pr. 100 Rubel	5%	k. S. p. 8 T.	—	
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	5%	k. S. p. 8 T.	169,40 G.	
		l. S. p. 3 M.	168,10 G.	

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Discont 4½% — Lombard-Z.-F. 5½%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,24 G.
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 fl. Oe. W.	169,60 G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	216,10 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M. 10. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Deut. Reichs-Anlhe. u. neue	92,— B.	
M. 10. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do. do.	92,— B.	
M. 5 u. 200	1/1, 7	3	do. do. do.	92,— B.	
M. 5 u. 200	1/4, 10	3	do. do. do.	92,— B.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	100,55 G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	100,45 G.	
M. 5 u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	100,55 G.	
M. 5 u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	100,45 G.	kl. 100,30 G.
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do. (conv. 4%) unkdb.	100,45 G.	
M. 5 u. 200	do.	3½	do. do. (b. 1/4 1905	100,45 G.	
T. 1000; 5. 4. 3. 2; 100; 50; 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	99,65 G.	
5. 2. 1 T. 5. 3. 2. 1½ fl	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	91,50 G.	
Spaarsch. 10 T. a. 1 fl	1/4, 10	3½	do. do.	100,35 G.	
M. 5. 3. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do. (conv. 4%) un-	100,35 G.	kl. 100,30 G.
6. 5. 3. 200; 100	1/4, 10	3½	do. do. (kdb. b. 1/4 1905	100,35 G.	
M. 5 u. 3000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	89,— G.	
M. 5 u. 3000	1/4, 10	3	do. do.	89,— G.	
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	89,— G.	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	89,— G.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	89,50 B.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	89,50 B.	
M. 5. 2. u. 100	do.	3	do. do.	90,25 G.	300 90,50 G. (100 91,25 G.)
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	93,— B.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68 4%	99,60 B.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	99,60 B.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	99,60 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68 4%	99,60 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	99,60 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	99,60 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau La. A	99,70 G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. La. B	100,50 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	97,75 G.	
T. 100	do.	3½	do. do.	99,— G. f.	
M. 6000; 15; 300	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	99,50 G.	
T. 100 u. 100	do.	4	do. do. (S. I u. II)	101,50 B.	
M. 5. 2. 1000; 6. 5. 4. 200	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. (conv.)	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	3	Hamb. Staats-Rente	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200	1/1, 7	3	Grh. Hess. St.-A. (v. Ges. 1/1896)	83,70 G.	
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.		
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/5	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	fco	Braunschw. 20-Thlr.-L., p. St. M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. R.-G., Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr. Pf. S. I	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	abgest.
fl. 7 = M. 12	—	fco	Meininger 7-fl.-L., p. St. M.	24,25 B.	
T. 100	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B., Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L.	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg. i. v. 84/86 u. 87)	96,50 G.	3½% v. 05 (200 ℳ) —
M. 500	do.	3½	do. von 1893	—	
*T. 5. 2. 100; 50; 25	do.	3½	Berlin von 1886*) u. 1875	99,40 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	div.	3½	do. von 1876—1892	99,40 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	99,75 B.	
M. 10 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1874 (conv. 4%)	99,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (conv. 4%)	99,75 G.	B. 500:99,— G.
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1886	—	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	—	
T. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (conv. 4%)	99,— G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. v. 1875 (conv. 4%)	99,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	Gera von 1897	98,— B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	—	
M. 1000; 5. 500	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	98,20 G.	
M. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	98,— B.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3½	Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	94,75 G.	
M. 5. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	do. von 1887 Ser. I	99,50 B.	100:99,— G.
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1882	99,50 G.	(100:90,— G. f.)
M. 5 u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	99,50 G.	
M. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1892	99,50 G.	kl. 98,25 G.
M. 5 u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	99,50 G.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1878 (u. 84)	99,50 G.	
M. 5 u. 100	do.	3½	do. v. 1889 (u. 84) (conv. 4%)	99,50 G.	kl. 98,25 G.
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1889	99,25 G.	
M. 1000; 5. 200	do.	3½	do. von 1898	99,25 G.	
M. 10. 5. 2. 1½. 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	99,75 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	99,40 B.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	99,75 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. von 1899	101,50 B.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1891	99,50 G.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1898	99,50 G.	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1893	97,75 G.	
			Pfandbriefe.		
M. 5. 1000; 500	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	98,40 B.	
M. 5. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do.	101,75 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 1 u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	97,— G.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	Erbl. Ritterschaft. Cred.-Ver.	89,25 B.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	97,20 G.	
M. 2. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	98,— G.	
M. 5. 2. 100; 75	do.	3½	do. do.	98,— G.	S. VI 98,50 G.
T. 500; 100 u. 25	do.	4	do. do.	100,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-B. S. XIV unkdb. bis 1900	100,60 G.	
M. 2. 1½. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 110%, r. (abg. c.	103,— G. f.	
M. 2. 1000; 5. 500	do.	3½	do. S. V à 100%, rz. (X-N.	98,40 G.	
M. 2. 1000; 5. 500	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1906	98,75 G.	
M. 2. 1000; 5. 500	1/1, 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1900	100,— G.	
M. 2. 1000; 5. 500	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1908	101,60 G.	
M. 3. 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldst. Bk. z. Bautz. Lausitz. Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.	99,10 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. u. 100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verloosb.	89,— G.	100 f.
M. 5. 2. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3	do. Creditbriefe do.	89,— G.	
M. 5. 2. 1½. 1000	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	97,90 G.	
5. 2. 100; 75	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	97,90 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	do. Pfdbr. do. S. Xa u. XIII (conv. 4%; unkdb. b. 1905)	97,80 G.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. Crdbr. do. S. IXa u. Xa (conv. 4%; unkdb. b. 1905)	97,90 G.	
M. 1. T. 5. 100; 25	1/1, 7	4	do. Pfdbr. do. Cl. IIa	101,25 G.	
2. 1½. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Crbr. S. IIa, IIIa, IVa u. X	101,25 G.	
M. 3000; 1000; 5. 500	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. z. Anl.-Sch. E unkdb. b. 1905	97,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkb. b. 1906	98,75 G.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp. Bk.-Sch. Ser. B u. C	102,75 G.	Ser. B: 100,50 G
M. 3000; 1000; 5. 500	1/4, 10	4	do. Hyp. Bk. u. A.-Sch. Ser. D	103,— G.	
1½. 1000; 5. 300; 150	1/4, 10	4	do. do. Ser. F unkdb. b. 1905	102,20 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. do. S. VIII unkdb. b. 1909	103,— G.	
M. 2. 1000; 500; 300; 100, 50	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. (conv. 4proc.)	98,20 G. f.	
M. 5. 2. 1000; 500; 300, 100, 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr., unkünd-bar bis 1905	100,30 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst. S. I, unkdb. b. 1905	98,— G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	101,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1899 u. 90	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94 (unkdb. b. 1903)	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 (unkdb. b. 1905)	97,25 B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	4	do. do. v. 90 (unkdb. b. 1900)	100,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. uvlsb. v. 99, ukb. b. 1909	103,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	do.	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91	90,25 B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkb. b. 1905	96,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Pr. Hyp.-A. S. XIII. XIV	96,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100		3½	do. do. S. XXI XXII unkdb. b. 1905	97,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200	1/1, 7 / 1/4, 10	4	do. do. S. VIII, X-XII rckz.	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200		4	do. do. S. XV–XVIII (v. 1900 r.	100,50 G.	
M. 5. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	R.-Westf. S. II u. IV u. b. 1904	98,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	Bod.-Cr. S. VI unkb. b. 1905	98,10 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	in Köln S. I, III u. V u. b. 1906	101,10 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1905	98,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1908	98,20 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	—	
			Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	100,50 G.	5000: 100,10 G.
M. 5. 2. 100	do.	3½	do. do. do.	100,25 G.	
M. 10. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	100,75 G.	
M. 5. 2000; 500	1/4, 10	3½	Bankbank f. d. Resid.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl., gar.	99,— B.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs., A.-S.	98,50 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	101,50 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hdlsk., Anl. z. Börsb.	—	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	—	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwksch. v. 1867 (rw.)	101,— G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875/79 (rw.)	101,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	101,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1885	101,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	102,25 B.	
M. 1000; 5. 500	1/1, 7	3½	Schwarzb. Rdlst. Ldscr.-Sch.	99,— G.	200: 99 B.
M. 2. u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	99,90 B.	
M. 5. 2. u. 200	do.	3½	do. do. do.	99,90 B.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	101,10 G.	
fl. 200	do.	4	do. do.	101,30 G.	
Kr. 10. 2000; 2. 100	1/3, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kr. w. stf.	99,75 G.	
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	100,— G. f.	
	1/4, 10	4⅕	do. do.	100,— G. f.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	100,30 G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	100,30 G.	
Kr. 10. 5. 2000; 200	1/1, 7	4	do. St.-Schatz. (Localb.-Pr.)	79,50 G.	
fl. 210 ö. W.	1/1, 7	4	do. abg. Act. Galiz. K.-Ldwb.	100,50 B.	
fl. 262½ ö. W.	1/4	3,2	do. Loose v. 1854	—	
fl. 100 P.	—	fco	do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.)	350,— G.	
fl. 500 u. 100 P.	1/5, 11	4	do. 5proc. Loose v. 1860	148,— G.	
fl. 100 u. 50 P.	—	fco	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	2½	Raab-Graz. L. ohne Anrech.	—	
—	—	fco	do. Anrech. p. St. M.	—	
M. 405 (× 5, × 25)	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	—	
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	100,50 G.	
M. 1025	do.	4	do. do.	100,80 G.	
M. 205	do.	4	do. do.	100,90 G.	
ö. Kr. 10. u. 2000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	97,— G.	
ö. Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	97,— G.	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	103,— G.	
M. 1025; 2025	1/3, 9	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	103,— G.	
M. 1012½	do.	4½	do. do. do. 89	103,10 G.	
M. 202½	do.	4½	do. do. do. 89	103,10 G.	
Kr. 10 u. 5000	1/4, 10	4½	Bosn. Herz. E.-B. Ld.-A. v. 98	101,— G.	
Kr. 2. 1000; 200	do.	4½	do. do. do.	101,— G.	
L. 20. u. 10 000	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	94,75 G.	
Lire 4. 2. 1000	do.	4	do. do. do.	94,75 G.	
Lire 5. 2. 100	do.	4	do. do. do.	94,75 G.	
Lei 5. 2000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. (am. Rentev. 1881	92,40 G.	kl. f.
M. 405 (× 2, × 5, × 10)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 1890 Gold	—	
M. 4. 2000; 400	1/6, 12	5	do. fund. Rente v. 81 G.	101,75 G.	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente (alte)	101,50 B.	kl. 101,90 bz
M. 405 %; 2025 %	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1889 Gold	—	
M. 404 (× 5, × 25)	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—	
M. 404 (× 5, × 10; × 20)	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1880	—	
M. 405 % (× 4, × 8)	1/1, 7	3	do. Goldrente v. 1884	—	
M. 405 (× 5, × 10)	1/1, 7	5	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	63,25 G.	
Frcs. 25000; 12500; 2500; 500	15/4, 10	3½	Egypt. privil. Staats-Anl.	—	
M. 408	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	—	
(× 5, × 25, × 50)	1/1, 4, 7, 10	6	Mex. cons. äus. Anl. v. 1899	101,30 B.	kl. 101,90 bz
	1/1, 4, 7, 10	6	do. do. do. v. 1890	101,30 B.	kl. 101,90 bz
M. 1000; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	101,— G.	
M. 1000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	107,— G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	104,— B.	
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I (Gld)	—	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II–VIII Gold	—	
M. 5. 1½. 1000; 200	1/4, 10	3½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1898	97,— G.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitz. Stadt-Anl. v. 1874	104,— B.	
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	106,75 B.	
M. 3000; 5. 4%. 300	1/5, 11	4	Schwd. Städt.-Pfb. Stevd. sp.	—	
Kr. 2000; 5. 100	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	—	
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I., Regnl. u. Bodencrdanst.-Pfdb.	—	

Industrie-Actien und Kuxe.

			97 Divid. 98 resp. 97/98 %	resp. 98/99 %	Berg- u. Hüttenw. Actien.		
T. 300 M. 1500	1/7 97	4	15	—	Bochum. Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr.	265,25 bz	
T. 200 M. 1500	1/1 97	4	9	10	Gelsenk. Bergw.-Act.	204,— G.	
T. 200 M. 1500	1/7 97	4	9	—	Harp. Bergb.-A.-G.	202,— G.	
T. 200 M. 1500	1/1 97	4	12	12	Hibernia, Bergw.-G.	226,— G.	
T. 200	1/7 97	4	13½	—	Kön.- u. Laurahütte	253,— G.	
					Kuxe (p. St. Mark).		
—	—	fco	40 M.	45 M.	Mansfeld. Kupfschief. bds. Gewerksch.	1230 bzG.	ler. 1235 G.
—	—	fco	22 M.	50 M.	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	1180 G.	
					Maschinenb.-Ges.		
T. 100 M. 1500	1/1	4	9	10	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	164,50 B.	
T. 100	1/7	4	8	—	Gelnorn, Masch.-B.-A.	—	
T. 200 M. 1500	1/7	4	7	—	Hartm., S. Masch.-F. Chemn.	150,75 bz	
T. 100	1/7	4	9	—	Schönherr, S. Webstuhlf., Chemnitz	—	
T. 100 u. M. 1000	1/7 / 1/11	4	9	—	Sonderm. & Stier, D. WMF. Vrm.-A. I u. II	149,60 G.	
M. 1000		4	—	—	Tetschau. Wesseigb. Ldw. M.-F. Leipzig	—	
M. 1000	1/7	4	0	—	Wiede's Masch.-Fab. A.-Ges., Chemnitz	45,— B.	
T. 100	1/7	4	12	—	Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F.	206,— bzG.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	16	—	Cass. Jutesp. u. Web.	200,— G.	
T. 200 M. 1000	1/1	4	12	11	Chemn. Act.-Spinn.	201,— G.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Dtsche. Spitzenfabr. A.-G. I.- Lindenau	234,— G.	
M. 1000	1/7	4	5	—	Falkensteiner Gardin. web. (fr. Thorey)	150,— B.	
M. 500	1/1	4	20	24	Geraer Jutesp. u. Wb.	—	
M. 300 u. 1500	do.	4	14	15	z. Trieb. F.-St.-A. L.-A.	280,— B.	
M. 2000	1/1	4	13½	12½	do. La. B	196,— bzG.	
T. 100	1/1	4	10	8	Leipz. Bwollsp. Lind.	170,— bzG.	
M. 1500	1/1	4	9	8	do. Kammg.-Sp.	187,75 G.	
M. 1000	1/1	4	0	0	do. Wollkämmerei	160,— bzG.	
M. 2 u. 1000	1/7	4	25	—	Meeran. Kg. Sp. St.-A.	85,25 G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	9	6	Mittweid. Baumwsp.	310,— G.	
M. 5 u. 1000	1/1	4	15	10	Solbrig, S. Kg.-Sp. & Harthau, Stä. V.-A.	94,25 G.	
M. 1000	1/1	4	10	9	Stöhr & Co. Kammg.-Spinnerei, Leipzig	189,25 G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	—	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F., Plagw.	159,— bzG.	
M. 1000	1/5	4	7	—	Wernsh. Kammg.-Sp.	62,— G.	
					Zittauer Mech. Web.	—	
					Bierbrauer. etc.*		
M. 300	1/10	4	18½	19½	Altenbg. A.-Brauer.	333,— G.	
M. 12 u. 300	1/10	4	11	4	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	—	
T. 100	1/10	4	4	4	Gera. A.-Bierbr. Tinz	115,— B.	
T. 100	1/10	4	6	6	Gohliser Bierbr., St.-Actien	132,50 G.	
M. 1200	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Act.	135,— B.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz	208,— G.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	272,— G.	
T. 100	1/8	4	11	10	do. Malzf. Schkeud.	178,— G.	
M. 500	1/10	4	8	8	Löbeck. Bierbrauer.	141,— B.	
T. 200	1/10	4	4	4½	Nürnb. Bbr. Henning	—	
M. 1000	1/10	4	3	1½	Wurz. Stadtbr. St.-A.	—	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	1	—	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	—	
M. 1000	1/7	4	5	—	Wurz. Dpfm. (Schön.)	—	
M. 1000	1/5	4	5	—	do. Kunstm. Krietsch	—	
M. 1000	do.	4	5	—	do. St.-Pr.-Act.	68,— B.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	6½	—	Glauzig Zuckerfabr.	131,— bzG.	
M. 500 u. 1000	1/10	4	5	—	Hallesche Zuckerraff.	134,— bzG.	
T. 200	1/4	4	6	—	Körbisdorf. Zuckerf.	127,50 bz	
					Papierfabriken.		
M 1000	1/1	4	8½	10	Chrom.-P. u. Cart.-F. v. Najork, Plagw.	161,50 G.	
M. 800	1/7	4	24	—	Cröllw. Papf. z. Halle	310,— G.	
M. 1000	1/7	4	9	—	Limmr. Steina Pr.-A.	152,— G.	
M. 300	1/1	4	10	8	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	—	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode P.-Fb. Hainsb.	—	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 98	4	6	8	Hamb.-Am. Pckff.-AG	130,75 bzG.	a. D.
M. 800	1/1	4	2	5	Kette, D. Elbschiff.	72,— B.	
M. 1000	1/1 98	4	6	7	Norddeutsch. Lloyd	128,— B.	a. D.
M. 1000	1/1	4	7½	7½	Allg. D. Kleinb.-Ges. Berlin (Nr. 1-7500)	146,— G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	10	—	All. Loc. Str. Berlin	168,— G.	
M. 1000	1/1	4	—	—	Elekt. Klb. i. Mansf. B	112,25 G.	
M. 1000	1/1	4	8	8	Grosse L. Strassenb.	209,50 bzG.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	1	1½	Hallesche Strassenb.	109,50 bz	fall. n. a.
M. 1000	1/1	4	4	4	Leipz. elekt. Strassb.	130,50 G.	
					VersichGesellsch		
M. 1000	1/1	4	6	6	Bank f. Grundb., Lpz.	125,50 G.	
M. 1000	1/1	4	6	6	Bernsd. Glasf. Hoffm.	105,— G.	
M. 400 u. 1200	1/1	4	0	—	Fabr. Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	125,— B.	
M 1000	1/1	4	10	12	Fabr. Lochmannsch. Musikw. z. L.-G.	161,50 G.	
M. 1000	1/4	4	—	—	Kört. Elektr. Hann.	126,50 B.	
M. 1000	1/4	4	12	—	Kunstanst. Etzold & Kiessl., Leitelshain	186,50 bzG.	
T. 100	1/1	4	5	5½	Leipziger Baubank	105,75 G.	
M. 1000	1/6	4	10	—	do. Buchbind.-A.-G. v. G. Fritzsche	160,25 G.	
M. 500 u. 1200	1/1	4	4	6	do. Düngerexp.-A.-G.	106,50 G.	
M. 1000	1/1	4	5½	5½	do. Elektr.-Werke	120,90 G.	
T. 300, vollg.	1/1	fco	900 M.	800 M.	do. F.-V.-A.-A. p. St. M	16400 G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	9	9	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	140,75 G.	
T. 100	1/1	4	9½	9½	do. Immobilien-Ges.	178,50 G.	
fl. 10, M. 200	1/4	4	0	—	do. Krystall-Palast	—	
T. 200 u. 100	1/7	4	5	—	Leopoldshall St.-A.	108,— G.	
T. 200	do.	4	5	—	ver. chem. F.	—	
M. 1000	1/1	4	20	25	Polyphon-Musikw.	275,— bzG.	
M. 1200	1/5	4	14	—	S. Broncewfabr. vm. Seifert, Wurzen	231,50 G.	
M. 1000	1/1	4	14	—	Siemens, Glas Dresd.	254,— G.	
fl. 200	1/1 98	4	8	—	Starck's Montan-W.	98,50 bzG.	i. D.
T. 1000 (1500)	1/1	fco	12	12	Teutonia, Leb.-V. St. Lpz. (25% E.) p. St. M.	1625 G.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	12	15	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	255,— G.	
T. 100	do.	4	12	15	do. do. St.-Pr.-Act.	255,— G.	
M. 1000	1/7	4	10	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. i. Ichtershausen	149,50 B.	
M. 500	1/1	4	16	16	Ullersd. Werk. b. Sor.	227,50 G.	

*Div.-Liste pr. Mai resp. 97/98.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ℳ. 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lire, Peseta, Lei = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rbl. 1 alter Credit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ. 1 skandinav. Krone = 1,25 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1897	1898			
fl. 500 P.	1/1 98	4	15	—	Aussig-Teplitz (auf M. 2. abgest.)	332,— G.	i. D.
—	—	fco	505.	—	do. Gen.-Sch. abg. p. St.	M. 1810 G.	i. D.
fl. 150 P.	1/1 98	4	7½	—	Böhm. Nordbahn	—	i. D.
fl. 525 P.	1/1 98	4	14½	—	Buschtiehrad. La. A	—	i. D.
fl. 300 P.	1/1 98	4	21	—	do. La. B	330,— G.	i. D.
M. 600	1/1 98	4	7	—	Dortm.-Ensch. St.-A.	187,— G.	i. D.
fl. 80 S.	1/1 98	4	6	—	Dux-Bodenbacher St.-A. A u. B abg.	—	i. D.
Frcs. 500	1/1 98	4	5,8	—	Gotthardbahn	147,— G.	i. D.
fl. 200 P.	1/1 98	4	6⅔	6⅔	Graz-Köflach	—	a. D.
Lire 500	1/7 98	4	6⅖	—	Ital. Meridionalb.	141,50 G.	m. Cp. 38
Lire 500	1/7 98	4	5⅗	5⅗	do. Mittelmeerbahn	109,50 G.	m. Cp. 37
fl. 200 S.	1/5, 11	4	6⅝	6⅝	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 98	4	4⅓	—	Luxemb. Pr. Henri-B.	109,— G.	i. D.
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	7½	—	Lübeck-Büchen	172,50 G.	i. D.
M. 600	1/1 98	4	2½	—	Marienbg.-Mlawka	82,— B.	i. D.
M. 600	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/7 98	4	5	—	Oest. Ndwb. La. A (gar.)	—	
fl. 200 S.	1/1 98	4	5½	—	do. do. La. B (Elbethalb.)	—	i. D.
Frcs. 500	1/7 98	4	5,2	—	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	154,— G.	i. D.
Frcs. 500	1/1 98	4	⅝	—	Oest. Südb. (Lomb.)	37,— B.	i. D.
T. 200	1/1 98	4	2	—	Ostpreuss. Südbahn	92,— G.	i. D.
T. 200	1/1	4½	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1 98	4	4	—	Prag-Dux, Pr.-Act.	95,— G.	i. D.

Bank-Actien.

T. 100 M. 1200	1/1	4	11	10	Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg.	202,25 bzG.	
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	10	10	Berl. Disc.-G.-Anth.	199,75 bz	
M. 1000, 500	1/1 98	4	9	9	do. Handelsg.-Anth.	172,— bzG.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	6	6½	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	4½	5	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	100,— G.	
M. 1000	1/1	4	6½	7	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	122,50 bzG.	
M. 1000	1/1 98	4	8	8	Darmst. B. f. H. u. Ind.	152,25 bz	
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	10	10½	Deutsche Bank	214,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	9	9	Dresdner Bank	164,75 bzG.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bankverein	118,60 G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	6½	7	Gothaer Privatbank	130,50 G.	
T. 200 M. 1000	1/1	4	10	10	Leipziger Bank	184,75 bzG.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	149,25 G.	kl. 150 G.
T. 100 M. 1200	1/1 98	4	6	6	Mittld. Cr.-B. (Mein.)	117,90 G.	
ℳ 300 u. 1200	1/1 98	4	8⅔	8⅔	Nat.-B. f. D. Ser. I–V	146,— G.	
T. 100	1/1	4	6½	6½	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 P.	1/1 98	4	20⅔	10	Oester. Credit Anst.	223,60 G.	
M. 3000	1/1, 7	4	7,02	8,51	Reichsbankantheile	157,50 G.	
T. 100	1/1	4	6½	6⅔	Sächsische Bank	140,50 G.	
M. 1000	1/1	4	6	6	do. Bodencreditanst.	128,— B.	
T. 100	1/1	4	6⅔	7	Zwickauer Bank	—	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 100 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	—
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd., P.-O. v. 1889 41	148,— B
T. 5 u. 200	1/1, 7	3½	do. Anl. v. 1872 conv. 4%	99,— B
M. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	Werrab. v. 1880 Em. IV, 2 unkdb. b. 1901	—
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95 (102% rckz.)	101,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 96	101,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. S. V v. 97	101,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. S. VI	101,25 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 98	—

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

M. 5000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1898 Gold	96,40 G.	
M. 1000 u. 500	do.	3½	do. do.	96,40 G.	
M. 3000; 15. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	100,70 G. f.	
Kr. 10 000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1896 (stfr.)	99,55 G.	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	99,55 G.	
fl. 250 S.	do.	5	do. Em. I–III (v. 1868/71/72)	103,50 G.	
Kr. 10. 2000; 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1898 (stfr.)	79,50 G.	
fl. 300 S.	1/1, 7	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	98,— G.	
M. 300	do.	4	do. do. do. Gold	101,— G.	
fl. 750; 300; 150 S.	do.	5	do. Em. I v. 1869	109,— G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	108,— G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 Gold	110,60 G.	
M. 3000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	101,50 B.	
fl. 1000 u. 300 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrechtb. 89 gar. u. stfr.	98,70 G.	
fl. 200 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	113,— G.	
fl. 5. 1000; 100 S.	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ludwigb. 90 (gar.)	98,50 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	94,— G.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1860	100,50 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. II u. III v. 1861 u. 78	101,60 G.	
fl. 1000; 2. 100 S.	1/6, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887	99,90 G.	gar. v. 87: 1100,40 G
fl. 300 S.	do.	5	do. do. v. 1872	—	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	99,90 G.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 gar. stf. S.	99,25 G.	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 89 gb. G.-Pr.	—	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/1, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	99,70 G.	
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.) G.	100,75 G.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerpfl. (gar.)	91,25 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	99,30 G.	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. 87 Gld.	99,90 B.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. alte (gar.)	—	
M. 2000 u. 400	1/6, 11	4	do. do.	101,— G.	
M. 400	do.	3	do. do.	113,70 B.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do. Brünn-Ross.	—	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	109,80 G.	
fl. 200 S.	1/6, 11	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	109,80 G.	
M. 400	1/6, 12	3	do. do. von 1874 Gold	—	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	98,80 G.	
M. 400	1/1, 7	4	do. do. (gar.) Gold	103,50 G.	
fl. 200 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	104,40 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	99,30 G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1893 Gold	101,75 G.	
M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gold	79,20 bz	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italien. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	60,20 G.	kl. f.
M. 170 (× 5, × 10)	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III	101,75 G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	91,10 G.	
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Kozlow-Wor. (cv.) (gar.) Gold	—	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	—	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	—	
M. 408 (× 5)	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1885	—	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altenburg Act.-Br. z. 102% rzb.	102,75 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Buntweb. vm. Wünsche, Ebersb.	100,75 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllw. Papierf. zu Halle (hyp.)	—
M. 600	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. (rv.)	100,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 103% rückzahlb.)	101,— G.
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. A. 103% rzb. hyp.	98,— B.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Action-Bierbr. zu Tinz	—
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 96	102,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kgrn.-Sp. z. Zw. hyp.	100,— G.
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Action-Bierbra. (hyp.)	102,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	102,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn	100,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkam. i. Leipz. (hyp.)	100,20 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	103,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	102,— B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	101,50 G.
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	103,25 G.
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1878 hyp.	101,50 G.
M. 500	1/1, 7	4	do. do. 1875 do.	101,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	105,— G.
M. 5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	100,— G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leisn. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp.	102,50 G.
M. 500	1/1, 7	4	Limmr.-Steina, Holzst. Fb. (hyp.)	102,25 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida (hyp.)	103,50 B.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	99,50 B.
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	103,25 G.
M. 500	1/4, 10	4	Sonderm. & St. D. W.-M.-F., H.-S.	101,— G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	103,— G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	100,40 G.
M. 500	1/1, 7	4	Hofschl.- u. Smiwf. Gotha, h. abg.	100,— G.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	103,— G.

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	97 Div. M.	98 M.	Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark	
500	—	5½	0	140	Bockwa-Hhnd. V. F. Int. A.	2550 G. Lit. B 2275 B.	
300	2	—	0	0	Concordia in Niederplan.	235 G.	a. D.
500	3	—	0	0	do. do. Pr.-A.	440 B.	
500 u. 1000	18	—	75	18	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1325 B.	a. D.
500	12	—	27	31½	Gersd. Steinkh.-V., St.-A.	490 G.	a. D.
300	12	—	61⅔	67½	do. do. Pr.-Act. I	1000 B.	a. D.
300	12	—	57	61½	do. do. do. II	900 B.	a. D.
500	40	—	60	60	Gott. Seg. b. Lugau, St.-A.	1100 G.	a. D.
1200	3	—	262	252	do. do. Em. III	4050 B.	a. D.
300	34	—	71	78	do. do. Pr.-A.	1225 G.	a. D.
300	19	—	27	30	Kaisergr. b. Gersdf., St.-A.	495 G.	a. D.
300	14	—	42	45	do. do. Pr.-A. I	700 G.	a. D.
300	13	—	30	40	Lugauer Steink.-V., St.-A.	620 B.	a. D.
300	39	—	48	58	do. do. Pr.-A.	825 B.	a. D.
310	51	—	0	0	Oberhohndorf-Forst	180 B.	
270	47	—	0	0	do. Schader	575 B.	
84	55	—	320	300	Zwick. Bürgergewerksch.	4225 B. a. 360 Rest-D.	
500	8	—	60	—	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	810 B.	i. D.
—	64	—	141	150	do. Z.-Sch. 150 G. B.	2350 G.	a. D.
500	62	—	250	280	Zwickau-Oberhohndorf	4525 B. a. 360 Rest-D.	
150	118	—	280	270	Zw. Steinkh.-V. Vereinsgl.	2325 G. a. 170 Rest-D.	
					Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark	
500	18	5½	42	—	Friedgr. b. Meuselw., zsgl.	575 G.	i. D.
500	5	—	30	30	Frohlitz. Braunk.-Akt.-G.	500 B.	a. D.
300 (1500)	Tr. 4	—	30	60	do. do. Pr.-A.	910 B.	a. D.
500	12	—	146	—	Vereinsglck. Meuselwitz	925 G.	
300	20	—	100	—	do. do. Pr.-A.	905 G.	
300	29	—	37	30	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	415 G.	
300	23	—	36	42	do. do. Pr.-A.	560 G.	a. D.
			%	%		in Prozent	
400	Z. 1/7	4	14	—	Dörstew.-Rattm. Br.-L.-A.	72,— B.	
1000	- 1/1	4	10	11	Eintracht, Bekw. u. Brkt. z. Berlin, Act.-Ges.	—	
1000 u. 500	- 1/1, 7	4	—	—	do. (103% rckz.) Hyp.-Obl.	100,— G.	
500 u. 1200	- 1/1	4	7½	7	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	—	
600	- 1/1	4	7½	7	do. do. Pr.-A.	—	
500 u. 1000	- 1/4	4	6⅔	—	Zeitz. Paraff.- u. Solaröl.-A.	118,— B.	
1000 u. 500	- 1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl.	101,— G.	